

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mt. 50 Pfg., durch die Post 1 Mt. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befehlsgeld.

11.500 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 71.

Mittwoch, den 25. März

1891.

Portweine, Sherry, Madeira,

garantirt rein und ächt,

von der

Real Companhia Vinicola do Norte de Portugal, Porto

(Königliche Nordportugiesische Weinbau-Gesellschaft, Porto),

gegründet durch Decret des Königs Dom Luiz vom März 1889,

empfehlen

W. Nicodemus & Co.,

Alleinverkauf für Wiesbaden.

Moritzstrasse 7.

Bordeaux-Weine,

garantirt rein und ächt,

von der

Réunion Vinicole de la Gironde, Bordeaux

(Gesellschaft Vereinigter Weinbesitzer der Gironde in Bordeaux),

gegründet 1848,

empfehlen

W. Nicodemus & Co.,

Alleinverkauf für Wiesbaden.

Moritzstrasse 7.

Süsse Ungar-Weine: Ruster Ausbruch u. Tokayer

von dem

Oesterr. Kaiserl. und Königl. Hof-Weinlieferanten **J. Flandorffer,**

Weingutsbesitzer in Oedenburg i. U.,

Weissweine und deutsche Rothweine

von den billigsten bis zu den feinsten Marken

empfehlen unter Garantie für Reinheit und Güte

5111

W. Nicodemus & Co.,

Moritzstrasse 7.

Proben gerne zu Diensten!

Reelle, billige Bedienung!

Specialität: Französische Korsetts, Anfertigung nach Maass.

Neueste Façons in besten Artikeln und elegantester Ausführung.

3138

Geschwister Oppenheimer, Corsettières, Webergasse 18.

Die Lieferung von ca. 160 Kgr. Blut-, 100 Kgr. Leber-, 170 Kgr. Fleischwurst, 500 Laib Brod, 8000 Stück Bröbchen, 60 Kgr. Butter, 2000 Stück Handkäse, 2000 Stück Eier und 4000 Ltr. Lagerbier (pro Monat) für die **Cantine der 2. Abtheilung Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27** soll vom 1. April d. J. auf ein Jahr von Neuem vergeben werden. Gefällige Offerten sind bis zum 28. cr. an die unterzeichnete Commission einzureichen.

Die Cantine-Commission der 2. Abtheilung
Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch, den 25. März, Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 22 Päckchen à 0,5 Kilogr. confiscirtes Safermehl öffentlich versteigert. Das Meistamt. Zehrung.

Wiesen-Verpachtung.

Dienstag, den 31. März a. c., Nachmittags 3 Uhr, werden die leihfälligen fischlichen Wiesen in der **Müllerswiese**, unterhalb der Fischzuchtanstalt und in der **Hellfund**, oberhalb dem städtischen Wasserwerke, am District Mühlberg, in Gesamtgröße von 11,842 Hectar = 45 Morgen 86 Rth., in Parzellen abgetheilt, auf die Dauer von neun Jahren an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Zusammentritt am **Holzhaiderhäuschen**. Bei ungünstiger Witterung findet die Verpachtung auf dem **Lehten** statt.

Horthaus Sauerer, den 19. März 1891.

Der königliche Oberförster.
Mündl.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 26. d. M.**, wird der Betrieb der **Neroberg-Bahn** nach dem bestehenden Fahrplan wieder eröffnet werden.

Die Bahnverwaltung.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 31. L. M., Vormittags 11 Uhr, wird in dem hiesigen Stadtwald, District **Schwarzepfuhl**, folgendes Holz versteigert:
11 Birken-Stangen 1. Classe,
5000 Stück Buchen-Bellen,
1975 " gemischte Bellen,
75 " Kiefern-Bellen und
1000 " Ausbusch-Bellen.

Biebrich, den 20. März 1891.

Der 2. Bürgermeister.
Wolff.

Bekanntmachung.

Morgen **Donnerstag, den 24. März c.**, Mittags 12 Uhr, läßt Herr **Mezgermeister Johann Lauer** im

Rheinischen Hof,
Ecke der Maurer- und Neugasse,

1 elfjähriges Pferd, 1 Metzgerwagen, Pferdegeschirre, 3 Pflüge, 1 Egge etc. etc.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Reinemer & Berg,

Auktionatoren und Taxatoren.

Büreau und Lager: **Michelsberg 22.**

Restaurant Münchener Bürgerbräu.

Louisenstrasse 2.

Table d'hôte 1 Uhr.

Während den Osterfeiertagen: **Bock-Bier.**

Bier direct vom Fass.

Reine Weine.

5895

Inhaber:

Philipp Freund.

Singer-Nähmaschine, fast neu, mit allen Neuheiten, billig zu verkaufen **Goldgasse 5, 2. St.**

Wiesbadener Radfahr-Verein.

Heute Abend 9 Uhr:

Außerordentliche

Haupt-Versammlung.

Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Die Versammlungsabende finden nach wie vor

Mittwochs, Abends 8 1/2 Uhr anfangend, im bisherigen Vereinslokal, „**Restaurations Lannhäuser**“, statt.

Droschken-Besitzer-Verein.

Donnerstag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Saale zum „**Hotel Hahn**“, Spiegelgasse, eine

General-Versammlung

statt. **Tagesordnung:** Aufnahme neuer Mitglieder, Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.



Unsere diesjährige Oster-Turnfahrt findet am 1. Oftertage nach **Limburg** statt; Abmarsch Morgens 7 1/2 Uhr von der Turnhalle, **Plattstrasse 16**. Weglänge: 40 Kilometer; Fahrtdauer 1.10 Mt. Riederbücher.

Wir ersuchen unsere Mitglieder und Freunde um recht zahlreichere Beteiligung.

Der Vorstand.

Stannet!

Stannet!



Der **Korsetts- und Weißwaaren-Bazar**

von

B. Kaufmann,

Marktstraße 26

(Zu den drei Königen), empfiehlt in großartiger Auswahl bei **stannend billigen**

Preisen:

Korsett, Naturfarbe mit Olive-Beize	Mt. 1.-
Korsett, Naturfarbe, Köffel-Schloß, hohe Façon	1.35.
Korsett, braun melirt, hochschürrend	1.75.
Korsett, Naturfarbe mit Roth verflochten	2.-
Korsett, braun mel. mit Uhrfeder z. Herausnehmen	2.-
Korsett, braun mit Cream-Seide verflochten, schmale Uhrfederstäbchen	2.50.
Korsett, braun mit Naturf., Fischbein, schöne Form	2.85.
Korsett, blau mit Seide verflochten, Gürtel, kurze Hüften	3.-
Korsett, Naturf., Lein-Drell, ächt Fischb., f. Hüften	3.-
Korsett, Naturf. mit Seide verflochten, prim. Uhrfeder	4.-
Korsett, schwarz, Lasing mit Seide verflochten, ächt Fischb.	4.50.

Confirmanten-Korsetts, Kinder-Korsetts, Geradenhalter zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Eier-Abichlag.

Landeler, frische diäte. 100 Stück 5 Mt. 15 Pf., 25 Stück 1 Mt. 30 Pf., 2 Stück 11 Pf., **Schwalbacherstraße 71.**

1. Spiegelgasse 1.

Ende dieser Woche:

Schluss des grossen Ausverkaufs fertiger Herren- und Knaben-Kleider aller Arten

zu staunenswerth billigen Preisen.

Eine Parthie Frühjahrs-Herren-Paletots, früherer Preis Mk. 20, 25, 30 und 36, heutiger Preis Mk. 10.
Eine Parthie Herren-Taillen-Jaquettes, " " " 15, 20, 25 und 30, " " Mk. 5.

Gebrüder Süss.

2. Webergasse **H. & R. Schellenberg,** Webergasse 2.

Zu Confirmanden-Geschenken

empfehlen wir unser grosses Lager in **ächten Granaten, ächten Corallen, Türkisen, goldenen Ringen, Silber-, silber-oxydirtem, Silber mit Gold belegtem u. ächtem u. imitirtem Fantasieschmuck, sowie Fächer, Album, Gürtel, Schmuckkasten, Reise-Necessaires, Schreibmappen, Handschuhkasten u. Portefeuillewaaren;** ferner

zu Hochzeits-Geschenken

grösste Auswahl **neusilber-versilberter Gegenstände der Württemb. Metallwaaren-Fabrik Geislingen, beste Nickel-, Bronze- und Cuivre-Waaren, Britannia- u. Nickel-Services, Glas-, Porzellan- u. Holzwaaren, Majoliken u. Terracotten, Bambusmöbel, Diaphanien, Etagèren, Metalltische, Visiteschalen, Japan-Waaren etc.** zu bekannt billigen Preisen.

5374

Prima frische Eier

empfehlen billigt

Unter- u. Eierhandlung **Geschw. Krumm Nachf.,** Michelsberg 23.

Als praktisches und schönes Geschenk für Ausstattungen und als Hochzeitsgeschenk empfehle ich:

Tafel-Service

in Steingut, fein decorirt, für 12 Personen von Mk. 45 an.
in Porzellan mit reizenden Mustern von Mk. 85 an.

Kaffee-Service

fein decorirt, für 6 Personen von Mk. 8.50 an, für 12 Personen von Mk. 14 an.

Trinkservice in allen Preislagen.

Jacob Zingel, 13. Gr. Burgstrasse 13,
Lager in Crystall-, Glas- und Porzellanwaaren.
Hotel-Ausstattungen. 5956

Zu Geschenken

passend empfehle zu den Feiertagen **Uhren** in Gold und Silber zu jedem Preise in großer Auswahl. **Schmuckfachen** in Gold, Silber und Double, als: Ohrringe, Brochen, Kreuze, Armbänder, Nadeln und Ringe zu den billigsten Preisen. Reparaturen an Uhren und Schmuckfachen gut und billig unter Garantie. 5187



Ad. Dormann, vorm. P. Schilkowski,
Uhrenmacher, Michelsberg 6.

Wohnungs-Wechsel.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Anzeig, daß ich mit dem heutigen Tag meine Wohnung und mein Geschäft von Heleneustrasse 6 nach Moritzstrasse 60 verlegt habe.
Sehrachtungsvoll

Karl Fill, Schreinermeister.

CarlWäsche und Weisswaaren.
Wiesbaden.**Claes,**Strumpf- und Wollwaaren.
3. Bahnhofstrasse 3.**Wäsche**

eigener Fabrikation,

sowie

nach Maass oder Muster.

**Weisse
Waaren.****Herren-Hemden,**3-fach leinen Einsatz, gewaschen,
Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— etc.**Nachthemden**

in 3 verschiedenen Längen.

Arbeits-Hemdenaus guten Oxford-Stoffen,
à Mk. 2.50, 3.—, 3.50 etc.**Metzger-Blousen**aus bestem Englisch-Leder,
à Mk. 4.— und 4.50.**Conditor-Jacken**mit Steh- und Klappkragen, aus
schwerstem Cretonne.**Steh-Klapp-Kragen**

in den neuesten Formen.

Manschetten,

neue Façons in reicher Wahl.

Damen-Hemdenin den verschiedensten Formen,
aus besten Elsässer Stoffen,
à Mk. 1.20, 1.50, 1.75, 2.20 etc.**Damen-Beinkleider**aus prima Stoffen, glatt und ge-
mustert, in reicher Auswahl.**Negligé-Jacken**in Croisé, glatt und gerauhtem
Piqué,
à Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.— etc.**Damen-Nachthemden**aus prima Elsässer Stoffen, ein-
fach u. elegant, von Mk. 2.— an.**Weisse Damen-Röcke,**einfache und elegantere Genres,
à Mk. 1.75, 2.25, 2.75, 3.25 etc.**Korsetts**in grossartiger Auswahl,
à Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—
etc.**Kinder-Hemden**in 6 versch. Façons u. Grössen,
à 20, 30, 40, 50, 60, 70, 85 Pfg.
etc.**Kinder-Höschen**in Shirting, Piqué, Flanell, Croisé,
alle Grössen, geschlossen u. offen.**Kinder-Nachtkittel**in weiss und farbig, 6 verschied.
Grössen.**Taufkleidchen.****Steckkissen, Jäckchen**
in grosser Auswahl.**Kinder-Lätzchen,**

weiss u. bunt, einfach u. elegant.

Kinder-Jäckchenin Baumwolle, Viconia u. Wolle,
weiss u. farbig, in reicher Wahl.**Strümpfchen, Schuhchen**

in verschied. Grössen u. Farben.

Jabots u. Fichus,einfache und elegante Neuheiten,
à 40, 50, 75 Pf., 1.25, 2 Mk. etc.**Stuart-Rüschen**in weiss, schwarz und farbig,
à 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.75, 2.50 Mk.
etc.**Damen-Kragen**weiss leinene, verschied. Façons,
à 35, 40, 60, 75 Pf. etc.**Rüschen u. Paspoils**in weiss, crème, farbig und
schwarz, abgepasst und kleine
Stücke sehr billig, per 5-Meter-
Stücke 35, 75 Pf. etc.**Baby-Hütchen**in Stoff, weiss, crème und farbig,
reizende Neuheiten.**Taschentücher.**weiss, farbig u. mit bunt. Rand,
für Damen, Herren und Kinder.**Batist-Taschentücher**mit Hohl- und à jour-Säumen,
à Dtzd. Mk. 6.—, 8.—, 10.—,
12.— etc.**Spitzentücher,**

weiss Batist und ganz Spitzen.

Pochettes.

reizende Neuheiten.

Schürzen,praktisch für Küche und Haus,
à 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.25 etc.**Schürzen,**elegant, fein verziert,
à 1.—, 1.50, 2.—, 2.75 u. höher.**Schürzen,**weiss und schwarz, praktisch und
elegant, in allen Preislagen.**Kinder-Schürzen**in Kittel-, Träger-, Mantel-, Latz-
Façon, alle Grössen von 35 bis
90 Ctm. Länge, in weiss, schwarz
und farbig,
in reicher Auswahl!

5859

Grosse Ostern-Ausstellung in Kinder-Spielwaaren.

Leere und garnirte Attrappen in Form von Hasen, Hühnern, Tauben, Enten, Störchen etc.

Stoff- und Holz-Eier in grossartiger Auswahl.

Fein polirte Eier mit Schlangen von 6 Pf., Hasen- u. Hühner-Gruppen von 8 Pfg. an.

Ueberraschende Frühjahrs-Neuheiten. Anerkannt billigster Verkauf.

J. Keul, 12.Ellenbogen-
gasse**12,**Grosses Galanterie- und
Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

5830

Die angesammelten Reste!!!

Seidenstoffe, für Blousen, Besatz und Jupons geeignet, werden

vom 25. bis 31. c.

zu **ausserordentlich niedrigen** Preisen ausverkauft.

Seiden-Haus M. Marchand,

Wiesbaden,
Langgasse 23.

Mainz,
Ludwigsstrasse 6.

3483



Uhren, Gold- und Silberwaaren,

passend zu

Confirmations-Geschenken,

empfiehlt in größter Auswahl

4882

Ew. Stöcker, 52. Webergasse 52,
Uhrmacher.

Nähmaschine (Wheeler & Wilson) sehr billig zu
verf. Schwalbacherstrasse 79, 2 Tr.

Zum Wohnungs-Wechsel.

Putzweimer, beste Qualitäten, 85 Pf., Mk. 1, 1.20 etc.,

Putztücher, gesäumt, 2 Stück 50 Pf.,

Fensterleder, grosse schöne Stücke, 50 Pf., 75 Pf. und 1 Mk.,

Putzbürsten, 2 Stück 50 Pf., Thürmatten zu 50 Pf., 75 Pf.,

1 Mk. etc., ferner

Handfeger, Bodenbesen, Ausklopfer, Teppichbürsten

und Besen, Federstäuber etc. in nur guter Waare

offerirt wegen Umzug besonders preiswerth

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2 und
Langgasse 4,

demnächst nur im Neubau Kirchgasse 30b, gegen-
über Mauritiusplatz. 5804

Langgasse 18. **J. Hertz, Langgasse 18.**

In neuer grosser Auswahl eingetroffen:

Jaquettes,

Visites,

Promenade-Mäntel,

Umhänge in Wolle, Seide und Spitze.

Langgasse 18. **J. Hertz, Langgasse 18.**

Anfertigung nach Maass in eigener Werkstätte.

5884



Zur gefl. Nachricht.

Da ich meinen Laden bis Ende März räumen muß, so verkaufe ich von heute an die noch auf Lager habenden Korsetts zu jedem annehmbaren Preise.

NB. Eine größere Parthie
Confirmanden-Korsetts und
Geradehalter
noch vorrätig.

Wilhelmine Kroenig,
Langgasse 15 a.

4000

Lotz, Soherr & Cie. Nachfolger,
Ecke Grosse u. Kleine Burgstrasse.

Seidene Bänder in allen vorkommenden Farben und Breiten,
Valenciennes, Tüll, Klöppel, Guipure und lein. Spitzen,
Spachtel-Spitzen und Stickereien, Trimmings,
Madapolam- und Madeira-Stickereien

in grösster Wahl und zu billigsten Preisen bei

Lotz, Soherr & Cie. Nachfolger,
Ecke Grosse u. Kleine Burgstrasse.

5825

Zu den Feiertagen empfehlen wir unser großes Lager
stiller Rheinweine à Flasche von 70 Pfg. an,
sowie einen wohlgeschmeckenden
moussirenden Rheinwein

n $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Flaschen à $\frac{1}{2}$ -Flasche Mk. 1.—, 1.25, 1.50, 3.—.

Droguerie von Otto Siebert & Co.,
gegenüber dem Rathskeller.

5842

Fisch- und Seefischhandlung



Th. Weber,

Markt und Laden Mauergasse 10,
empfiehlt: Feinster Rhein- und Elbsalm, lebende Rheinkarpfen,
Hechte, Schleie, Aale, Barsche, lebendfrische große Egmonder
Schellfische, prima fetter Cablian, Haider, Schollen, Seesungen,
Limandes, Steinbutt u. zu den billigsten Preisen.

91

Schon heute werden für die Feiertage Bestellungen entgegen
genommen. Morgens auf dem Markte und Nachmittags Mauergasse 10.

**Etwas wirklich
Gutes.**

größter Haltbarkeit. Wer diese hochfeine Waare kennt, wird sie nicht mehr
vermissen wollen.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und
Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau
(gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-
Handlungen und Apotheken. Preisverzeichnisse franco.

Versandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an.

563

Neue Malta-Kartoffeln,

à Pfund 15 Pfg.,

Kopfsalat

empfiehlt

5880

Jean Marquart,

Morigstrasse 16, Caladen.

Alle Arten

Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Vorhänge,

Läuferstoffe, Tischdecken, Divandecken, Schlafdecken.

Reichste Auswahl.
Mässige Preise.

Menke & Schaaf,
Kirchgasse 2b.

5882

Gardinen,

weiss und crème,
in den neuesten Mustern.

Rouleauxstoffe
und Marquisendrelle

in allen gangbaren Breiten.

5822

J. Stamm,
Grosse Burgstrasse 7.

Confirmanden-Anzüge,

complete Herren- und Knaben-Anzüge,

sowie
sämmliche Arbeiter-Artikel
in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

Heinrich Martin jr.,

20. Michelsberg 20.

5902

Für Confirmandinnen

empfehle ich

schwarze und weisse Kleiderstoffe

in grosser Auswahl und preiswürdigen Qualitäten.

Benedict Straus,

21. Webergasse 21.

2796

Billig zu verkaufen 1 Sopha u. 2 Sessel mit Plüschbezug, 1 Sopha mit buntem Stoff, 1 Sessel, 3 vollständige Betten, 1 Verticow, 1 Glaschrank, 1 Console, 1 Nachttisch und ein grüner Zimmerteppich bei Steinmetz, Driemstrasse 13.

5885

Walther's Hof,

3. Geisbergstrasse 3.

Mittagstisch zu M. 1.— und M. 1.50,

im Abonnement billiger.

Reichhaltige Tageskarte in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Portionen.

Außer meinen bekannten Bieren verzähle ich von morgen ab

Salvator-Bier

aus der Brauerei Kurz, Welsburg.

Ad. Dienstbach.

Dienstbach Frères & Co
REIGNIER FILS & SOULIEUX AÎNÉ SUZUS
BORDEAUX

WEINGUTERBES
BORDEAUX

MEILLERIE CL.
AMSTERDAM 1883

MEILLERIE CL.
ANVERS 1885

FILIALE für DEUTSCHLAND
J. RAPP
WIESBADEN GOLDGASSE 2

empfehlen aus seinem reichhaltigen Bordeauxlager:

	per Fl.		per Fl.
1887r Médoc	0.90	1884r Margaux . .	1.90
1886r Haut-Médoc . .	1.—	1881r Chât. Belgrave .	2.10
1884r St. Julien . .	1.15	1884r „ Cos-Labory .	2.40
1884r St. Estèphe . .	1.25	u. s. w. laut Liste bis 10	
		per Flasche.	

Wein in Fässern ab Bordeaux laut Special-Engros-Liste.
J. Rapp, Goldgasse 2, 5391
Weinproducent, Weinhandlung u. Delicatessengeschäft.

Rein ausgelassenes Nierenfett

per Pfund 45 Pf. empfiehlt

H. Mondel, Meßgergasse 35.

5808

Mork-
strasse 16.

Jean Marquart,

Ca.
laden.

empfiehlt:

Orangen,
Zafel-Obst,
„ Mandeln,
„ Rosinen,

Biscuits,
Chocolade,
Rhinaria-Weiden,
Waldmeister.

Rechte Gothaer und Braunschweiger Cervelat, Sardellen,
Trüffel und Leber-Wurst.

5879



Empfehle täglich frisch eintreffend: Rhein- und
Elbsalm, Soles, Heilbutt, Zander, Dorsch,
Karpfen, Barbe, Brassen, Lablian, Schell-
fische, Loberdan, Monit. Bratbücklinge u. zum billigsten Tagespreis.

Nordsee-Fischhandlung von Jacob Stolpe,
Grabenstrasse 6.

Bernfettes Kalbfleisch pr. Pfd. 40—45 Pf. franco empfiehlt.
Sturtes, Kallenden b. Lütz.

Grosser Ausverkauf

34. Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkauf zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,
früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,
frühere Preise 7-12 Mark, jetzt 4,50-8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhe
von 3 Mark an, Kinder-Stiefel von 50 Pfg. an.

Simon Ullmann, „Zum Goldenen Brunnen“.

643

Neeller

Ausverkauf

wegen

vollständiger Geschäftsaufgabe.

Hüte, Mützen,

Schirme, Cravatten, Kragen.

J. Gibelius,

Ede Louise- und Bahnhofstraße.

NB. Noch vorhandene Pelzwaaren werden
zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 3847

43. Taunusstraße 43.

Niederlage der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste und leistungsfähigste Fabrik der Neuzeit.
Anfertigung der einfachsten und feinsten Kastenmöbel nach
jeder Zeichnung.

Vorzügliche Ausführung zu Fabrikpreisen.
Mehrjährige Garantie. 3969

Waschgarnituren,

grosser Kumpen, Krug, Nachttopf, Seifen- und Zahnbürstendose
(nicht Schaale), in schwerster Qualität, sind wieder eingetroffen und
empfehle ich solche zum bevorstehenden Wohnungswechsel bestens.

Preis: Compl. Garnitur nur 3 Mark.

Caspar Führer's Bazar (Inhaber: J. F. Führer),

Kirchgasse 2 und Langgasse 4.

Demnächst nur im Neubau Kirchgasse 30 b, gegenüber Mauritiusplatz. 5803

Glacé-Handschuhe.

Damen-Handschuhe, 4-fpf., m. Naup., Ia Leder, in all. Farb. M. 1.80,
Herren-Handschuhe m. Naup. u. Agr., „ 2.40,

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31. 4829

Zu

**Confirmations-
Geschenken**

empfehle mein reichhaltiges
Lager in sämtlichen
Schmuck-Gegenständen bei
anerkannt billigen Preisen.

Silb. Remontoir-
Uhren v. 18 Mk. an.

gold. Remontoir-
Uhren v. 35 Mk. an.

H. Lieding,
Juwelier,
Gold- und Silberwaaren-Fabrik,
Ellenbogengasse 16. 4924

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 71.

Mittwoch, den 25. März

1891.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, gegründet 1852,

ist die älteste und gelesenste Zeitung Wiesbadens und besitzt die höchste Abonnentenanzahl sämtlicher Blätter Kassaus (11500). In allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend ist das „Wiesbadener Tagblatt“ eingebürgert wie kein anderes Blatt. Diese große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit verdankt das „Wiesbadener Tagblatt“, neben seiner Billigkeit, der ungewöhnlichen Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und interessanten Gestaltung seines Unterhaltungsstoffs.

Die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ bringt eingehende Berichte über lokale Tagesereignisse, sowie Mitteilungen aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden und der Provinz Hessen-Nassau überhaupt. Den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Literatur widmet die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt. Dieselbe gibt dem Leser ferner ein übersichtliches Bild über die wichtigsten politischen Vorgänge im Deutschen Reich und im Auslande. Die „Nachrichten-Beilage zum Wiesbadener Tagblatt“ bringt auch Draht-Meldungen wichtigen Inhalts gleichzeitig mit anderen, auf telegraphischem Wege bedienten Morgenzeitungen. Sie veröffentlicht einen Gartenkalender, gibt haus- und landwirtschaftliche Winke, liefert Sport- und Patentberichte, bringt Wetterberichte, Marktberichte und Verlosungslisten, insbesondere die ausführlichen Verlosungslisten der preussischen Classen-Lotterie, veröffentlicht eine Wochenschau auf dem Geldmarkt, Schiffs-Nachrichten, Theaterzettel etc.

In seinem übrigen Heftwesen bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ dem Leser aus hervorragenden Federn stets fesselnde Erzählungen, anziehende Plaudereien, actualle Stimmungsbilder von eigenen Correspondenten aus Berlin, Wien, Paris, London etc., wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze und ein reichhaltiges Vermischtes.

Wiederkehrende kostenfreie Sonder-Beilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind:

„Band-Kalender“ (künstlerisch ausgestattet),
„Taschen-Fahrplan“ (zweimal jährlich) und
„Rechtssbuch“.

Letzteres behandelt die wichtigsten Gesetze in volkstümlicher Art. Jeder Heft des „Rechtssbuchs“ bildet einen besonderen Bogen und die zusammengefügten Abschnitte können auf diese Weise leicht in Buchform gesammelt werden.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ beliebe man zu bestellen in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, in den größeren Nachbarorten bei den bekannten Zweig-Expeditionen oder durch die Post. Der Bezugspreis des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt in Wiesbaden im Verlag vierteljährlich 1 Mk. 85 Pfg. mit Bringerlohn, bei den Zweig-Expeditionen 1 Mk. 93 Pfg. mit Bringerlohn.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ (Postzeitungsliste Nr. 654) wird nach auswärts durch die Post geliefert zum Preise von

1 Mk. 60 Pfg.	1 Mk. 7 Pfg.	54 Pfg.
für 3 Monat	für 2 Monat	für 1 Monat

Die Bestellung bei der Post wolle man sofort bewirken, damit Mehrkosten vermieden werden. Der Verlag und die Zweig-Expeditionen liefern ohne besondere Bestellung weiter, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art ist das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Blättern das geeignetste und billigste. Seine starke Verbreitung, namentlich auch in Fremdenkreisen, sichert dem „Wiesbadener Tagblatt“ als Anzeiger eine unübertroffene Wirkung. Der Anzeigen-Preis beträgt für die einmal gespaltene Petit-Zeile 15 Pfennig für locale, 25 Pf. für auswärtige Anzeigen; Preis-Ermäßigung tritt ein bei Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen und zwar bei: 3-maliger Wiederholung 10%, 4-6-maliger Wiederholung 20%, 7-maliger und öfterer Wiederholung 25%.

Preisamen (unter der Ueberschrift „Geschäftliches“): locale 50 Pfg., auswärtige 75 Pfg. die einspaltige Petitzeile. Einzelne Nummern und Belege 5 Pfg. Beilage-Gebühr 20 Mk. für die Stadt-Auslage, für die Gesamt-Auslage 25 Mk. pro Beilage.

Probenummern unentgeltlich.

Frauen-Sterbekasse.

Mitglieder 1150. Sterbegeld 500 Mk. Beitrag 50 Pf. Eintrittsgeld 1 Mk.

Auskunft und Anmeldungen bei der 1. Vorsteherin, Frau Luise Donecker, Schwalbacherstrasse 63, und dem Kassierz, Herrn H. Trimborn, Hirschgraben 14. 236

Gebrauchte Pianinos, wie neu renovirt, aus den besten Fabriken. Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30. 1582

Großes Lager

in Filz- und Seidenhüten, Wiener, englisches und deutsches Fabrikat. Confirmanten-Güte von 150 bis 9 Mk., sowie selbstverfertigte Kappen.

Sonn- und Regenschirme in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Peter Schmidt,

4. Saalgasse 4.

Staatsmedaille 1888

Hildebrand's Deutsche Schokolade Deutschen Kakao

(in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig) empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin. Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs. 4707

Weißweine per Flasche von 60 Pf. an,
Rothweine per Flasche von 70 Pf. an
Ph. Veit, 8. Tannusstraße 8. 2944

Die vielseitigen Fälschungen

bei Wein haben mit Recht grosses Misstrauen erweckt und es ist deshalb nicht genug darauf aufmerksam zu machen, in der

Wahl seiner Lieferanten

besonders vorsichtig zu sein. — Wie bekannt, habe ich mir es stets angelegen sein lassen, nur garantirt reine Weine, theilweise eigenes Wachstum, in den Handel zu bringen und empfehle auch jetzt wieder nachstehend verzeichnete Sorten, als besonders preiswerth, reell und unter Garantie absoluter Reinheit:

1886^{er} Weiss-Wein

(eigenes Wachstum) à 60 Pfg. per Flasche ohne Glas als vorzüglichen Tischwein. Ferner als feinere und feine Weine:

	ohne Glas		ohne Glas
Zeltinger	M. 0.65	Hochheimer	M. 1.30
Wachenheimer	" 0.70	Geisenheimer	" 1.40
Laubenheimer	" 0.80	Rüdesheimer	" 1.60
Deidesheimer	" 0.90	Raenthaler	" 1.90
Erbacher	" 1.—	Raenth. Berg	" 2.40
Niersteiner	" 1.10	u. s. w. u. s. w.	

Bei Mehrabnahme Rabatt. Wein in Gebinden liefere jedes Quantum, auch nach auswärts. 5392

J. Rapp, Goldgasse 2,

Weinproducent, Weinhandlung u. Delicatessengeschäft.

**Deutsche,
französ. und engl. Conserven**

empfehlen

J. M. Roth Nachf. 4821

Ueberall
zu
haben!



Anerkannt
beste
Fabrikate!

Gebraunten und candirten

Kaffee

in unübertroffener vorzüglichster Qualität,
in 1-Pfund- und 1/2-Pfund-Packeten
zu Mk. 1.70 85 Pfg., empfiehlt 4407

A. H. Linnenkohl,
Erste und älteste Kaffee-Brennerei,
Ellenbogengasse 15.

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G.
Bahnhofstraße 1.

Für Beamten und Private:
Großes Lager

sämmtlicher Lebensbedürfnisse. 4038

Braunschweiger und Gothaer

Cervelatwurst. 4039

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

Thee, Weale, mit und ohne Kasten, leere Cigarrenkassen billig abzugeben Schulgasse 15. 5300

Ausverkauf nur noch bis 31. März.

**Günstigste Gelegenheit zum billigen Einkauf von
Weinen, Spirituosen, Cigarren, Cigaretten,**

Thee, Früchte-Conserven, Cöln. Wasser, Cigarettenpapieren, Hülsen und Spitzen etc.

M. Foreit, Taunusstrasse 7. 4509

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein** von roth-goldener Farbe, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

Wer einen billigen, wirklich guten **Tischwein** zu haben wünscht, dem kann ich meinen 1886er **Weiss-Wein** (eigenes Wachsthum) à 60 Pf. per Flasche ohne Glas als **außerordentlich preiswerth** empfehlen. Feinere Weine in reicher Auswahl.
J. Rapp, Goldgasse 2, 5351
Delicatessengeschäft, Weinproduzent u. Weinhandlung.

Cognac, Rum, Arrak, Südweine,
direct aus den Produktionsländern, 4822
empfehlen **J. M. Roth Nachf.**
NB. Für Reinheit leiste Garantie.

Frankfurter Würstchen per Stück 15 und 17 Pfg., 385
sowie frische Koch- u. Mettwurst p. Pfd. Mk. 1.— empfehlen
Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Die erste Wiesbadener Specialität für Hausmacher Eier-Schnitt-Mudeln
hat erlangt, daß kein Koch, keine Köchin, keine Hausfrau ihre Mudeln selbst mehr macht, weil dieselben frisch wie Backwaare jeden Tag zu haben sind, weil Gemüse-Mudeln den vollen Eigehalt haben, weil Suppen-Mudeln der Suppe den kräftigen Eigehalt geben und weil es keine sog. Fabrik-Mudeln sind. Per Pfund 65 Pfg. (bei Mehrabnahme billiger) empf.
H. Weiner, Mauerergasse 12, Part. 790
(Eingang durch's Thor.)

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug),
10 Pfd. 5 Pfd. 1 Pfd.
2.30 Mk. 1.15 Mk. 24 Pf.
Feinstes Back-Mehl (Kaiser-Mehl),
10 Pfd. 5 Pfd. 1 Pfd.
2.10 Mk. 1.05 Mk. 22 Pf.

Sultaninen, gr. Rosinen, Corinthen, Citronat, Drogat, süße Mandeln etc. 5793
empfehlen **Louis Kimmel**,
Ecke der Nero- und Röderstraße.

Gemüse- und Obst-Conserven
empfehlen zu billigsten Preisen **Adolf Wirth**, 5377
Ecke der Rheinstr. u. Kirchgasse.

Volle Milch bester Qualität, täglich drei Mal, bei Kur- und Kindermilch besserer Trockenfütterung empfiehlt als **H. Güntler**, Wellstr. 20, 5355
Bei 1 Liter wird dieselbe auch in's Haus gebracht.

Hauptdepot bei
Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.



Hauptdepot bei
Aug. Schmitz,
Bahnhofstraße 20.

Kaiser-Friedrich-Quelle Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämiirten Medicinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden sich bei den Herren

Franz Blank, Bahnhofstraße,
Chr. W. Bender, Stiftstraße,
Walter Brettle, Taunusstr. 39,
Georg Bücher, Wilhelmstraße,
A. Cratz, Langgasse,
Fr. Frankendorf, Hartingstr. 10,
J. Frey, Ecke der Schwalbacher- und Louisenstraße,
W. Jumeau, Kirchgasse 7 und 37,
Chr. Keiper, obere Webergasse,
W. Klees, Moritzstr. u. Goethestr.-Ecke,
Fr. Klitz, Ecke Taunus- u. Röderstr.,
Georg Kretzer, Rheinstraße,
Aug. Kunz, Schwalbacherstr. 45 a,
Th. Leber, Saalgasse,
C. Lickvers, Stiftstraße,
Jean Marquart, Moritzstraße 16,
E. Moebus, Taunusstraße,
J. Schaab, Grabenstraße 3,
A. Schirg, Schillerplatz,
O. Siebert & Cie., Marktstr. 12,
H. J. Viehoever, Marktstraße,
A. Walther, Philippsbergstraße 9,
Ad. Wirth, Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse,
Carl Weygandt, Delicatessenhdl., Adelhaidstraße,
Eug. Fay, Viebrich,
Carl Bender, Sonnenberg. 4304

Vorzügl. Kornbrod vom Hofgut Massenheim, lang 50 Pfg. und rund 5321
45 Pfg., empfiehlt **Carl Lickvers**, Stiftstraße 13.



Louis Rommershausen, Uhrmacher,

Geschäfts-Gründung 1838,

25. Kirchgasse 25,

bringt sein **reichassortirtes Lager aller Arten Uhren**
in empfehlende Erinnerung. **Reparatur-Werkstätte.**

Wir empfehlen zur **Damen-Confection** die neuesten **Passementrie-**
Befäße in Gold, Stahl, Perlen, Wolle, Seide, fountachirte Spitzen,
Stuart-Kragen, Aermel, Epaulettes, Gürtel, Schließen, Schnallen,
alle Arten Futterstoffe und sämtliche Kurzwaaren in großartiger Aus-
wahl zu billigsten Preisen.

Für Damen-Schneiderinnen beste Bezugsquelle.

Lotz, Soherr & Cie. Nachfolger,

Ecke Kleine und Große Burgstraße.

5045

Cravatten

in reichster Auswahl, große Deck-Cravatten, auf
zwei Seiten zu tragen, von 50 Pfg. an bis zu den
hochfeinsten, Regats-Cravatten für Steh- und Um-
lege-Kragen von 50 Pfg. an.

Cravatten zum Selbstbinden, farbig und schwarz.
Schleifen zum Anhängen, schwarz und farbig, von
30 Pfg. an.

Hochfeine Cravatten
in größter Auswahl.

5037



Gg. Schmitt,

9 Lauggasse.

Photographisches Atelier

A. Kauer,

47. Launusstraße 47.

Zum Besuche meines Ateliers, sowie zur Befichtigung meiner
neu hergerichteten Ausstellungen lade ergebenst ein. Aufnahmen
zu jeder Tageszeit. Künstlerische Ausführung bei mäßiger Preis-
berechnung.

5687

A. Kauer.

Wianskartoffeln

zu haben bei **W. Kraft,**
Dohheimerstraße.

5660

M. Auerbach, Herrnschneider

Delaspéestrasse 1, am Rathhaus

liefert die eleganteste Herrengarderobe nach Maß
zum Preise:

Frühjahrs- u. Sommer-Einzug M. 65 bis 75 M.

Frühjahrs-Überzieher. 50 „ 65 „

Beinkleider M. 15, 20 u. 24 „

Enormes Lager in ausgewählt feinsten Stoffen.

Nur tadellose Arbeit wird abgeliefert.

3448

M. Auerbach,

Herrnschneider.

Viotor'sche Kunstanstalt,

Webergasse 3, „Zum Ritter“.

Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung.

Täglich geöffnet, Eintritt frei.

4831

„Medina“.

Hochfeines Saccharin-Zahnpulver, per Dose
20 Pfg., empfiehlt
Ed. Weygandt, Droguerie, Kirchgasse 13.

(H. 61444) 68

Für Confirmanden

empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in schwarzen und weißen Cachemires und gemusterten Stoffen zu sehr billigen Preisen, ebenso alle Neuheiten in Kleiderstoffen für die Frühjahrssaison. 3542

B. M. Tendlau,
Marktstraße 21, Ecke der Metzgergasse.

Mein Lager für die Frühjahr- und Sommer-Saison

ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen

auf Theilzahlung:

Anzüge, Paletots, Hosen, Westen, Joppen, Haccos,

Alles in neuesten Stoffen.

Confirmanden-Anzüge.

Neuheiten in Kleiderstoffen, Cachemires in allen Farben.

Bettzeuge, Cattune, Vorhänge.

Regen-Mäntel, Jaquettes, Umhänge.

Möbel, Betten und Polsterwaaren.

Kleine Anzahlung.

Bequeme Ratenzahlung.

S. Halpert, Webergasse 31, 1. Etage. 5595



Bekanntmachung.



Mein Bureau befindet sich Rheinstraße 21, Barterre. 2793

Wilhelm Michel,

Amtlicher Rollfuhrunternehmer der Königl. Staatseisenbahnen
(Rhein- und Sannsbahn).

Selbst die

anspruchsvollsten Zeitungsleser

bürfte der reichhaltige und gediegene Inhalt des täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinenden „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung nicht seinen 4 werthvollen Beiblättern: „Mit“, illustriertes Bildblatt, „Deutsche Reichshalle“, illustr. Belegblatt, Sonntagsblatt, „Der Zeitgeist“, Feuilleton, Montagsbeiblatt, und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“, befriedigen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das „Berliner Tageblatt“ unter allen großen Zeitungen die

größte Verbreitung in Deutschland und im Auslande

gefunden. Als besondere Vorzüge des B. T. seien u. A. hervorgehoben:

Freiwillige, unabhängige politische Haltung. — **Zahlreiche Special-Telegramme** von eigenen Correspondenten an den Haupt-Plätzen. — **Ausführliche Kammerberichte** des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags, bei wichtigen Sitzungen in einer **Extra-Ausgabe**, welche noch mit den Nachzügen versandt wird. — **Vollständige Handels-Zeitung**, welche die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch **unparteiische** und **unbefangene** Beurtheilung wahr. **Ausführliche Börse** und **Waarenberichte** von allen Weltmärkten, sowie ein **vollständiger Kurztitel** der Berliner Börse. — **Ziehungsliste der Preussischen Lotterie**, sowie eine **besondere Effecten-Verlosungsliste**. — **Graphische Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte. — **Militärische und Sportnachrichten**. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. **Reichhaltige u. wohlgeordnete Tagesneuigkeiten** aus der Reichshauptstadt u. d. Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. **Werthvolle Original-Feuilletons** unter Mitarbeiterchaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Kunst, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Gekunde u.

Im täglichen Feuilleton finden die **Original-Romane und Novellen** der ersten Autoren Aufnahme, so erscheint im nächsten Quartal ein neuer höchst fesselnder Roman von **Georg Engel: „Ahnen und Entel“**.

Man abonnirt auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco!! (A 496 B/3) 21

Steigerung des Einkommens,

Allersversorgung, Kinderaussteuer

erzielt man durch Abschluß von Versicherungen bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin, Kaiserhofstraße 2, die seit 1888 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht. Dividende der Tarifversicherungen Abt. A für 1889: 3% der maßgebenden Prämiensummen. 75 000 Versicherte, 79 000 000 Mk. Vermögen.

Nähere Auskunft ertheilen die Direction und folgende Vertreter: **Feller & Gecks** in Wiesbaden, **Chr. Emil Berschow** in Frankfurt a. M., Weißfrauenstr. 5. (A 4001) 18

Bergolderei und Bilder-Einrahme-Geschäft

Moritzstraße **C. Tetsch**, Moritzstraße No. 7.

Empfehle meine große Auswahl in **Leisten und Rahmen, glatt und verziert, sowie Spiegel und Consolen**. Auch wird das **Neuergolden** dauerhaft und billigt ausgeführt. Specialität in **Fenster-Gallerien und Rosetten** zu den billigsten Preisen. Gute, saubere Arbeit. 4963

Zurückgesetzte Stidereien!

Um damit zu räumen, gebe ich eine

Parthie Leinen- und Stramin-Arbeiten

unter Kostenpreis ab.

4851

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

Nue vorzügliche Matratzen von 10 Mk., Strohsäde 6 Mk., Deckbetten 16 Mk., Kissen 8 Mk. an, alle Sorten Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Sophas u. zu sehr billigen Preisen im Betten- und Möbel-Geschäft von

Phil. Lauth, Marktstraße 12.

Ein guterhaltener Flügel, für ein Verein oder eine Wirtschaft passend, zu verkaufen bei **E. Glückner**, Kirchgraben 5. 21808

10



complet bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

150 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde) sind die Hauptgewinne der

16. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 12. Mai 1891.

Loose à 1 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden die mit dem General-Vertrieb der Loose betrauten Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Stettin,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. — Loose bei **F. de Fallois**, Langgasse 20, Wiesbaden. 5039

Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 24. März.)

Adler.		Einhorn.		Nonnenhof.		Tannhäuser.	
Vogel, Fr. Prof. m. Sohn.	Berlin	Metzdorf, Kfm.	Köln	Höfer, Kfm.	Magdeburg	Leichner, Fr. Rent.	Frankfurt
Mäser, Consul m. Fr.	Brüssel	Cronenmeyer, Kfm.	Siegen	Heintze, Ob.-Postdir.	Strassburg	Tannus-Hotel.	
Heltmar, Apotheker.	Barmen	Müller, Kfm.	Berlin	Halber, Pastor m. Fr.	Hamburg	Creutzer, Rent. m. Fr.	Berlin
Hirschberg, Fr. m. Tocht.	Berlin	Bazoché, Kfm.	Köln	Schumann, Kfm.	Herborn	Reuters, Hotelb. m. Fr.	Darmstadt
Dreus, Kfm.	Hamburg	Römer, Kfm.	Coblenz	Scheller, Kfm.	Leipzig	v. Hadeln, Fr. Rent.	Neuenhain
Philipp, Kfm.	Berlin	Meltzer, Kfm.	Leipzig	Schanfelberger, Kfm.	Genf	v. Hadeln, Fr.	Frankfurt
Hartmann, Kfm.	Köln	Blum, Kfm.	Strassburg	Hotel du Nord.		Häcke, Rent.	Stettin
Frank, Kfm.	Crefeld	Leidecke, Kfm.	Mainz	Prinzessin zu Waldeck.	Cleve	Karst, Architect m. Fr.	Cassel
Mohr m. Fam.	Würzburg	Stadt Eisenach.		Reimer m. Fr.	England	Neuss, Stadtr. m. Fr. u. Bd.	Köln
Bertog, Fr. m. Fam.	Magdeburg	Uhl.	Neuwied	Reimer, Fr.	England	Lemperts, Fr. Rent. m. Fam.	Köln
Bassewitz-Levetzow.	Klaeden	Ruin, 2 Hrn.	Neuwied	v. Mickusch-Buchberg.	Magdeburg	Schwarz, Major.	Strassburg
v. Sobbe.	Leipzig	Stutzki, Director.	Leipzig	Pariser Hof.		Winkhaus, Kfm.	Barmen
Radt, Justizrath.	Weilburg	Nohe, Director m. Fr.	Leipzig	Birkwyte.	Port Glasgow	Schmitz, Kfm.	Frankfurt
Feldheim, Kfm.	Nürnberg	Kellig, Fr.	Leipzig	Braun, Officier.	Angermünde	Barentin, Kfm.	Hohenlimburg
Schroers, Kfm.	Crefeld	Grunert, Fr.	Leipzig	Pfälzer Hof.		Sturm, Rent.	Radesheim
Rittig, Kfm.	Berlin	Lohmisch, Fr.	Leipzig	Schmidt.	Schmitt	Gerber, Fbkb.	Köln
Thier, Kfm.	Leipzig	Fischer, Pianist m. Fr.	Leipzig	Hotel Prince of Wales.		v. Kehler, Reg.-Assess.	Kassel
Schwarzer Bock.		Zum Erbprinzen.		Langsdorf, Kfm.	Köln	Batemann, Rent.	Braunschweig
Nauen, Fr.-Lieut.	Stargard	Schaaf.	Thalheim	Giran, Hof-Justizrath.	Berlin	Aron, Rent.	Berlin
Engesser, Baurath.	Karlsruhe	v. Krzyki, Baron.	Köln	Rhein-Hotel & Dépend.		Hirschel, Kfm.	Worms
Steinlein, Fbkb.	Berlin	Ehrl, Kfm.	Hanau	Bultmann, Kfm.	Vegesack	Weidenbusch m. Fam.	New-York
Wehnert-Beckmann, Fr.	Leipzig	Eberle.	Pforzheim	Brauers, Bauunternehmer.	Goslar	Belzen, Fr. Rent.	München
Cölischer Hof.		Gerhardt.	Ermleben	Tretawnez, Capitän	Southampton	Sutorius, Rent. m. Fr.	Berlin
v. Scheve, Officier.	Oranienstein	Bohley, Kfm.	Münster	Filz, Dr. m. Fam.	Haag	Pfeifer, Fbkb.	Rumburg
Schmidt.	Oranienstein	Georg, 2 Fr. u. Schw.	Frankfurt	Römerbad.		Engels, Fr. Rent.	Birmingham
Hotel Dahlheim.		Europäischer Hof.		Bäcker, Fr. Rent.	Barmen	Koch, Fr.	Berlin
Eichmann m. Fr.	Köln	Rauff, Banquier m. Fr.	Berlin	Rose.		v. Buri, Stenerrath.	Mainz
Lüdemann.	Hildesheim	Grüner Wald.		Schröder, Senator m. Fr.	Hamburg	Heinemann.	Bergedorf
Mandelbaum, Fr. m. 2T.	Frankfurt	Ehrensberger, Kfm.	Karlsruhe	Williams, Fr.	England	v. Altem, Rittergutsbes.	Berlin
Hotel Daseh.		Lill, Kfm.	Mannheim	Williams, 2 Fr.	England	Hotel Weiss.	
Andreas m. Fr.	Frankfurt	Karpf, Kfm.	Nürnberg	Austin.	England	Fuchs, Kfm. m. Fr.	Frankfurt
Kraft m. Fam.	Boppard	Altmann, Photograph.	Berlin	Richards, Fr.	England	Petriz, Kfm.	Dresden
Hotel Deutsches Reich.		Hamburger Hof.		Weisses Ross.		Leikert.	Lahnstein
Hilborn, Kfm. m. Fr.	Köln	Grossheim, Fbkb.	Elberfeld	Kronenwerth m. Fr.	Hamburg	van Westrum, Kfm.	Crefeld
Killy, Kfm.	Basel	Vier Jahreszeiten.		Weisser Schwan.		Groos.	Offenbach
Koch, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Otto, Fr. Dr. m. Tochter.	Köln	v. Beneden, Prof., Dr.	Lüttich	In Privathäusern.	
Ackermann m. Fr.	Köln	Scharrer m. Fam.	Strassburg	Hotel Victoria.		Hotel Pension Quisisana.	
v. Reitzenstein.	Coblenz	Vanecker.	Emmerich	v. Grobois m. Fam.	Lindau	Hall m. Fam.	Bristol
Schwartz, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Pension Hotel Kaiserbad.		Francke, Fr. m. Tocht.	Berlin	Pauli, Ingenieur.	London
Eisenbahn-Hotel.		Frhr. v. Maltzahn, Offic.	Demmin	Guttman, Fbkb.	Eschwege	Schlick, Fr.	Zellerfeld
Fehr, Kfm.	London	Weber, Fr.	Magdeburg	Kahn, Fbkb.	Eschwege	Villa Heubel.	
Thielemann, Kfm.	Hamburg	Bernstein, Fr.	Philadelphia	Mangelsdorf, Fr.	Friedrichsdorf	Morgan, Rent.	New-York
Müller, Kfm.	Frankfurt	Nassauer Hof.		Herrlich, Fr.	Pommern	Barret Tithian, Stud.	New-York
v. Avemann, Ref.	Erfurt	v. Serakowska, Fr.	Westpreussen	Hohn, Officier.	Metz	Rosenstrasse 12.	
Engel.		von Hall, Fr. Bar. m. Bed.	Haag	Sistermann.	Frankfurt	Lyman, Fr.	New-York
Gülke, Kfm.	Berlin	Eberhardt m. Fam.	London	Hotel Vogel.		Busse, Fr.	Köln
Colditz, Dr. m. 2 Töcht.	Leipzig	Meyer, Geh. Comm.-R.	Hannover	v. Saldera.	Frankfurt	Houen.	Norwegen
Russak m. Fam. u. Bed.	Berlin	Freudenstein, Fr.	Berlin	Hermann.	Magdeburg	Taunusstrasse 6.	
v. Vossler, Director.	Hohenheim	Heye.	Bremen	Wenzel.	Frankfurt	Bauer, Fr.	Bonn
		Meyer jun.	Hannover	Wiewall, Kfm.	Berlin	Zengeler, Reg.-Baumstr.	Bonn

Miß Defarge.

Roman von Frances Hodgson Burnett.

(12. Fort.)

Therese erwiderte nichts darauf, sondern legte mit sehr entschlossener Miene das Kleidungsstück um ihn. Als es geschehen, sagte sie: „Ich werde so rasch als möglich gehen, und Sie werden in kurzem daheim gebettet sein.“ Schon hatte sie ein paar Schritte gemacht, als er sie zurückrief und bat: „Ich möchte wissen, wie es an der Zeit. Wie viel Uhr ist es?“

Therese zog die Uhr und antwortete: „Sechs Uhr.“
 „Sechs Uhr! So früh schon sind Sie vom Hause fort?“
 „Ja, ich bin früh ausgegangen,“ und mit dieser Antwort eilte Therese davon.

Roger starrte in den dichten Nebel hinein und murmelte vor sich hin: „Kein Gedanke an mich hat sie hierhergeführt! Ich bin ein elender Thor!“

XIV.

Eine Handvoll Schrot in der Schulter und ein ausgerenteter Ändel sind miteinander eine böse Constellation, allein noch schlimmer war es für Roger Dyart, daß er die ganze Nacht über in dem feinen, durchdringenden Regen auf dem Erdreiche im Freien gelegen. Er war wochenlang an das Bett gefesselt, und als er endlich wieder, blaß und hohlig, im Wohnzimmer erschien,

war er ebenso lange noch genöthigt, in einer trotz seines reizbaren Widerstrebens unüberwindlichen Schwäche auf dem Sopha zu liegen. Alles in Allem war er kein liebenswürdiger Patient, und am wenigsten war er es eben in diesem Stadium der Reconvalescenz. Nur Elizabeths Gelassenheit vermochte einerseits, ihn zu ertragen, andererseits, ihn zu beruhigen. Miß Defarge hatte, der Gewohnheit junger Heldinnen entgegen, nur geringen Antheil an der Pflege des Helden genommen. Sie hatte dieselbe Lady Dyart und Elizabeth überlassen und sich mit ihrem gewohnten Wirkungskreise begnügt. Letztere hatte ihr Heim in der Krankstube aufgeschlagen und bewährte sich mit einer Treue, Ausdauer und Geschäftlichkeit, die allgemein überraschte und ihr warme Anerkennung eintrug. Sie hatte mit bei ihr ungewohnter Lebhaftigkeit zu Therese bemerkt: „Niemand hat so viel Anrecht darauf, Sorge um ihn zu tragen, wie ich, und es wäre mir unmöglich, daheim zu bleiben und jemand anderen all dies thun zu lassen.“

Elizabeth Dyarts stets ruhige Weise, ihre langsamen, lautlosen Bewegungen wie ihr Gleichmuth eigneten sich eben vortrefflich für die Krankstube. Eine Nacht um die andere saß sie in einem großen Lehnstuhl am Kamine, den Kopf so behaglich auf den hinten verschränkten Armen auflehnd, daß sie wirklich gar keines

Schlafes zu bedürfen schien. Auch ließ sich ihre Hoffnungsüberfahrt und ihr trefflicher Appetit durch nichts erschüttern. Roger mochte im Delirium noch so sehr wüthen und sich noch so ungeberdig gegen Arzneien und Kompressen sträuben, Elizabeth wurde dadurch nicht außer Fassung gebracht und wußte mit sanfter Ausdauer durchzusetzen, daß der Patient sich fügte. In Reue Stimmung, in welche der Kranke eben nach seinen heftigsten Ausbrüchen häufig versiel, gab er seiner Dankbarkeit warmen Ausdruck. So rief er einstmals: „Welch ein treues Geschöpf Sie doch sind, Lizzie! Sie bleiben einem Menschen in Beständigkeit zur Seite, was immer auch er thun mag.“

Ein andermal, als sie an seinem Bette stand, ergriff er ihre Hand, und diese an seine hohle Wange drückend, stöhnte er: „Sie sind ein gutes Mädchen, Lizzie, und mehr werth, als ein armer Teufel von Dysart Ihnen zu geben vermag.“

„Bin ich das?“ fragte sie mit leisem, seltsamen Lachen und belitz ihm ruhig ihre Hand.

Mitunter auch erschien Roger die Ruhme ein räthselhaftes Wesen. Allerdings hatte sie niemals irgend welche Sentimentalität bekundet, und sie sprach auch jetzt so freimüthig, was ihr durch den Kopf fuhr, wie nur je, und trotz all dem ersah er in der alten Elizabeth eine neue, ganz verschieden von jener stattlichen Göttin, die ihn im Sommer so gutmüthig gefächelt hatte und die sich stets und überall auf seinem Wege gefunden. Während er so dahinlag, sann er oft über die Wesenheit und Ursache dieser Veränderung nach, doch ohne darum klüger zu werden. Seine leidenschaftliche Liebe für eine Andere beschäftigte ihn wohl zu sehr, um Elizabeths Wesen zu verstehen, was er unter anderen Umständen vielleicht doch begriffen haben würde. Er sann, wie gesagt, häufig darüber nach, doch in ziemlich unbewegter Weise, und Sorge um die schöne Ruhme war es nicht, die seinen Schlaf beunruhigte, seinen Puls beschleunigte. Menschen, mit denen man gewohnt ist, zu verkehren, die man sein Lebenlang genommen, wie sie sich eben gegeben, pflegen Einem selten große Erregung hervorzurufen. Wie aber zuckte jede Faser an ihm, wenn er Therese Defarge's gedachte, trotzdem er sich, wegen seiner Thorheit, wie er es nannte, gründlich verachtete. Einen Augenblick, als er auf dem durchtränkten Erdröche gelegen und sie zurückgerufen hatte, um nach der Zeit zu fragen, hatte ihn wonnige Hoffnung durchbebt, doch nur, um im nächsten Augenblicke wieder zu ersticken. Was immer, welcher wunderliche Laune es gewesen sein mochte, die sie zur Stelle geführt, sie war nicht gekommen, um ihn zu suchen!

Während all' der Zeit, die Roger in seiner Schlafzimmerschaft verbrachte, hatte er Therese kaum irgend ein Mal gesehen. Sie schien sich nicht um ihn zu kümmern, nicht um ihn zu sorgen. Miß Defarge verbrachte die gewohnte Stundenzahl im Wohnzimmer, besorgte ihre Haushaltungsgeschäfte, bethätigte aber keinerlei Besorgniß um den Kranken. Doch hatte Roger von Elizabeth gehört, daß Mr. Basil Gowth die „Krone“ im Dorfe und die Gegend überhaupt verlassen habe, und dies gereichte ihm zu einiger Befriedigung, zu einigem Troste. Elizabeth hatte ihn, als er sich eines Nachts raslos auf seinen Kissen herumgeworfen, durch die Bemerkung überrascht: „Wahrscheinlich hat ihn Therese nach Huntingdonshire zurückgeschickt. Es war endlich Zeit, da sie sich entschlossen hatte, ihn nicht zu heirathen.“

„Hat sie das?“ fragte der Kranke mit fieberhaftem Eifer. „Sagte sie Ihnen, daß sie diesen Entschluß gefaßt?“

„Sie brauchte es mir nicht zu sagen, ich wußte es,“ entgegnete die Göttin in ihrem klassischen Gleichmüthe. „Es war ja doch ersichtlich, daß sie ihn, ohne jeglichen Grund dafür, beinahe haßte. Sie würde ihn recht gern gehabt haben, wenn er sie nicht hätte heirathen wollen, denn er ist ein Mensch, den man eigentlich gern haben muß. Ich hatte ihn recht gern.“

„Ich — ich glaube es nicht,“ stieß der Kranke, sich unruhig hin und her schiebend, hervor.

„Was nicht?“ fragte Elizabeth.

„Ich glaube es nicht, daß sie nicht die Absicht hatte, ihn zu heirathen, daß sie ihn nicht gern hatte! Sie ist kein Geschöpf, das Umstände damit macht, seinem Willen Ausdruck zu geben.“

„Sie würde Ihnen gegenüber gewiß keine Umstände machen. Hat ich es jemals?“ sagte Elizabeth, Roger so gelassen anblickend, als handle es sich um den alltäglichsten Vorgang. „Habe ich Ihnen jemals erzählt, wie so die Verlobung zu Stande kam?“

Roger murmelte etwas, wie daß es einerlei sei und daß ihn die Dinge nichts angingen, seine schöne Ruhme aber schien diesen Protest gar nicht zu hören und trug ihre kleine Geschichte mit höchst unpersönlicher Gelassenheit vor. Sie sah, wie der Kranke jedes ihrer Worte gierig einsog, wie seine Augen immer heller glänzten, seine Wangen sich immer höher färbten, und schloß dennoch mit voller Ruhe: „Nah, es ist ja doch nur natürlich. Verliebten sich Leute ihrer Art jemals in solche, wo es zu erwarten stünde? Sicher nicht. Sie sind zu originell und impulsiv trozig und überraschen alle Welt, indem sie eben jenen Mann oder jenes Mädchen heirathen, die man am wenigsten geeignet für sie hielt. Diese außergewöhnlichen Menschen haben kleine Launen, wie sie gewöhnliche Geschöpfe, gleich unsereinem nicht kennen. Therese wird jemand Unglaublichen heirathen oder aber sie heirathet gar nicht.“

Als Elizabeth nach dieser Unterredung ins Wohnzimmer hinabkam und Therese allein am Kamine sitzend fand, fragte sie mit ihrer halb unverschämten, halb rührenden Geradheit: „Haben Sie ihn nach Huntingdonshire zurückgeschickt?“

„Nein,“ entgegnete Therese im schärfsten Tone. „Ich that es nicht und weiß nichts von ihm.“

Elizabeth hatte sich in einen Schaukelstuhl gestreckt und schien in ernstlichen Sinnen versunken.

So standen die Dinge, als Roger wieder in's Wohnzimmer hinabkam, um, ein Schattenbild seiner früheren Erscheinung, kraftlos auf dem Sopha zu liegen. Allein selbst da ließ ihn Elizabeth nicht im Stiche. Sie umgab ihn mit einer Fülle kleiner Aufmerksamkeit, ja sie las ihm sogar vor, eine Anstrengung, die sie in gewöhnlichen Zeitläufen verabscheute. Sie bemerkte darüber trocken: „Wenn es ihn einschläfert oder zerstreut, was liegt da an der Mühe? Man muß ihn eben unterhalten.“

XV.

Es ist nur natürlich, daß derartige Opfer nicht wirkungslos bleiben konnten und sie brachten auch eine recht gewaltige Wirkung auf Roger Dysart hervor. Es verging kein Tag, an dem er nicht bitter und reuevoll der letztverwichenen Monate gedachte. War Elizabeth nicht treu, unschuldig, großmüthig, und hatte er nicht gesagt, daß er unschuldige, treue, großmüthige Frauen liebe? Er hatte sie niemals voll gewürdigt, wie er es jetzt that und dennoch —! Wie war es nur gekommen, daß er Elizabeth so gewissermaßen als sein Eigenthum betrachtet hatte? Es war ein allmählicher Vorgang gewesen, der schon zur Knabenzeit begonnen und sich langsam, aber stätig weiter entwickelt hatte. Es hat eigentlich gar keine Liebeständelei oder Hofmacherei zwischen den beiden jungen Leuten stattgefunden, von denen keines sentimental veranlagt war; Elizabeth hatte sich einfach mit zwanzig Jahren ebenso in die Dysart-Launen Roger's gefügt, wie zehn Jahre früher und wie damals war sie ganz zufrieden, unter betterlicher Oberherrschaft zu stehen. Und trotz dieses Standes der Dinge hatte ein gewisses Einverständnis unter ihnen geherrscht. Roger hatte damit begonnen, zu sagen, daß, wenn er jemals heirathete, Elizabeth die Erwählte sein würde. Und als er älter wurde, galt es, man wußte selbst nicht recht warum, immer für ausgemacht, daß Elizabeth irgend einmal seine Gattin werde. Natürlich hatte es Momente gegeben, in denen er unter dem Einflusse ihrer wunderbaren Schönheit wärmer geworden war und eines Tages hatte er sie sogar höchlich überrascht, indem er, zu ihren Füßen auf dem Rasen liegend, ausgerufen hatte: „Lizzie, Sie sind die größte Schönheit in der ganzen Grafschaft! Und das freut mich.“

Er wußte, daß sie ihm in ihrer ruhigen Weise geneigt sei, und diese Weise hatte ihm vollkommen genügt. In letzter Zeit aber hatte sich die ganze Welt wunderbar verändert. Roger war von einem Feuer ergriffen worden, dessen Existenz er früher nicht gekannt. Brennende Leidenschaft, sehnendes Verlangen und Neue erfüllten ihn. Er litt heftig und, wie er sich sagte, zwecklos, denn er war eben nur zum Bewußtsein über sich selbst gelangt, um zu erkennen, daß er die höchsten Güter des Lebens verloren habe. Und obwohl er untreu geworden, war Elizabeth treu geblieben. Trotz aller Bewunderung ihrer Treue konnte Roger nicht umhin, in seinem Unglücksgeföhle ungerecht zu werden und gelegentlich verdrießlich vor sich hinzumurmeln: „Wenn sie wäre wie die anderen Frauen, so würde sie Bemerkungen gemacht und mancherlei übel genommen haben, allein sie ist eben nicht gleich den anderen,“ und er seufzte.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 71.

Mittwoch, den 25. März

1891.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. März, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im

Rheinischer Hof
(Ecke der Mauer- und Neugasse)

ca. 40—50 abgepaßte Coupons zu einzelnen Hosen, Anzügen und Ueberziehern, in hochfeinen Sommerstoffen, sowie ca. 40 Coupons Sommerstoffe zu Damen-Mänteln und Kinder-Anzügen

auf freiwilliges Anstehen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 22. März 1891.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Mittwoch, den 25. März cr., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, findet Saalgasse 3

Fortsetzung

der Versteigerung von Conditorei-Inventar, z. B.:

1 gr. Ladenschrank, 2 Theken mit Marmorplatten, 2 gold. Spiegel mit Trumeau, 1 Erker-Einrichtung, 1 Marquise, 1 gr. kupf. Kessel, Ausstellsachen mit Kästen, Bonbon, Zucker und Ostersachen,

öffentlich gegen baare Zahlung statt.

Wiesbaden, den 23. März 1891.

Elfert,
Gerichtsvollzieher.

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. April l. J., Vormittags 9^{1/2} Uhr, kommen im Friedrichs Gemeindefeld in den Districten Söher, Gaidetopf und Zielgraben 58 Stück Eichen-Baum- und Werkholz-Stämme von 127 Festmtr. zur Versteigerung.

Anfang im District Söher 16.

Kiedrich, den 14. März 1891.

Dibo, Bürgermeister.

Madame Edouard,

3. Museumstrasse 3.

French and English hats and bonnets.

English Haberdashery. Soaps.

Fancy Stationery, Art Tables and Stools, Lavender Sachets etc.



Kirchgasse 45



(gleich neben Hotel Nonnenhof) empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommer-Saison sein großes Lager in allen erdentlichen Artikeln: Damen-Stiefel und Schuhe 4.50, 5, 6, 7, 8 M., Herren-Stiefel und Schuhe 6, 7, 8, 9, 10 M., elegante Stiefel und Schuhe in Chevreau, Glanz, Kitt etc. für Promenade und Salon, Lastingschuhe und Stiefel, Hauspantoffel und Schuhe jeder Art, Kinder- und Mädchen-Stiefel und Schuhe in großer Auswahl: billigste Preise.

Confirmanten-Stiefel.

Bekanntmachung.

Wegen Wegzug läßt Herr Dachdeckermeister Meyer hier in in seiner Wohnung

21. Moritzstraße 21

heute Mittwoch, den 25. März, Nachmittags 3 Uhr,

folgende sehr gut erhaltene Gegenstände, als:

Eine Salongarnitur, best. aus Canape, 2 Herren- und 4 Damensesseln, 2 Rußb.-Bücherchränke, 1 Rußb.-Verticow, 1 Salonspiegel mit Rußb.-Rahmen und Trumeau, 1 Confolen, 1 5-arm. Gaslüster, 6 Eich.-Stühle, 2 2-th. Kleiderschränke, 1 Gängezuglampe etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

243

Bureau und Versteigerungslokal: Mauergrasse 8.

Spangenberg'sche Musikschule zu Wiesbaden

(Musik-Pädagogium, Taunusstrasse 29).

Heute Mittwoch, den 25. März 1891, im Saale des „Casino“ (Friedrichstrasse):

Prüfungen.

Nachmittags 2^{1/2} Uhr: Elementar-Abtheilung.

4^{1/2} Uhr: Mittel- und Oberclasse.

Abends 7^{1/2} Uhr:

Prüfung der Oberclasse.

Programm:

1. Sonate in G-dur für Violine und Clavier, 1. Satz von Grieg.
2. Saltarello „ Heller.
3. Improptu in Es „ Schubert.
4. Concert in G-moll, 2. und 3. Satz Mendelssohn.
5. Scene de ballet für Violine Beriot.
6. Concert in Es-dur, 2. und 3. Satz Beethoven.
7. Valse caprice „ Rubinstein.
8. Concert in F-dur, 2. und 3. Satz Brassin.
9. a) Consolation „ Liszt.
- b) Ballade in As-dur „ Chopin.
10. Walzer für zwei Claviere, vierhändig N. von Wilm.

Der Eintritt zu den Prüfungen ist nur gegen Vorzeigen des Programms gestattet, welches in allen hiesigen Musikalienhandlungen, sowie in der Anstalt, Taunusstrasse 29, gratis erhältlich ist. 5696

Der Director:

H. Spangenberg, Pianist.

Zum billigen Bilder-Einrahme-Geschäft.

Engras-Lager von

Bilderleisten, Spiegeln, Spiegelgläsern u. Gallerien

empfehlen unter streng reeller und prompter Bedienung

5047

M. Offenstadt, Neugasse 1.

Confirmanden- Anzüge

empfehlte in

größter Auswahl

schon von 18 Mk. an.

A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2,

Ecke der Rheinstraße.

4059

Für Confirmanden

empfehle:

Knaben-Genden la	von 18 Mk. 2.50 an.
Tragen und Manschetten	„ „ —.20 „
Cravatten	„ „ —.10 „
Sofenträger	„ „ —.30 „
Strümpfe	„ „ —.40 „
Taschentücher	„ „ —.10 „
Mädchen-Genden	„ „ 1.— „
Sofen mit Stickerei	„ „ 1.— „
Röcke mit Stickerei	„ „ 1.25 „
Korsetts	„ „ —.65 „
Sandshuhe zu allen Preisen.	
Kränze, Schleier, Perzentücher.	

5699

Joseph Ullmann,

Kirchgasse 14, vis-à-vis Nonnenhof.

Chines. Thee,
Chocolade und Cacao

empfehlte

J. M. Roth Nachf.

4820

Zur Saison!

Erlaube mir mein reich assortirtes Lager von

Handschuhen und Cravatten

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche Neuheiten in Sommer-Handschuhen für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen. Confirmanden-Handschuhe in Glace von 1 Mk. 75 Pf. an. Eine größere Parthie Cravatten wird bedeutend unter dem Preise verkauft.

5653

A. Zeuner's Nachf.,

Gr. Burgstraße 12.

Warum und Weil

Warum hat sich die große, in Berlin erscheinende, für den Politiker wie die Familie gleich werthvolle Tages-Zeitung „Deutsche Warte“ entschlossen, den Abonnements-Preis auf 1 Mark vierteljährlich zu ermäßigen?

Weil sie eine Massenverbreitung anstrebt u. durch ihre monarchisch freimüthige, parteilose aber nicht farblose Richtung einen verebenden und ausklärenden Einfluss ausüben will. — Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Prompfter Versandt nach aussen.

Größte Niederlage (an hiesigem Platze) in weißem und decorirtem

Krystall, Glas, Porzellan und Steingut.

Kaffee- und Tafelgeschirre (von den einfachsten bis zu den hochfeinsten) in großartiger Auswahl.
Waschtischgarnituren, Rheinwein-Römer und Weintische (je 60 Muster).(Ladenabtheilung für Küchenausstattung u. Kochgeschirre.)
Gleichbillige und feste Preise, ausnahmslos für Jedermann.
Hotelbesitzer, Restaurateure, Pensions-Anstalten und jede Privat-Haushaltung erlaube ich mir auf diese beste und billigste Bezugsquelle aufmerksam zu machen.

M. Stillger, Häfnergasse 16.



Neu! Neu!
„Electra“ -

Nähmaschinen sind die neuesten und praktischsten der Zeit.

Absolut geräuschlos u. leichter Gang. Kein Einfädeln mehr.

Viele neue und äußerst praktische Apparate und Verbesserungen.

Langjährige Garantie, Unterricht gratis.
Bequeme Abzahlung — hoher Rabatt bei Barzahlung.
Verandt nach auswärts franco. Preislisten gratis und franco.
Fr. Becker, Mechaniker, ältestes Nähmaschinen-Geschäft,
Niedelsberg 7.

Nadeln, Garn, Seide, Del, Ersatztheile.

5898

Verzinnnte Neuwieder

Waschtöpfe

in jeder Größe vorrätig.

M. Rossi, Zinngießer,

Messergasse 3 — Grabenstraße 4.

NB. Alte Waschtöpfe werden wieder wie neu verzinkt

Türkische Frcs. 400 Eisenbahnloose,

Ziehung alle 2 Monate mit Haupttreffern v. Frcs. 600,000 — 300,000 — 60,000 — 25,000 zc.

Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens F. 400.— gezogen. Auszahlung der Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58 % in Gold. Niedrigster Treffer also = Mk. 158.—

Nächste Ziehung am 1. April, Haupttreffer 600,000 Frcs. Mit deutschem Stempel versehene Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind und immer ihren Werth behalten, offerire ich

à Mk. 88.— pro Stück gegen Bar oder Nachnahme. Liste nach der Ziehung. (M.-No. 5275) 120

Frankfurt a. M.

Gustav Cassel.

Frankfurter Effecten- u. Wechselstube.

„Reichshallen“,

Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Auftreten von Künstlern nur 1. Ranges.

Höchst decentes Ensemble.

Billets, sowie 1/2-Dugend- und 1/3-Dugend-Billets zu sehr ermäßigten Preisen sind bei den Herren **H. Reifner**, Tannusstraße 7, **L. A. Maseke**, Wilhelmstraße 30, und **Bernhard Kratz**, Kirchgasse 44, im Vorverkauf zu haben. 167

Anfang der Vorstellung Abends 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

Ch. Hebinger.

Kaffee-Service,
Tisch-Service,
Trink-Service,
Bowlen,
Römergläser

empfehlte in reichster Auswahl

Rudolf Wolff, Kgl. Hoflieferant,
Marktstrasse 22.

5810

Geschäfts-Gröfßung.

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. März d. J. ein selbstständiges

Tapezierer- und Decorations-Geschäft

im Hause **Wiesstraße 7** eröffnet habe.

Durch die während meiner 15-jährigen Thätigkeit als erster Decorateur bei Herrn **C. Eichelsheim**, Hoflieferant hier, gesammelten Erfahrungen bin ich in der Lage, alle in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit geschmackvoll und preiswerth auszuführen.

Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich in meinem Vorhaben thätig unterstützen zu wollen, sichere im Voraus reellste und prompteste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Fr. Lewald.

Trauer-Hüte,

Grenadine, Crêpe, Rüschen, Spitzen,
Tülle, Schleier, Bänder etc.

empfehlte

Adolph Koerwer,

11. Langgasse 11,

gegenüber der Schützenhofstrasse.

3199

Silberne gebrauchte Taschenuhren von 6 Mk. an verkauft 550.
M. Döring, Uhrmacher, Nerostraße 5.

Rothe Lotterie

Ziehung 17. und 18. April

Loose à 1 Mk.

des Vaterländischen Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin zum Beiten des Baues eines Siechenhauses in Göslin 3915 Gewinne im Werthe von Mark 95,000, darunter 20,000, 10,000, 5,000 etc.

16. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung 12. Mai.

Loose à 1 Mk.

150 edle 10 hoch- elegante Equipagen

Liste u. Porto 30 Pf. Hauptgew.: darunter 2 Vierspänner und 10 gefattelte Reitpferde.

10 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mk. gegen Einlieferung des Betrages durch Postanweisung oder Coupons und Postmarken.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Hier zu haben bei: **Therese Wachter**, Webergasse 36.

Wilhelm Hoppe,

15a. Langgasse 15a.

Porzellan, Steingut, Krystall, Glas

für Hotels und Haushaltungen.

Complete Service, Wasch-Garnituren.

Ganze Ausstattungen.

5481

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Annoncen

für alle in- und ausländischen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert prompt und billigst die Annoncen-Expedition von

Heinr. Eisler,
Frankfurt a. M.,

Zeil 76.

Vertreter

in

Wiesbaden:

Wilh. Becker

Langgasse 33.

Kostenvoranschläge gratis und franco. (E. F. à 958) 177

Bergolderei,

Bilderrahmen- u. Spiegel-Fabrikations-Geschäft

von

Häusergasse **P. Piroth**, Häusergasse

Empfehle mein Lager fertiger Spiegel, Trumeaux, Fenster-gallerien etc.

Neuvergoldungen von Rahmen, Möbeln und allen Decorations-Gegenständen in feiner Ausführung.

Großes Leisten- und Glas-Lager für Bilder-Einrahmungen. Eigene Werkstätte. — Fabrikpreis. 4529

Wiesbadener Hühneraugenpflaster,

vorzüglich bewährtes Mittel gegen Hühneraugen, harte Haut u. s. w., zu haben in der

Löwen-Apotheke.

Für Knaben!

Das **Neueste** und **Eleganteste** fertiger
Knaben-Anzüge und Paletots,
für jedes Alter passend, empfehlen in der grössten Auswahl

Gebrüder Süß,
am **Kranzplatz.**

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Spizen, Putz- und Mode-Waaren zu jedem Preise.

Adolf Kalb, Langgasse 40.

— Ladenreale, Gutsländer, Büsten etc. abzugeben. —

5849

Casseler Postfachschule.

(Zweigschule in Bodenheim bei Frankfurt a. M.)

Sichere Vorbereitung z. Postgehülfenprüfung. Am 6. April beginnt der Unterricht. Pension auf Wunsch in der Anstalt.
Sagungen durch **Director Volz, Cassel.** (H. 6525 k) 68

Zweimunddreißigster Jahrgang

Adressbuch der Stadt Wiesbaden.

Wohnungs- und Geschäfts-Veränderungen für den soeben in der Bearbeitung begriffenen **32. Jahrgang** meines Adressbuchs, namentlich auch solche, die bereits für den **1. Juli** oder den **1. October** feststehen, können noch Berücksichtigung finden, wenn sie mir baldmöglichst mitgeteilt werden, soweit dies bis jetzt noch nicht geschehen ist. Auch sonstige Mittheilungen für die verschiedenen Abtheilungen meines Buches sind mir willkommen. Der **31. Jahrgang** enthält **868 Seiten**, gegen **820 Seiten** des **30. Jahrgangs**. Der Annoncentheil (Geschäfts-Anzeiger) **96 Seiten**. Der **32. Jahrgang** wird bedeutend umfangreicher werden. Bei der großen Verbreitung des Buches in hiesiger Stadt sind die **sehr billig berechneten Annoncen** äußerst wirksam. Wer noch annonciren will, der wolle sich gefälligst **recht bald** melden. Weitere Bestellungen des Buches nehme ich jederzeit gerne entgegen. Für die bis jetzt eingelaufenen zahlreichen Bestellungen und die mir allseitig entgegengebrachte **Anerkennung der Zuverlässigkeit** meines Buches meinen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, am 7. März 1891.

235

Willh. Joost, Standesbeamter.

Zur Confirmation

empfehle zu den billigsten Preisen **Brochen, Ohrringe, Ringe, Uhrketten, Armbänder etc.** in **Gold und Silber, Türkisen, Granat- und Corall-Waaren etc.**

Gleichzeitig mache auch auf mein neues Lager in bestverfilberten **Gebrauchsgegenständen** aufmerksam, bei guter dauerhafter Waare äußerst billige Preise.

5384

Ernst Eyring,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
27. Cannusstraße 27.

Gummi-

Waaren aus Paris.

Feinste Specialität.

Preislist. gratis. 177

Ph. Rümper, Frankfurt a. M., Schnurgasse 52.

Zur Confirmation.

Uhren und Uhrketten

in allen Metallen

empfiehlt

Chr. Nöll,

Uhrmacher,

28 Langgasse, Ecke Kirchhofgasse.

zwei Jahre Garantie.

Billigste Preise.

5692

Gesenträger, Reise- und Touristentaschen,
Portemonnaies, Plaidriemen, Trinkflaschen

empfiehlt

F. Lammert, Sattler,

Neckergasse 37.

5765

Wohnungswechsel.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen meine Wohnung und Geschäft von **Louisenplatz 7** nach **Selenenstraße 14** verlegt habe. Gleichzeitig erlaube ich mir meine **Gardinen-Wäscherei** in Erinnerung zu bringen, sowie mich zu allen vorkommenden **Polster-, Tapezier- u. Decorationsarbeiten** bestens zu empfehlen. Letzteres Fach betreibe ich seit Jahren als Specialität und bin im Stande, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Musterarbeiten in meiner Wohnung zur Ansicht.

4576

Achtungsvoll

C. Reuter,

Tapezирer und Lehrer der Decoration.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Die in der vorgestrigen General-Versammlung auf acht
Procent festgesetzte **Dividende** für 1890 kommt

von morgen an **Vormittags in den Kaffeestunden**
und **Nachmittags von 3 bis 5 Uhr**, von Frei-
tag, den 3. April an nur **Vormittags** gegen Vor-
lage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.

Zugleich bitten wir, diejenigen **Abrechnungsbücher**, in
welchen ein volleingezahltes Geschäftsguthaben noch nicht einge-
tragen ist, zum Zweck der Eintragung des Standes desselben Ende
1890 **einzureichen** und **nach 4 Wochen** wieder in Empfang
zu nehmen.

Wiesbaden, 23. März 1891.

Vorschussverein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Brück. Gabel.

76

Joh. Daniel Haas'sche Tabacke.

Haupt-Depot für Wiederverkäufer

zu Original-Fabrikpreisen bei

J. Rapp, Goldgasse 2. 5352

Prachtvolle giftfreie Farben zum Färben der

Distereier

auf kaltem Wege in 20 verschiedenen Nuancen à Bäckchen 5 und 10 Bfg.
empfiehlt die 5841

Droguerie von Otto Siebert & Co.,
gegenüber dem Rathshaus.

Ausstellung der schönen tätowirten Amerikanerin La Belle Irene

im
Englischen Hof, Parterre-Saal.
Nur für drei Tage.

Dienstag, den 24. März.

Mittwoch, den 25. März.

Donnerstag, den 26. März.

Nachmittags von 3—4 Uhr nur für Damen.

" 4—7 Uhr für Herren und Damen.

Entree 1 Mark per Person.

Hosenträger.

Großes Lager aller Sorten Hosenträger in
Argosy, Esmarch, Jäger, Potter, Knaben, so-
wie selbstgefertigte Hosenträger in größter Aus-
wahl zu den billigsten Preisen. 4895



Gg. Schmitt,

9. Langgasse 9.

Schul-Ranzen und Taschen

empfiehlt

4971

F. Lammert, Sattler, Wehrgasse 37.

Wahag. = Ausziehtisch, 3 Eim., 1 Klappstuhl, Marquisenstangen,
ein starker Handkoffer etc. etc. billigt abzug. Dohheimerstraße 30, 1. 2802

Drucksachen zum Quartal-Wechsel:



Adress-Karten

Rechnungen

Circulare

Prospecte

Briefköpfe

Couverts u. A.

fertigt
geschmackvoll
und preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

27 Langgasse 27.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, den titl. Behörden, den Herren Baumeistern, Bauunternehmern und Hausbesitzern zur gefl. Benachrichtigung, daß während meiner Abwesenheit von hier mein hiesiges

Dachdeckungs-Geschäft

durch meinen Sohn, **Carl Meier**, mit Unterstützung durch meinen bevollmächtigten Vertreter, Herrn **Ph. Schneider**, welcher seit 20 Jahren in meinem Geschäft ununterbrochen thätig ist, in unveränderter Weise weitergeführt wird. Bestellungen beliebe man wie seither an meine Firma **Moritzstraße 21** zu machen. Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Vertreter übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Meier,
Dachdeckermeister.



Hugo Grün,

Schulgasse 4,

alleiniger Vertreter der berühmten Fabriken:

Heinrich Kleyer, Frankfurt, Adam Opel, Rüsselsheim, und Seidel & Naumann in Dresden.

liefert Fahrräder aller Gattungen zu billigsten Preisen.

NB. Sämmtliche Fahrräder der genannten Fabriken liefere auf Wunsch mit „Cushion-tyre“ oder **Pneumatic.**

Verschiedene noch auf Lager habende vorjährige Modelle verkaufe, um damit zu räumen, unter Garantie für feinste tadellose Arbeit und leichten Gang bedeutend unter den seitherigen Preisen.

Einige gebrauchte Sicherheits-Zweiräder werden billigst abgegeben.

Größtes Lager in Holz- und Zubehörsachen. Eigene best-eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Käufern Unterricht gratis.

Buch-Artikel.

Soda, 10 Pfund 38 Pfg.,

1a Kernseife per Pfd. von 26 Pfg. an,
1a Schmierseife per Pfd. 19 und 22 Pfg.,
1a engl. Fensterleder von 40 Pfg. an,

1a Bunttücher, 2 Stück 45 Pfg.

A. G. Kames, Karlstraße 2.

Die Schweizer Parquetboden-Wichse

ist die beste und anerkannt vorzüglichste Boden-Wichse. Niederlage bei

Louis Schild, Langgasse 3.

Für Bäckereien

empfehle Saar-Flammstüchtohlen und Ruhr-Flammstüchtohlen fuhren- und waggonweise.

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 17.

Bernstein-Glanz-Lack

in verschiedenen Farben, geruchlos, in wenigen Stunden fest trocknend.
Parquet-Bodenwachs, Stahlspäne, Pinzel.

Leinöl, feinkes franz. Terpentinöl,

sowie sämtliche feinfertige Lackfarben empfiehlt die Droguerie von

Otto Siebert & Co.,

gegenüber dem Rathskeller.

5785

Viele Tausend Abnehmer

beweisen, dass der

Behrens'sche
Linoleum-

Fussboden-Glanzlack

der beste,
bequemste
und eleganteste
Bodenanstrich ist.

Allein-Verkauf für Wiesbaden

bei

Eduard Weygandt, Kirch-
gasse 18.

4508

35. Hellmündstraße 35.

Fabrik-Lager.

Fussboden-Bernstein-Glanzlack in Büchsen und allen Mäncen
der Kilo 2 M.,
für Fussböden und sonstige Lackfarben zum Selbstanstrich fertig,
der Bid. 50 Pf.

Abnahme größerer Quantitäten wesentlich billiger.
Parquet-Bodenwachs, Lyoner Stahlspäne, Fussboden-Sprit-
Lack, sowie ächten hochfeinen Pariser Strohhut-Lack und Farbe
empfehlen

4846

J. C. Bürgener.

Gustav Wolff's

Aechter Bernstein-Glanz-Lack

mit Farbe für Fussboden-Anstrich
in sechs verschiedenen Farben, trocknet über Nacht hart.
In Patentbüchsen à 1 Kilo vorrätig in Wiesbaden bei

Louis Schild, Langgasse 3.

Mch. Roos, Messergasse.

Willy Graefe, Langgasse.

Otto Siebert & Co., Markt.

J. B. Weil, Röderstraße, Ecke der Lehrstraße.

Aug. Resier, Langen-Schwalbach.

5593

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwiche,

Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

8196

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Die ächte französische Wichse frisch angekommen bei

Marzheim, Messergasse 20.

4832

Zwei Rahmen mit Scheiben für innere Erleuchtung werden
ehr billig abgegeben Kirchgasse 30, Hinterhaus.

5781

Feinste Gothaer u. Braunschweiger Fleischwaaren

empfehl

J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstraße 1.

5941



Fischhandlung

J. J. Höss,

auf dem Markt und im
Laden Mauergasse 7.

Heute und während der Feiertage jeden Tag frisch vom Fang ein-
treffend: Prima Gämder Schellfische, Cablian, Schollen, Pier-
laus, Zander, Seezungen (Soles), Limandes, Steinbutt (Turbot),
ächter Winter-Rheinfalm und Elbfalm.

Außerdem treffen ein: Lebende Rheinhechte, Karpfen, Schleie,
Barse, sowie holländische Voll-Bratbücklinge zum billigsten Preis.

Bestellungen für Charfreitag

nehme schon heute an im Laden Mauergasse 7 und auf dem Markt. 91

Das beste Mittel gegen aufgesprungene Hände ist das

Kalodermin

der Wilhelms-Apotheke, Rheinstraße 9
(neben dem Victoria-Hotel).

Die Wilhelms-Apotheke empfiehlt ferner:

Leberthran, vorzüglich, billig,
ausländische Specialitäten.

Die ärztlicherseits verordneten Medicinalweine, insbesondere
Tosayer, Capweine, Priorato, Portwein, spanische Weine verschiede-
ner Marken, Original-Bezug unter Gewähr der Reinheit, sowie
Medicinal-Cognacs zu billigen Preisen. 23048

Wer sparen will, bestelle Käse.

Kostl. Holl. Käse à Centner	24.-
Kostl. Limburger Käse à Centner	23.-
Kostl. Edamer Käse à Centner	30.-
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt	
Julius Werner, Neumünster i. H.	
10 Pfd.-Probepostcoll. M. 3.40 u. M. 3.30 u. M. 4.- portofrei.	

286

Neue Diatta-Kartoffeln bei 5 Pfd. 13 Pf.

Frischer Pumpernickel 25 Pf.

Gemüse- und Früchte-Conserven.

Orangen, süß und feinschalig, 6, 8 und 10 Pf.

Feinste Süßrahmbutter per Pfd. Mk. 1.20.

Cocosnussbutter und Margarine per Pfd. 60 Pf. 5614

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Wieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

Verschiedenes

Thierarzt Schnug wohnt jetzt
Philippstraße 4.

Architekt,

als gebildet, in mehreren Concurrenzen mit dem I. und II. Preise prämiirt,
empfehlte sich zur Anfertigung von Bauplänen, Kostenanschlägen, Bau-
leitung, sowie zu allen in das Baufach ansl. techn. Arbeiten bei zuver-
lässiger, billiger und reeller Bedienung. Gesl. Off. unter Z. K. 12 an
den Tagbl.-Verlag.

Drucksachen für den Quartalswechsel

liefert rasch und preiswürdig

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20. Kirchgasse 20.

5165

Zu verleihen

Silber-Bestecke, Tafeltücher, Tischtücher u. Servietten bei 4706
F. Dietrich, Friedrichstraße 20.

Christliche-Bestecke zu verleihen Göthestraße 34, Port. 5343

Stühle aller Art werden billigt geflochten, reparirt u. polirt
bei Ph. Harb, Stuhlmacher, Saalgasse 32. 1888

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz und
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 2242
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Handschuhe werden gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-
macher Giov. Scappini, Michelsberg 2. 1145

Handschuhe werden schön gew. u. ächt gefärbt Weberg. 40. 8819

Special-Wäscherei für Spitzen,
Gardinen, Guipuren, Echarpes, Fichus, Cravatten,
Hauben, Federn, Handschuhe etc. 3479
Anna Katerbau, Louisenstr. 36, Ecke Kirchgasse.

Gardinen werden ohne scharfe Mittel gewaschen, auf Spannrähmen
getrocknet und in weiß und crème wieder wie neu hergestellt. 2 Blatt
1 M. Näh. Zahnstraße 5, 3. St., bei Frau Hess. 2000

Eine leistungsfähige, mit besten Empfehlungen versehene bessere
Wäscherei wünscht noch einige größere Häuser (Hotels etc.) zu über-
nehmen. Gesl. Off. unter Z. K. 5 an den Tagbl.-Verlag. 4007

Eine neupferdige Locomobile und eine Centrifugalpumpe zu
vermieten Oranienstraße 4. M. Dörr. 2415

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 17406

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Ein junges hübsches Pinscherhündchen an gute Hände zu ver-
schenen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5786

Verkäufe

Schlosserei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe stehende Schlosserei mit guter Kundschaft
ist Gesundheitsrücksichten halber sofort zu verkaufen. Es können auch
2-3 Neubauten mit übernommen werden. Werkstätte im eigenen Hause.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 4805

Lehrstraße 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 2243

Ein gutes Pianino zu verkaufen Louisenstraße 12, 1.

Eine fast neue Plüschgarnitur, Chaiselongue, Tische, einige
Koch- und Porzellanfachen zu verkaufen Rheinstraße 56, Gartenhaus.

Ant. Kleiderschrank in Wappen u. eich. Truhe, m. kunstw. Eisenbeschl.,
anno 1739, zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 5833

Sopha mit 2 Sesseln und Portieren, 2thür. Kleiderschrank, braunes
Sopha wegen Umzug zu verkaufen Taunusstraße 57. 5364

Neues Canape für 38 M., wenig gebraucht, billig abzugeben
Michelsberg 9, 2. St. 1. 5678

Ein schönes großes Büffet, sowie dazu passender Gläserschrank billig
zu verkaufen bei F. Dietrich, Friedrichstraße 20. 5586

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Landauer und ein gebrauchtes
Halbverdeck steht zu verkaufen Feldstraße 16.

Zu verk.: 1 Equip.-Chaise mit 10., 1 Pferd, compl. Ein- u. Zweisp.-
Geschirr und Schlitten. Näh. Ludwigstr. 2. Ad. Weimer. 5622

Ein neuer eleg. Zitherkasten, ein gebr. großer Koffer, eine gebr. Bett-
stelle, zwei Schränke und Waschtisch zu verk. Albrechtstraße 31 b, 2 r.

Gebr. Badewanne mit Ofen billig abzug. Sonnenberg, Gartenstr. 3.

Bügelstühle zu haben Helenenstraße 30, Eckladen.

Ein gut erhaltenes Gewächshaus, welches sich vor-
trefflich bewährt hat, innen u. außen Eisenconstruction,
mit jänntlichen Deck- und Vorstellläden und eisernem Wasserreservoir
ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 3 Uhr Nachmittags ab Bier-
kellerstraße 10.

160,000 Stück Feldbaakleine im Meiler abzugeben. Näh. im
Tagbl.-Verlag. 5530

Epreu billig zu haben bei W. Kraft, Dogheimerstraße. 5659

Ein Pferd mit Federrolle zu verkaufen Wellstraße 30, 2 l. 4673

Stanarien (Tourenjäger), Schwarzköpfe, vorzügl. zur Juchr.
billig abzugeben Kellerstraße 9, 2. 4818

Atelier Hugo Schröder.

Aufnahmen von Porträts, Gruppen, Vergrößerungen etc. in jeder Grösse und anerkannt feinsten Ausführung.

Ausstellung am Hause und gegenüber.

 **3. Webergasse 3** 
(neben Hotel Nassau).

5861

Billige,
auf jedem Stück
vermerkte
feste Preise.

A. Brettheimer

(Geschäfts-Gründung 1870).

Billige,
auf jedem Stück
vermerkte
feste Preise.

Jünglings-Anzüge

aus festen reinwoll. gewirnten Stoffen

Mark 14—38.

Jünglings-Paletots

aus Melton und Cheviotstoffen

Mark 12—33.

Knaben-Anzüge

aus festen reinwoll. gewirnten Stoffen

Mark 6—18.

Knaben-Anzüge

(Blousen-Façon).

Blouse aus weißem Cheviot mit marineblauer Hose; Kragen, Schleife und Ärmel sind blau bestickt und der blaue Saß hat weißgestickten Anker

Mark 12—24.

Knaben-Blousen

in Flanell, Lama, Tricot und Satin

Mark 5—12.

Knaben-Paletots

aus Cheviot und Meltonstoffen

Mark 6—25.

Auswahlendung
nach
auswärts.

Wilhelmstraße 2,

Ecke der Rheinstraße.

Umtausch
gestattet.

5495

Kaupenleim (Brumataleim)

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 5079

Wagen.

Ein sehr guter Doppelsp. Wagen zu verk. Webergasse 49, 1 L. 5599

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 71.

Mittwoch, den 25. März

1891.

Liqueur-Versteigerung.

Samstag, den 28. März d. J.,
Vormittags 10 und Nachmittags
2 Uhr anfangend, versteigere ich
auf freiwilliges Anstehen in dem
Rheinischen Hof, Mauergasse 16,
folgende Liqueure, als:

Cognac, Rum, Bieffermünz,
Getreidekummel, Wachholder,
Kummel, Nordhäuser und
dergleichen mehr,

196
gegen baare Zahlung öffentlich.
Wiesbaden, den 24. März 1891.

**Eisfert,
Gerichtsvollzieher.**

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie meiner werthen Nachbarschaft die
ergebene Anzeige, daß ich mein Colonial-Waaren-Geschäft von
Höberstraße 27 nach Römerberg 12 verlegt habe. Für das mir bisher
geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin
bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Jos. Papalan.

Rothe Kreuzloose à 1 Mk.,

Ziehung schon 17. und 18. April,

Stettiner Pferdelloose à 1 Mk.,

Frankf. Pferdelloose à 3 Mk.,

Ziehung 15. April,

empfehlen
5911
F. de Fallois, 20. Langgasse 20.

Vortrag
P. Georg Müller von Bristol

Mittwoch, den 25., und Freitag, den 27. März,

Abends 8 1/2 Uhr,

„Kaiser-Halle“, Bahnhofstraße 20.
Eintritt frei.

Wiesbadener Radfahr-Verein.

Am 29., 30. und 31. März d. J.:

Oster-Fahrt



von Bingerbrück über den Hunsrück nach Trar-
bach, von da durch das Moseltal nach Coblenz
und durch das Rheintal hierher zurück.

Abfahrt per Bahn bis Rüdesheim am Oster-
Sonntag 7 Uhr 1 Min. Vormittags.

Die Ankunft in Coblenz erfolgt am Oster-Montag so früh-
zeitig, daß noch an diesem Tage die Rückfahrt hierher per Bahn
möglich ist.

Nichtmitglieder sind zur Theilnahme höflichst eingeladen. 91

Israel. Männer-Kranken-Verein.

Zu der am Montag, den 30. März, Vormittags
10 Uhr, im Saale des Gemeindehauses stattfindenden General-
Versammlung werden die Vereinsmitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung. 91

2. Wahl der Revisions-Commission.

Der Vorstand.

J. A.: Dr. M. Silberstein.

Ostender Fischhandlung,

27. Nerostraße 27 u. auf dem Markt.



Empfehle frischen Rheinsalm, Elbsalm,
feinste Ostender Seezungen, Steinbutt,
Limandes, Cablian, Schellfische, Mer-
lans, Zander, Schollen, Petermännchen,
lebende und frisch abgeschlachtete Rhein-

hechte, Störpchen, Schleie, Barbe etc. zu billigsten Tagespreisen.

Joh. Wolter.

Neuheiten

für die Frühjahrs-Saison
in grosser Auswahl und
jeder Preislage.

**Spitzentücher,
Echarpen, Fichus,
Coiffuren, Hauben,
Taschentücher,
Gilets etc.**

Louis Franke,

**Königl. Hoflieferant,
Wilhelmstrasse 2
(nahe den Bahnhöfen).**

Specialität:

Spitzen-Stickereien,

feine Damen-Wäsche,

Vertreter von Gebrüder Mosse, Berlin.

Verkauf nach Berliner Preisen.

Neuheiten

**in Spitzen-Volants
zu Kleidern,
gestickte Kleider**

**in weiss und crème,
farbige gestickte Kleider,
alle Arten**

**Schweizer Stickereien
zur Wäsche-Confection**

**zu
besonders billigen Preisen.**

5910

Freunden und Bekannten, sowie einem hochverehrten Publikum zur Nachricht, daß ich Mainzerstraße 72, vis-à-vis dem Schlachthaus, eine Kunst- u. Handelsgärtnerei errichte, verbunden mit einem Blumenstande, täglich auf dem Markte. Empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusage reeller und billiger Bedienung.

Hochachtungsvoll
August Preusser.

PARFUMERIE-ORIZA

von L. Legrand in PARIS,

CREME-ORIZA } NINON de LENCLOS
ORIZA-POWDER }

verleiht ein jugendliches Colorit und macht die Haut sammetartig und zart.

General-Dépôt für Deutschland:

Wiegand & Laub in Frankfurt a. M.;

in Wiesbaden bei: (Man.-No. 5328) 120

Ed. Rosener, Coiffeur, Kranzplatz 1.

Italienische Weine,

Eschweine von Nr. 1 bis 1.20 die Flasche, sowie mehrere feine Sorten empfiehlt

5916

G. Mattio, Mauergasse 8.

Oster-Eier

in großer Auswahl.

5915

G. Mattio, Markt u. Mauergasse 8.

Orangen,

große Auswahl, als: Stutz, Murcia, Valencia und Messina-Orangen, sowie Messina-Citronen empfiehlt

5917

G. Mattio, Markt u. Mauergasse 8.

Necht italienische

Gemüse-Audeln und Macaroni, sowie alle Sorten Suppensenchen empfiehlt in großer Auswahl

5918

G. Mattio, Mauergasse 8.

Verschiedenes

Ich wohne nach wie vor

Geisbergstraße 18.

W. Górnicki,

Masseur. 5883

Wohnungs-Veränderung.

5860

Ich wohne von heute an nicht mehr Schwalbacherstraße 55, sondern Philippsbergstraße 39, Part.

Daniel Kahn.

Wohnungs- und Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung und Wäscherei von Bleichstraße 21 nach meinem Hause

Frankenstraße 19

verlegt habe. Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Frau Thoma, Wäscherei.

Theater-Abonnent. 90. 91. Ein Viertel 2. Rangall. Vorderj., Pl. 26, gerade No. v. 2 an, abzugeben Albrechtstraße 33a, 2 r.

Ein Viertel 1. Rangloge abzugeben. Näh. Morisstr. 29, 1 Tr. r.

Guter Privat-Mittagstisch wird gesucht.Adr. (mit Preis) sub J. E. 9 an den Tagbl.-Verlag.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Art werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

Adolf Rumpf, Mechaniker, Goldgasse 5, 2. St.

Büglerin,

durchaus perfect, wünscht noch für einige Tage Kunden. Näh. Emserstraße 19.

Demjenigen, der mir den Thäter, der die Gartenmauer auf der Adolfs-höhe abgerissen hat, ermittelt, damit ich denselben zur Anzeige bringen kann, erhält eine gute Belohnung.

J. Ungeheuer.

R. M.

Ihren Brief zu spät erhalten; bitte nachfragen u. Ihrer Ziffer.

S. M. 24.

Wer leiht einer Wittwe 1000 Mk. zu 6 % auf ein 1 Jahr? Unter E. Z. postlagernd Wiesbaden.

Verkäufe

Ein nachweislich rentables Colonialwaarengeschäft in guter Lage in Mitte der Stadt ist krankheit halber zu verkaufen durch Daniel Kahn, Philippsbergstraße 39, Part. 5792

Niemals

wird sich die Gelegenheit bieten wie heute. Ein hochleganter Pfeiler-Spiegel mit Trumeau und weißer Marmorplatte, 3 Meter hoch, für 70 Mk., 1 Sopha, noch sehr gut (Salbbarok), 32 Mk., 1 Bücherschrank, mahagoni-polirt, sehr gut erhalten, 45 Mk., 1 Sopha mit 2 Sesseln in grüner Seide 55 Mk., 1 Waschkonsole mit weißer Marmorplatte, tabellos, 33 Mk., 1 zweithür. Kleiderschrank, sehr gut, 28 Mk., 1 Sopha (Barock) mit 2 überpolsterten Sesseln, noch sehr gut, 58 Mk., 1 Buffet (Eichenholz) 25 Mk., 1 Kuchenschrank für Küche 15 Mk., 1 Schreibkommode 43 Mk., 1 Schreibkommode 20 Mk., 1 Küchenschrank mit Glasaufsatz, fast neu, 28 Mk., ein Waschtisch 7 Mk., 1 Bettstelle 3.50 Mk., 1 Spiegel 6 Mk., 1 Küchenschrank (Unterlag) 9 Mk., 2 Federbetten 4 Mk., 1 Küchentisch 2 Mk., 1 große Tischplatte, eichen-lacirt, 4 Mk., 1 Regulator-uhre mit Schlagwerk 17 Mk., 1 Spiegel 2 Mk., 1 Federkissen 14 Mk., eine Küchenuhr 9 Mk., Stühle, Bilder, Porzellan u. i. w. sofort zu verkaufen 27. Balkenstraße 27, Hinterhaus.

Niederstraße 17 zu verkaufen, nur Hinterhaus 1 St., 1 Bett, vollständig neu, 55 Mk., Decbert 10 Mk., Kissen 3.50 Mk.

Ein sehr gut erhaltener Kinder-Sitz- und Liegewagen mit Stahlrädern billig zu verkaufen Bleichstraße 17, 1.

Eine Kinder-Bettstelle und ein Kinder-Sitzwagen billig zu verkaufen Sedanstraße 8, 3 Tr.

Zu verk. Küchenschrank, Sessel, Tische, Betten Dambachthal 2, 1 St. 5924

Ein schöner Stiegenschrank zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 5, im 2. St.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Mittag 12^{1/2} Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Therese Kling,

sankt verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. März 1891.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 2 Uhr vom Sterbehause, Gr. Burgstraße 5, aus statt.

5886

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Kindern, Schwestern und Schwägerinnen,

Lisa und Johannette,

und für die reichen Blumenpenden, sagen wir allen unseren tiefinnigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

A. Meier,

Louisenstraße 14.

5906

Kaufgesuche

Altertümer, als: Delgemälde, Kupferstiche, Porzellan, Münzen, Waffen, Gold- und Silberfaden bezahlt gut **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsgasse 7.
Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und Silber-
 fadereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei
Marzheim, Messergasse 20, 1 St. 4833

Reiner zahlt mehr für **Möbel, Kleider, Gold, Silber**
 u. f. w. als **Karl Ney**, Schachstrasse 9.

Gut erhaltener **Secretär** und **Spiegelschrank** zu kaufen
 gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter **K. S. 20**
 an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

Ein **großer eiserner Schrank** zum Aufbewahren von Silberfaden
 zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5848

Ausangirte Teppiche u. dergl. werden gut bezahlt bei
Hies, Matternstraße 28.

Eine Stehleiter

zu kaufen gesucht. 5872
J. M. Roth Nachf.

Wer

Lumpen, Knochen, Eisen, Glas, Papier
 und Metalle zu verkaufen hat, bekommt die
 höchsten Preise von **N. Bibo**, Hirschgraben 18.

NB. Bestellungen werden auch auf meinen
 Lagerplätzen an der Mainzerstraße angenommen
 und pünktlich besorgt.

24. Hochstätte 24

werden fortwährend **Lumpen, Knochen, Glas, Papier, Eisen, alte Metalle** etc.
 zu den höchsten Preisen angekauft; auf Verlangen im Hause abgeholt.
R. Markloff.

Ein junger wachsender **Hund** gesucht **Petersstraße 5**, Uhrenhandlung.

Verloren. Gefunden

Verlaufen. Weiß und braun gefleckter junger **Jagdhund**
 in der Nacht von Montag auf Dienstag ver-
 laufen. Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Hotel Tannhäuser.

Unterricht

Wiesbad. Postfachschule d. Pädagogiums Pursche (staatl. genehm.
 beg. d. 6. Apr., Querfeldstr. 4 (Gmiersstraße-Ecke). — Haus nur für Schul-
 u. Pensionzwede. Aufn. v. 14. Jahre an. Bereits dreißig Subalternbeamte
 aus d. d. hervorgeg. Auch d. **Schwächsten** — wenn nicht Idioten —
 wird geförd.; die **Begabtesten** können d. **Gini-Preis-Examen** er-
 streben. Landwirtschöbner, Schreibern, Handwerker — die keine Lust m.
 u. Berufe haben — **Real- u. Gymnasialschülern**, die nicht verl., besond. z.
 empfehl. Die Anstalt ist **keine Prese**, sie erstreckt **allgem. Bild.**, lehrt
 Briefstell., Buchführ., Sprachen, darun auch f. **Kaufl.**, best. Handwerker,
 Büreaugeh. v. gr. Nutzen. **Bill. Pens.** Schulgeld sehr mäß., auch f.
 d. **Armen** erschw. Sch. a. **Wiesb.** Umgeb. f. tägl. heimrech. **Bahn-**
günst. Meld. recht b. erb. b. d. **Dirig. Pursche**, Zahnstr. 5. 4842

Cand. phil., energ., ertheilt Nachhülfe-Unterricht
 im deutschen Aufsatz, alten u. neuen Sprachen, Algebra,
 Geometrie, Chemie (event. mit Exp.), Stenographie.
 Näh. **Hellmundstraße 48**, 1. St. Sprechst. von 11—11.

Pädagogium Pursche, Querfeldstraße 4

beginnt d. **Gymnasialunterricht** d. 6. April. Besonders ist d. Anstalt
 für Solche geeignet, die im Gymnasium nicht fortkommen o. in vorge-
 rücktem Alter noch studieren wollen. **Nobler Passionen** werden nicht
 gebildet, das Lernen bleibt die Hauptsache. Jährlich mehrmals
 staatl. Revision. Billige Pension. 5888
Vorsteher Pursche, Zahnstraße 5 (bis 2. April).

Nach förd. Elementar-Unterr.

ertheilt ein vorzügl. empf. Lehrer an solche Schüler, d. Oftern die Sch.
 Schult. noch nicht beenden sollen. Off. s. **A. B. 9** bei d. Tagbl.-Verlag.

Off. u. **A. W. a. b. Tagbl.-Verlag**.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 2981

Leçons de conversation française par un Français.
 Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille** 17329

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser
 chez **Feller & Gecks**. 2983

Clavier-Unterricht gründlich, billigh. N. Tagbl.-Verlag. 2930

Ordl. Clavier-Unterricht p. Stb. 50 Pf. Näh. Tagbl.-Verl. 2417

Meine Sprechst. zur Annahme neuer **Gefangenschaftler** sind jetzt täg-
 lich — excl. Sonntags — von 9—11 Uhr.

Gertrud Bussler, Kirchgasse 2a, 1.

Stotternde!

Auf mehrfaches Verlangen höherer Persönlichkeiten, sowie auf spezielle
 Anregung eines **königl. preussischen Ministers a. D.** habe ich in
Wiesbaden einen **Curfus** für Sprachleidende eröffnet und können solche
 nur noch einige Tage hindurch aufgenommen werden. Dieselben
 werden, gestützt auf 30-jährige Erfahrungen und glänzende Erfolge,
 durch ein einfaches, von mir erdachtes und an mir selbst erprobtes Ver-
 fahren dauernd geheilt. Deilerfolge mehrfach durch **königliche Be-**
hörden ausgezeichnet. Auszug mit amtll. Attesten gratis. Unbemittelten
 humanste Rücksicht.

D. Tenweges aus **Burgsteinfurt** (Westf.),
 J. P. in **Wiesbaden**, **Frankfurterstraße 2**, Gartenhaus links.
 Sprechstunden täglich (auch Sonntags) von 12—1 u. 4^{1/2}—6 Uhr Nachm.

Für Damen!

Täglich Aufnahme von Schülerinnen zum Zu-
 schneide-Curfus von Damen- und Kinder-Kleidern.
 Perfectes Lernen wird garantiert. Preis bis zur
 Reise 20 Mark. 3624
Frau Rendant Meyer, Schillerplatz 3, 2.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Ein rentables **Gehaus**, neu, für jedes Geschäft passend, sofort zu ver-
 kaufen. **P. G. Rück**.

Herrschaftliches Besitzthum Bierstädterstraße 12, hoch-
 gelegen, zu ver-
 kaufen. Näh. durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 2390

Ein hoch rentables **Gehaus**, für einen tüchtigen Kaufmann geeignet,
 preiswerth zu verkaufen. **P. G. Rück**, Dohheimerstraße 30 a.

Villen Nerothal 45 und 47 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh.
Abelhaiderstraße 62, 2, oder **Kranzplatz 4**, im **Baden**. 19805

Reutables Geschäftshaus (gute Lage) zu bl. **Ch. Falker**, **Nerostr. 40**.

In gesunder angenehmer Höhenlage ist mir ein **Ed-Stragenhaus**,
 welches freie Wohnung und 1000 Mk. Ueberfluß rentirt, zum
 Verkauf übertragen. **Fink**, **Friedrichstr. 9**, Sprechst. 11—2 Uhr.

In einem der schönsten Plätze des Rheingau's ist das erste
Hotel mit Restaurant etc. sofort veräußlich. Bedingungen
 günstig. 4254

J. Meier, Immobilien-Agentur, **Tannusstraße 18**.

Bauplätze und Villen, bis zum 1. Juni beziehbar, an der **Alwinen-**
straße zu verl. **Gustav Walch**, **Kranzplatz 4**. 4014

Baustellen zu verkaufen Möhringstraße 10.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus, in gut. Zust. u. rent., zu kaufen ges. Off. u. **Chiff. M. L. 12**
 mit genauer Besch., Größe, Mietzhs., Preis, Zahlungsbed. im Tagbl.-
 Verlag abzugeben. 5852

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Verschiedene gute **Steigschillinge** zu cediren gesucht. Offerten unter
M. 42 in dem Tagbl.-Verlag niederzulegen.

1050 Mk. **Bormundschaffsgelder** zu 4^{1/2} % liegen vom 1. April an zum
 Ausleihen bereit. Näh. bei **Ludwig Birk**, Maurermeister zu **Schierstein**. 5651

Capitalien zu leihen gesucht.

Eine zweite **Hypothek** von 17,500 Mk. bei 4^{1/2} % Verz., noch
 unter 60 % der Lage, also absolut sicher, zum 1. April zu
 cediren. Off. sub **Dr. T.** an den Tagbl.-Verlag. 5850

4000 Mk. 1. Hypothek à 5% pr. mögl. bald. gef. Absol. Sicherheit.
 Offert. sub **M. R. 12** an den Tagbl.-Verl. erbeten.

150,000 Mark bis zu 1/2 % der Lage à 4^{1/2} % ohne Verz.
 mittlerer gesucht. Adressen unter **M. 6**
 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

12—15,000 Mk. zum 1. April gegen 10 % und nachweisliche
 Sicherheit, event. Geschäftsantheil, auf
 einige Jahre gesucht für eine industr. Unternehmung. Offerten unter
O. P. 6. an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sch. suche von einem Privatmann auf ein neues Haus in schönster Lage
 zum 1. Juli d. J. als erste Hypothek 70,000 Mk. zu 4 % die Hälfte
 der Lage. Offerten bittet man unter Adresse **M. 50** im Tagbl.-
 Verlag niederzulegen. 5780

Verpachtungen

Lagerplatz, 45 Ruthen, an der Mainzerstraße zu verpachten. Näh. Dambachthal 5. 4748

Miethgesuche

Gesucht zum 1. October herrschaftl. Wohnung, 7 bis 8 Zimmer mit Zubehör, im Villenviertel gelegen. Preis 2500 bis 3000 Mk. Offerten unter **V. A. 40** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gez. v. einz. Dame z. 1. Juli i. Kurviert. i. still. Villa Wohn. v. 3 bis 4 Zimmern, Küche, Zub. zc. Sof. Offert. unter „**Dame**“ L. i. Tagbl.-Verl. erb. 5785

Eine ältere Dame sucht zwei leere Zimmer und Pension Mitte der Stadt. Offerten unter **L. S. 109** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 5686

Einz. ruh. Dame sucht ein unmöbl. größ. Zimmer (nicht Nordseite) nur in anständ. reinl. Hause auf längere Zeit zu mieten. Nähe d. Rheinstraße bevorzugt. Fr.-Off. mit Preisangabe unter **F. R. 107** befördert der Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein, welches wenig zu Hause ist, sucht ein einfaches möbliertes Zimmer im Welltriviertel. Offerten postlagernd unter **J. K. 100**.
Ein Herr sucht ein gut möbliertes Zimmer, nicht zu weit vom Kurhaus, zum Preise von ungefähr 20 bis 25 Mk. per Monat, auf längere Zeit zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter **R. B. 27** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Laden mit Wohnungs-Gesuch.
In frequenter Lage der Stadt wird ein hübscher Laden mit Wohnung von 2-3 Zimmern sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **L. W. 80** befördern **G. L. Daube & Co.** (Manuier-Ad. 5496) 120 in Pforsheim.

Geeigneter Platz zum Kaffeebrennen zu mieten event. auch zu kaufen gesucht. Derselbe darf nicht zu weit entfernt sein und auf seinem Berg liegen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5919

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Großer Garten mit freundlicher Wohnung von 5 Zimmern auf 1. Juli zu verm. Näh. Enserstraße 45, über 2 St., 11-12 Uhr Vorm. 5317

Wohnungen.

Adolphstraße 10 ist die 2. Tr. belegene Wohnung, bestehend aus 1 Salon, 4 Zimmern, Küche mit Zubehör, zum 1. April zu vermieten. 5580

Gr. Burgstraße 3, Bel-Etage, zwei elegante unmöblierte Zimmer nebst Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. 1097

Gustav-Adolfstraße 3 (Landhaus) ist auf sogleich oder 1. April billig zu vermieten: Eine sehr schöne Wohnung im 2. St. von 4 Zimmern mit Küche, 2 Kammern, Kellern zc. und Balkon. Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes und des Trockenstellers. Hohe gesunde Lage, nur 10 Minuten von der Mitte der Stadt. Näh. bei **Dr. Rob. v. Malapert**, Hartingstraße 4. 4522

Posteimerweg 5a ist die Bel-Etage mit moderner Einrichtung sofort oder später zu vermieten.

Nerostraße 36, 1. St., abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 5909

Rheinstraße 30 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst allem Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst in der 1. St. 5262

Saalstraße 10 II. Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten. drei Zimmer, Küche und Zubehör (2. St.) auf gleich zu vermieten. 5380

Schulberg 15 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 Salons, 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Bade-Einrichtung zc., per 1. Juli zu vermieten. Einzusehen Nachmittags von 5-6 Uhr. Näh. im 2. Stod. 5891

Wilhelmstraße 14 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 Salons, 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Bade-Einrichtung zc., per 1. Juli zu vermieten. Einzusehen Nachmittags von 5-6 Uhr. Näh. im 2. Stod. 5891

In der Nähe der Auranlagen wird per 1. April eine

Hochparterre-Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör u. mit Gartenbenutzung frei. Zähl. Mietpreis 5-600 Mk. Resistenten beliebigen Offerten unter „**Landhaus**“ postlagernd abzugeben.

Die Frontpige in der Villa Posteimerweg 5a ist sofort an ruhige Leute zu vermieten.

Wiesbad. Chaussee 25 (3 Min. oberh. Adolphshöhe, links) Bel-Etage: 3 Z., Balkon, Küche, Speisek. u. Manj., ev. 1-2 Frontpizimmer dazu. **Chr. Moeller**, Baumshulbes. 5892

Für Fuhrwerksbesitzer.

Eine geräumige Wohnung nebst Stallung für 6-10 Pferde, große Scheune und Hofraum, wegen Geschäftsaufgabe ganz oder getheilt sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Näh. bei **Martin Beck**, Wwe., Ludwigstraße 8. 5897

Möblierte Wohnungen.

In gesunder angenehmer Höhenlage (Dampfstraßenbahnst.) habe ich eine elegant möblierte Parterre-Wohnung, sowie Bel-Etage, großer Garten, zu verm. **Fink**, Friedrichstraße 9, Sprechstunden von 11-2 Uhr.

Möblierte Zimmer.

Albrechtstraße 33 ist ein möbliertes Frontpiz-Zimmer auf 1. April an zwei anständigen ruhigen Herren zu verm. 5188

Bleichstraße 14, 3. St., ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu verm. 5188

Bleichstraße 21, 3., möbliertes Zimmer zu vermieten. 5898

Enserstraße 19 möbl. Zimmer m. gut. Pens. mon. 60 Mk. z. v. 5785

Frankenstraße 5, Part., sind 1-2 möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. Betten nach Wunsch.

Frankenstraße 11, 2. St., möbl. Zimmer mit 2 Betten m. od. ohne Pension b. zu vermieten. 5887

Sermannstraße 12, 2. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Sermannstraße 15, 3. Stod. ist ein schön möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. 5886

Karlstraße 16, Part., ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 5018

Karlstraße 26, Part., ist ein schön möbliertes Zimmer auf gleich oder 1. April zu vermieten. 5240

Mauergasse 14 ein sch. möbl. Zimmer zu vermieten.

Moritzstraße 28 ein gr. gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 5035

Nerostraße 9 möbliertes Zimmer zu vermieten. 5598

Rheinstraße 91, Part., Salon und Schlafzimmer auf 1. April an eine Dame zu vermieten. 5252

Tannusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 22987

Schöne frei gelegene Zimmer zu vermieten Geisbergstraße 24. 5413

Zwei fein möblierte Zimmer, ein Schlafzimmer und Salon Lehrsstraße 4, Part. 5288

Ein schönes möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten Albrechtstraße 35, im Meggerladen. 4514

Ein möbliertes Zimmer zu verm. (Preis 14 Mk.) Bleichstraße 8, 1. 5824

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Näh. Friedrichstr. 18, 2. St. 1. 4926

Ein Zimmer mit Pension an einen Herrn zu verm. Häfnergasse 5, 1. St. 5874

Möbl. Zimmer zu vermieten Karlstraße 44, 2. Tr.

Möbliertes Zimmer (schön groß) per 1. April zu vermieten. Näh. Kirchgasse 40, 3. 5874

Well Furnished rooms to let (1 sitting and two bedrooms) second floor. 12 Louisenstrasse.

Zu vermieten auf 1. April ein freundliches, hübsch möbliertes Zimmer Moritzstraße 32, Hinterhaus links 1. St. 5819

Ein möbl. Zimmer vom 1. April an zu vermieten Nerostraße 29. 5239

Ein schön möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näh. Neugasse 17.

Ein einfach möbliertes Zimmer zu verm. Rheinstraße 43, Frontsp. 5675

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schillerpl. 2, Seitenb., Kleber. 5133

Möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Schulberg 9, 1. St. 5130

Schön möbliertes Zimmer Schulberg 15, Gartenhaus Part. 5784

Möbl. Zimmer zu vermieten Schulberg 17, Hth. 2.

Sch. möbl. Zimmer m. Pension b. z. verm. Welltriviertel 22, 2. r. 5637

G. geräum. gut möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 12, 1. St. 5883

Eine möbl. Manfarde zu vermieten Feldstraße 27, 1. St. r. 5888

Ein reinlicher Arbeiter erhält Kost u. Logis Bleichstraße 37, Hth. 2. St. 1. Arbeiter erhalten Logis Schwalbacherstraße 29, Hinterb. Part.

Brab. stellensuchende Mädchen finden freundliche Aufnahme Spiegelgasse 3, Hinterb. 1. St.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Rheinstraße 91, Part., zwei Zimmer an eine Dame abzugeben. 5253

Römerberg 12 ein schönes Frontpizimmer per sofort zu verm. 5878

Ein febl. unmöbl. Zimmer zu verm. Näh. Sermannstr. 11, Bdh. 1. 5565

Selenestraße 20 ist eine heizbare Manfarde zu vermieten. 5897

Manfarde an eine einzelne Frau zu vermieten Zahnstraße 6. Näh. Neuhäuserstraße 4.

Eine Manfarde zu vermieten Walfmühlstraße 20. 3246

Eine große Manfarde sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5821

Fremden-Pension

Pension, möbl. Zimmer, Salon Elisabethenstraße 19, Bel-Et.

Hotel und Pension Royal,

Sonnenbergerstraße 34.

Größere Wohnungen, sowie einzelne Zimmer.

Bäder im Hause.

Bel.: **R. Winkelmann**.

Schüler od. Schülerin findet schöne Wohnung und gute Pension. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 4580

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht Verkäuferinnen nach München, Stuttgart, Nürnberg, Köchinnen, Alleinmädchen, einfaches junges Alleinmädchen nach Saarbrücken, Kindermädchen sofort für hierher, tücht. Landmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Kammerjungfer, welche schneiden, fristern u. serviren kann, in kleine feine Haushaltung per bald gesucht d. Ritter's Bür., Taunusstr. 45, Laden.
Gesucht eine Kammerjungfer, eine gute Köchin in größ. Herrschaftshaus, mehrere fein bürgerliche Köchinnen, drei Fräulein zur Stütze der Hausfrau, eine Haushälterin für Pension, eine Köchin nach Coblenz, ein nettes Alleinmädchen zu einer Dame, ein Zimmermädchen, was gut bügeln kann, eine Hotchköchin, ein Zimmerkellner und ein jüngerer Bademeister.

Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Modest.

Eine gewandte gute Mode-Arbeiterin wird per Jahr für ein feines Geschäft gesucht. Fr.-Off. u. Z. Z. 7 an den Tagbl.-Verlag. 5766

Durchaus tüchtige Tailen- und Rockarbeiterinnen gesucht von Sophie Müller-Schüler, Neugasse 12, 2. 5496

Ein für Handarbeit begabtes junges Mädchen aus anständiger Familie wird in der Weiß- und Kunstfärberei unentgeltlich ausgebildet in der Industrie- und Kunstgewerbeschule des Hrl. Ridder, Neugasse 1. Meldungen Vorm. 10-12 Uhr im Bureau der Anstalt. 5440

Gesucht eine sehr geschickte Weißzeugnäherin für in und außer dem Hause Adelshaidstraße 28, 2 St. 5469

Eine gute Flickerin für in u. außer dem Hause gei. Adelshaidstraße 28, 2 St. 5469

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht. Kirchgasse 11/Seitenbau. 5269

Einige anständige Mädchen können von April an das Kleidermachen gründlich erlernen Kirchhofsgasse 7. 5881

Junge Mädchen können das Weißzeugnähen gründlich erlernen. Näh. Stiffrasse 21. 5881

Ein starkes Mädchen kann das Bügeln erlernen. Näh. Bleichstr. 20, 5th. 5881

Ein br. Mädchen kann das Bügeln gründl. erlernen Heleneustraße 5, 2. 5881

Ein sauberes Monatsmädchen gesucht Adlerstraße 48, Part. 5881

Eine Monatsfrau von 7-9 Uhr Morgens gei. Webergasse 39, 1 I. 5893

Eine zw. Monatsfrau f. Morgens gei. Schwalbacherstr. 49, Part. 5896

Monatsfrau gesucht Taunusstraße 33, 2 St. 5896

Reinliche Monatsfrau, die mit Zimmerreinigen gut umgehen kann, den Tag über sofort gesucht Zahnstraße 21, Part. rechts. 5611

Ein Kaufmädchen gesucht Bahnhofstraße 9, Blumenladen. 5468

Mädchen zum Pumpenfortiren gesucht. Näh. Friedrichstraße 36. 5468

Ein j. Mädchen für leichte Hausarbeit einige Stunden des Tages gesucht Kranenstraße 5, Hinterb. Part. 5825

Ein junges reinliches Mädchen des Tags über gesucht Kirchgasse 42, Conditorei. 5825

Eine fein bürgerliche Köchin wird gegen guten Lohn gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5782

Eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen, die Hausarbeit mit übernimmt, wird in einen kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht Meinfstraße 72, 1 St. 5883

Gesucht zwei fein bürgerl., eine Herrschaftsköchin, sechs tüchtige Mädchen, drei Landmädchen durch A. Eichhorn, Herrnmühlgasse 3. 5883

Victoria-Bureau, Nerostraße 5, sucht Köchin nach außerhalb, gefechte Person 35 Mt., Köchin nach Süd-Amerika, hohes Gehalt, Reiftnacht nach Süd-Amerika, Französin für hier, fein bürgerliche Köchinnen und Hausmädchen. 5883

Affacköchin, eine perfecte und eine angehende, welsch letztere gut nähen u. stopfen kann, werden gesucht. Vorstellung heute von 3-5 Uhr in Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden. 5883

Gesucht eine perfecte Herrschaftsköchin zu einem einzelnen Herrn nach Holland. Beste Zeugnisse erforderlich. Näh. Rheinstraße 11, Part. rechts. 5883

Fein bürgerl. u. bragl. Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen, Kaffeeköchinnen, Hotel-Zimmermädchen, Krankenwärterin, Allein-, Kinder- u. Küchenmädchen f. Grünberg's Bureau. 5883

Ein besseres Hausmädchen, welches serviren kann, gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5499

Ein kräftiges Hausmädchen gesucht. Näh. Schwalbacherstr. 17, Celladen. 5499

Gesucht ein solides tüchtiges Hausmädchen für 1. April. Näh. Partstraße 8, 10-12 Vorm. und 5-7 Nachm. 5499

Ein reinliches beschriebenes Mädchen für jede Hausarbeit zum 15. April gesucht. Waldschmidt, Schützenhofstraße 13, Part. 5499

Ein j. Mädchen zu leichter Hausarbeit gesucht Grabenstraße 9, 1. St. 5499

Ein starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4401

Ein einfaches Mädchen gesucht Wilhelmstraße 42, Conditorei. 4499

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolphstraße 7, Laden. 5801

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen gesucht Bellrichstraße 28, 2. 5418

Gesucht mehrere Haus- u. Küchenmädchen, Köchinnen. Ellenbogeng. 14, 2. 5418

Gesucht zum 1. April ein zuverlässiges Kinderädchen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5504

Ein solides Mädchen mit gutem Zeugnis in kleinen Haushalt gesucht Philippstraße 37, 1. Eingang um die Ecke. 5854

Ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, per 5. April gesucht. Näh. Mainzerstraße 48, Part. 5813

Gesucht zum 8. April oder früher in eine ruhige Haushaltung ein Mädchen, welches selbstständ. gut bürgerl. kochen kann u. etwas Hausarb. mit über. Nur Solche m. gut. Empf. mög. sich meld. Adolphsalce 21, 2. 5826

Ein kräftiges fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande auf sofort gesucht Grabenstraße 10. 5750

Ein starkes, zu jeder Arbeit williges Mädchen auf gleich gesucht Dohheimerstraße 22. 5750

Schlichterstraße 16, 1. wird ein Mädchen gesucht. 5798

Morichstraße 9, 2. St., wird ein tüchtiges Mädchen nach Ostern gesucht. Adolph Wollsohn. 5798

Ein braves Dienstmädchen gesucht Zahnstraße 7, 5th. Part. Zu erfragen Nachmittags von 2 Uhr ab. 5798

Ein braves Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9 (Korbladen). 5798

Ein anständiges Mädchen, welches Küche und Hausarbeit gründlich versteht, per 1. April gesucht. Näh. Theoborenstraße 1. 5798

Küchenmädchen gegen guten Lohn gesucht. „Pariser Hof“, Spiegelgasse. 5876

Ein kräftiges Hausmädchen gesucht Stiffrasse 16. 5876

Ein braves Mädchen zum 1. April gesucht Nürnberg 18. 5876

Mädchen, das gründlich zu waschen und zu pugen versteht, für kleinen Haushalt gesucht Adlerstraße 49, Hinterb. 2 Tr. 5876

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 1. April gei. Delaspeestraße 2, 2 Tr. 5871

Ein braves sauberes Mädchen, im Haushalt und Serviren bewandert, findet sofort eine gute Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5894

Ein nettes Hausmädchen, welches jede Hausarbeit versteht, serviren kann, wird gesucht Grubweg 21. 5894

Gesucht zum 1. April ein gefechtes zuverlässiges und vrbres Alleinmädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, für einen kleinen herrschaftlichen Haushalt. Nur mit guten Zeugnissen versehene Personen wollen sich zwischen 4 und 7 Uhr Nachmittags melden Adelshaidstraße 57, Part. 5894

Ein evangel. Mädchen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht, wird als Hausmädchen gesucht Sonnenbergerstraße 4. 5894

Einfaches fleißiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Schwalbacherstraße 3, 1 Tr. r. 5908

Ein tüchtiges Mädchen für sofort gesucht Platterstraße 42. 5908

Gesucht zwei Mädchen in kl. Haushalt geg. hoh. Lohn Schachtstr. 5, 1. St. Auf 1. April ein ordentliches Mädchen gesucht Nürnberg 24. 5908

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Webergasse 31, im Laden. 5908

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit tagsüber gesucht Delenenstr. 25. Goldgasse 5 (Fr. Warlies). 5908

Central-Bureau, f. zwei bessere Kindermädchen, sechs Alleinmädchen in feine Familien, zwei gewandte Hausmädchen, eine Anzahl fein bürgerliche Köchinnen (25 Mt.) 5908

Ein gebientes feineres Zimmermädchen, in Handarbeit und Zimmerdienst erfahren, besonders von ruhigem sanftem zuverlässigem Charakter, für die Bedienung einer leidenden Dame geeignet und mindestens 24 Jahre alt, wird gesucht und wollen sich Bewerberinnen heute Vormittag von 11-12 Uhr oder Nachmittags von 3-4 Uhr vorstellen in Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, im Laden. 5920

Ein braves Mädchen wird zum 1. April gei. Röderallee 26, Part. 5920

Ein starkes reinliches Mädchen wird gesucht Langgasse 53, 2 Tr. r. 5920

Ein junges Mädchen sofort gesucht Kl. Burgstraße 3, Schüler. 5920

Gesucht zum 8. April in eine ruhige Haushaltung ein junges kräftiges Hausmädchen, welches nähen und bügeln kann. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Adolphsalce 21, 2. 5925

Tüchtiges Mädchen sofort für kochen und Hausarbeit gesucht bei hohem Lohn. Große Burgstraße 5, 1 Tr. 5922

Eine tüchtige Kellnerin gesucht Saalgasse 26. 5922

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine jüngere französische Bonne (Schweizerin), eine Erzieherin in mittleren Jahren, welche perfect in Russl, Französisch und Englisch ist, auch als Gesellschaftlerin ging (gute Aitelte), und Kinderfräulein jeder Branche empfiehlt Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Eine tüchtige Verkäuferin

der Bassementeries, Kurz- und Modewaaren-Branchen sucht in einem feineren Geschäft Stellung. Gebl. Offerten unter A. S. 211 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine tüchtige Verkäuferin, längere Zeit in einem Kurz-, Weiß- u. Modewaarengeschäft tätig, sucht Stellung per 1. Mai od. später. Offerten unter P. N. 60 postlagernd.

Schreibe- und Lehrling

findet per Diem Stelle
und erhält 100. Wochen-
lohn in 4024

Carl Schnegeler's Buchdruckerei.
Ein braver Junge kann als Schreibe- und Lehrling unter günstigen Bedingungen eintreten. 5695

Buchdruckerei W. Zimmert, Haulbrunnstraße 3.
Gefucht ein junger Bortier, ein Kellnerlehrling, drei Hausburgen durch **Börner's Bureau, Kleine Schwalbacherstraße 16.**

Hoch, ein jung., selbstst. arbeitender, wird pr. 1. April in auswärtiges Hotel (Zahresstelle) gesucht durch

Ritter's Bureau, 45. Launusstraße 45, im Laden.

Jg. sprachl. Oberkellner, Zimmerkellner, Küchenchef, junge Kellner, Hotelhausburgen, sowie einen ja. Diener, der serviren kann, sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Ein mit der Pflege von Kranken vertrauter junger Mann mit guten Zeugnissen wird zum 1. April gesucht. Gute Lohnverhältnisse. An-
meldungen v. 2-3 Uhr Nachm. Verkauft Sonnenbergerstr. 43. 5801

E. erf. W. Bärter wird für einen Geisteskranken leicht. Grad. gesucht.
Med. m. Zeugn. Näh. im Tagbl.-Verlag. 5899

Ein junger Hausburge für leichte Arbeit gesucht. Näh. bei
Rosenthal, Marktstraße 30. 5763

Ein junger Hausburge für leichte Arbeit per 1. April gesucht Markt-
straße 30, im Papierladen. 5873

Ein junger Hausburge gesucht Moritzstraße 37.
Ich suche einen zuverlässigen kräftigen Hausburgen. 5913

J. Klapp, Goldgasse 2.

Ein Hausburge

für dauernd gesucht auf sofort oder 1. April; gleichzeitig ein Mädchen
vom Lande für Haus- und Gartenarbeit Dohnerstraße 58. 5357

Auf sofort ein Hausburge von 15-17 Jahren zum Anstragen. 5884
Mittelrheinischer Beamten-Verein, Bahnhofstraße 1.

Ein Burge gesucht Drantenstraße 4.
Ein Kegelbursche vom Lande gesucht Stifftstraße 16. 5875

Ein ordentlicher Gartenarbeiter wird für dauernde Beschäftigung auf
sogleich gesucht bei

A. Pawlitzky, Schiersteinerweg.

Ein tüchtiger Ackerknecht gesucht Feldstraße 21.
Ein kräftiger unverheiratheter Knecht mit guten Zeugnissen
gesucht. 5723

Druckerei „Bierstädter Felsenkeller“.
Tagelöhner gesucht Albrechtstraße 25a. 5723

Ein Tagelöhner (gelernter Gärtner)
für dauernd sofort oder später gesucht; ebenfalls kann ein Junge, der
die Gärtnerlei erlernen will, eintreten. Näh. beim Gärtner 5868

C. Frick,
Näherstraße. 5877

Ein tüchtiger Schweizer sofort gesucht von
W. Kimmel, Moritzstraße 29.

Männliche Personen, die Stellung suchen.**Ein verh. Kaufmann**

(Anfangs 30er) mit guten Zeugnissen,
militärr. in der Lage Caution
leisten zu können, sucht irgend welche
angemessene dauernde Beschäftigung. Gest. Off. unter N. K. 17 an
den Tagbl.-Verlag erbeten. 4587

Ein solider Mann, welcher längere Zeit hier in besserem Restaurant thätig
ist, wünscht sich zu verändern als Buffetier oder sonstige dauernde Stelle.
Näh. durch **Eichhorn, 3 Herrnhutergasse.**

Junger militärfreier Diener mit guten Zeugnissen
sucht bis zum 1. April Stellung. Gefällige Offerten unter
N. K. 400 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Nachdruck verboten.

Der Wit des Schicksals.

Von Kurt Herken.

Wir saßen gemütlich am Viertisch und unterhielten uns über
Dies und Jenes und noch mancherlei Anderes und, wie es kam,
das ist dabei Nebensache, wir geriet in einen Meinungsstreit,
als dessen Folge sich eine Wette ergab zwischen meinem Gegen-
über und mir. Da die anderen am Viertisch Sitzenden den
Streit nicht zu entscheiden vermochten, so reichte mir mein Gegner
die Hand zum Einschlagen über den Tisch und rief: „Was gilt
die Wette!“

„Nun, meinerwegen eine Flasche Sekt.“

„Nicht doch, sagen wir ein Souper.“

Ich ergriff die Hand, die Kneipgenossen schlugen durch und
so freuten wir alle Vier uns zunächst auf das Souper, denn wer
von uns beiden Wettenden zahlen mußte, das wußten wir ja noch

nicht und die beiden Anderen am Viertisch waren jedenfalls froh
in der wohlberechtigten Hoffnung, als Entscheidende bei der Wette
zu dem Souper hinzugezogen zu werden. Aber den nächsten Tag
schon war ich in der glücklichen Lage, meinem Gegner den Be-
weis in die Hand liefern zu können, daß ich der glückliche Ge-
winner der Wette sei und seiner Einladung zu einem Abendessen
entgegenfahre. Die Einladung ließ denn auch nicht auf sich warten
und so saßen wir in einer gemütlichen Junggesellen-Wohnung
im kleinen Kreise, zwei Freunde waren noch hinzugezogen worden,
zu sechsen also, an dem wohlgedeckten Tisch, der eine solche Fülle
guter Dinge enthielt, daß man die Vorsorglichkeit eines Jung-
gesellen bewundern mußte und die große Bedenklichkeit, die der
Gastgeber bei der Besorgung des Soupers an den Tag gelegt
hatte, wie sie die umsichtigste Hausfrau nicht vortrefflicher hätte
zeigen können. Einer an der kleinen Tafelrunde klagte über
Mangel an Appetit und dies gab zu einer Unterhaltung Anlaß
über den Wit des Schicksals, der uns manchmal da den Appetit
zu rauben pflegt, wo wir an wohlbesetzter Tafel sitzen und uns
den Hunger und die Ghlust da ins Haus schießt, wenn wir
nichts zu essen haben. Es ist die Tücke des Schicksals, die als
eine merkwürdige Confusion im fatalistischen Postwesen angesehen
werden muß.

„Der Wit des Schicksals,“ das wurde das Stichwort der
Tisch-Unterhaltung, und die ältesten Geschichten, die in dieses
Gebiet hineingehören, wurden aufgetischt. Mein Tischgenosse er-
zählte mit großem Behagen jenes hübsche Märchen von dem
Manne, der mit einem Säckchen voll blinkender Goldmünzen auf
den Jahrmarkt wanderte, um dort an den Jahrmarkts-Buden sein
Glück zu versuchen. Er hatte es sich in den Kopf gesetzt, nichts
zu kaufen, er wollte an den Würfeln, die es früher ja auf
jedem Jahrmarkt in Fülle gab, Schätze gewinnen, und er würfete
an jeder einzelnen Bude und ließ ein Goldstück nach dem andern
wechseln, um das Geld dann einzeln in die Hände der Buden-
besitzer wandern zu lassen. Schon hatte er nur noch einen ein-
zigen Groschen in seinem Vermögen, aber auch dieser war bald
verwirrtelt und rathlos stand er nun da. Er war von der Leiden-
schaft der Spielwuth gepackt und er wollte sich nicht trennen,
ohne etwas gewonnen zu haben. Dies sah ein kluger Mann, der
auch an jener Würfeln-Bude stand, und er sagte zu dem unglück-
lichen Spieler: „Sieh da, Du bist arm, nun Du all!
Dein Gold verspielt hast. Ich will Dir den Weg zeigen, wie
Du wieder zu Deinem Golde gelangen kannst. Du hast schöne,
lange Locken an Deinem Haupte, ich will sie Dir abschneiden,
gib sie mir, ich gebe Dir dafür ein blankes Goldstück.“

Der Mann besann sich nicht lange und willigte ein. Auf
offenem Jahrmarkt — es war ja noch in einer Zeit, wo das
Leben auf der Straße nicht so lebhaft fluthete wie heute —
wurde das Haar vom Haupte geschnitten, und bald hielt der
Mann mit dem Kahlkopf ein blankes Goldstück in der Hand, mit
dem er mit neuer Hoffnung an die Würfeln-Bude ging. Aber er
hatte wieder Unglück, er verlor und verlor und verlor wieder, bis
er nur noch einen Groschen in seiner Hand hielt; kurz überlegte
er, ob er auch dieses letzte Goldstück, das er nun besaß, opfern
sollte, aber nur kurz überlegte er und schon hatte er wieder den
Würfeln-Bucher angefaßt und würfete und siehe da, es war ein
Gewinn. Als aber der Würfeln-Buden-Inhaber nachsah, welcher ein
Gewinnstück sich der unglückliche Glückliche erwürfelt hatte, da
war es — eine Haarbürste, und das war ein Wit des Schicksals.

In das Unendliche zu vermehren wären die Beispiele und
Geschichten, die man vom Wit des Schicksals erzählen könnte,
von der Schicksals-Tücke, die dem Einen, der es nötig braucht,
Etwas nicht gönnt, während es dem Andern, der es schon in
Uebersülle hat, leicht in die Tasche fällt.

„Es waren 3. B. einmal,“ so erzählte darauf ein liebens-
würdiger Tafelgenosse, „wohlhabende Leute an einem schönen,
warmen Sommertage mit ihrer Bedienung auf's Land gefahren,
wo sie in einer Villa gar prächtig und fröhlich den Rest des
Sommers verleben wollten. Nach einigen Tagen wurde der Be-
diente, der, weil andere Räume in jener Villa nicht zur Verfügung
standen, im Gartenhause schlafen mußte, in die Stadt geschickt zu
einer Besorgung und hier klagte er einem Bekannten über die
ganze Sommerfrische und besonders über seine schreckliche Schlaf-
stätte mit den Worten:

»Ach, der abscheuliche Geruch von den Rosen verpestet mir die ganze Luft und die verdammten Nachtigallen heulen die ganze Nacht hindurch,« und Derjenige, zu dem sich jener Diener in dieser klagenden Weise äußerte, war ein armer junger Mensch mit poetischem Gemüthe, dem es nicht vergönnt war, während des heißen Sommers der Stadt entfliehen zu können und der sich nichts sehnlicher wünschte, als einmal den Rosenduft und den Nachtigallensang so recht mit vollem Herzen genießen zu können.

»Aber das Schicksal witzelt nicht nur,« meinte ein Pessimist, »wenn es unrecht die Gaben vertheilt. Das ganze Leben ist oft nur ein Witz des Schicksals. Dasselbe giebt den Armen das Brod und läßt sie bei dem Verzehren desselben dazu weinen, um ihnen durch die salzigen Thränen das Gewürz zu ersparen.«

»O psui! Das ist ein cynischer Witz des Schicksals,« meinte ein junger Wiener Kaufmann, »und wenn es erlaubt ist, hier an vollbesetzter Tafel in der Tonart zu reden, hier, wo wir üppig speisen, von Mangel zu sprechen, nun so will ich ein kleines Geschichtchen erzählen, das wohl in dieses Gebiet gehört. Es ist jüngst in Wien passiert. Da stand kürzlich vor dem Bezirksgericht eine Frau wegen Bettelerei angeklagt, die einst in ihrer Blüthezeit unter dem Namen »Schöne Emilie« in der ganzen lebenslustigen Kaiserstadt an der Donau bekannt war. Sie hat sogar einmal eine künstlerische Rolle gespielt, und wer die Werke von Hans Makart genauer kennt, der hat auch die schöne Emilie schon im Wilde betrachten dürfen, denn diesem Meister diente sie einstmal als Modell. Vor zehn Jahren heirathete die Emilie einen wohlhabenden Fabrikanten, aber es dauerte nicht lange, so war das Vermögen dieses Mannes von der schönen Emilie verjubelt und als bald darauf ihr Gatte starb, war die schöne Emilie in tiefstem Glend. Da verlegte sich das einstige Modell Makarts auf die Bettelerei und schrieb an alle durch ihre Wohlthätigkeit bekannten Persönlichkeiten Wiens Bittgesuche. In diesen Bittgesuchen fand sich dann wohl immer folgende Stelle vor: »Wenn ich so in meinem kleinen Kämmerlein hungernd und frierend sitze, meinen Körper nur nothdürftig mit einigen Fäden bedeckt, da ich ja von dem Nothwendigsten entblößt bin, dann erinnere ich mich an die schönsten Jahre meines Lebens, an jene Tage, wo ich dem großen Meister Hans Makart Modell gewesen bin.« Die Gesuche wanderten in die Häuser hochangesehener Damen, aber sie waren durchaus nicht immer von Erfolg begleitet und zum Beispiel eine wohlhabende und sehr religiöse Dame, eine bekannte Wohlthäterin schickte der schönen Emilie das Gesuch zurück und machte zur Motivierung der Ablehnung auf dem Gesuche die folgende Anmerkung: »Leuten, die an das Entblößtsein vom Nothigsten so gewöhnt sind, gebe ich nichts!« Zeigt sich da nicht auch der Witz des Schicksals?»

»Gewiß,« so meinte der Gastgeber, »der Witz des Schicksals waltet fast überall und noch an dem Tage, da wir aus dem Leben scheiden, giebt uns das Schicksal die seltsame aber witzige Lehre, daß der Tod das Theuerste ist auf Erden, denn wir müssen ihn mit dem Leben bezahlen. Doch fällt mir,« fuhr er fort, »eine Geschichte ein, die ich einmal vor Jahren hörte oder las, eine Geschichte, deren Ende ich zwar nicht mittheilen kann, das man sich aber leicht selbst ausdenken kann, eine Geschichte, die auch wieder einmal zeigt, wie seltsam das Schicksal waltet. »Auf wildstürmender See war ein Schiff geborsten, die zahlreichen Passagiere trieben auf dem endlosen Meere rettungslos dahin. Ein Mann, der bis zum letzten Augenblick vergeblich versuchte, auf dem Bruch helfend und rettend zu wirken, springt endlich in die brausenden Fluthen, um sich schwimmend zu retten. Es gelingt ihm auch, eine Schiffsplanke zu erfassen und an dieser sich zu erhalten. So trieb er einige Secunden dahin. Da schwimmt an ihm vorbei eine Frau, die sich ihr Kind auf den Rücken gebunden und so sich schwimmend vom geborstenen Schiff aus den Fluthen anvertraut hatte. Schon versagten der Armen die Kräfte, da erblickte sie jenen Mann, der an der Planke sicher dahintreibt. Beider Blicke begegnen sich, und der Blick der Frau ist so vieldeutend. Er besagt: »Sieh mir den sicheren Rettungsanker, ich will's nicht für mich, nur um meines Kindes Leben fleh' ich Dich an um meine Rettung.« Und jener Mann verstand den Blick der Frau, doch was sag' ich jener Mann, nein jener Held. Dies war er in der That. Er ließ seinen Rettungsanker fahren, so daß ihn die Frau erfassen konnte. Noch ein letzter Lebensohrwink,

dann versank der Heldenmüthige in der Meerestiefe. Der Frau gelang es aber wirklich, sich zu retten!«

Der Erzähler schwieg.

»Nun, und wo bleibt der Schicksalswitz? Ist die Geschichte schon zu Ende?« So fragte man von verschiedenen Seiten.

»Ja, die Geschichte ist zu Ende, so weit sie mir überliefert wurde. Aber, liebe Freunde, mit einiger Phantasie kann man sich die Fortsetzung selbst hinzudenken. Die auf so wunderbare Weise gerettete Mutter wird ihr Kind, für das sie sich selbst nur gerettet hat, noch mit größerer Zärtlichkeit lieben, und der Erfolg wird sein, daß das verzärtelte Kind ein ganzer Taugenichts werden wird. Und der Witz des Schicksals, daß, um einem Taugenichts das Leben zu retten, ein heldenmüthiger Mann, wohl der heldenmüthigsten einer, die je gelebt haben mögen, untergehen mußte, ein Mann, dessen Heldenthat verdiente, in die ehernen Tafeln der Geschichte eingegraben zu werden.«

Wir waren einen Augenblick nachdenklich geworden. Vielleicht fiel jedem von uns, wie mir, ein, wie jener heldenmüthige Unbekannte noch nach tausenden von Jahren mit Ruhm und Preis genannt werden würde, wenn er seinen Heldenmuth auf einem Schlachtfelde bewiesen hätte. Ist es nicht auch ein Witz des Schicksals, daß jener Held ungenannt im großen Weltmeer der Vergessenheit unterging, während sein Name unausslöschlich sich dem Gedächtniß der Menschheit aufgeprägt hätte, wenn er zufälliger Weise — eine drei Zoll lange Nase besaß.

Doch unser Gastgeber ließ nicht lange die nachdenkliche Stimmung die Herrschaft über uns haben. Ohne daß wir viel davon gemerkt hatten, war die Tafel abgeräumt, und mit wuchtigem Schläge fiel ein Spiel Karten auf den Tisch. »Machen wir eine Zeugen!« rief der Hausherr. Ich sträubte mich dagegen, Gründe, die ich nicht nennen konnte, vorschüßend. Doch man bestärkte und neckte mich, und ich mußte nun, um dieser Peinigung zu entgehen, endlich in das Spiel einwilligen, das diesmal, da die Gesellschaft zum Skat zu zahlreich war, ein Hazardspiel ward.

Ich habe früher nicht selten, ja ich will's nur gestehen, sehr oft gespielt und stets mit Glück, und wie es im Sprichwort heißt, so geschah es mir: Wer Glück im Spiel hat, hat Unglück in der Liebe. Wie ich mich auch bemühte, ein Herz zu finden, das mir angehören wollte, es glückte nie, und ich hatte längst das Glück der Liebe aufgegeben. Da endlich wandte sich eines Tages mein in Freundeskreisen bereits sprichwörtlich gewordenen Spielglück. Ich verlor hintereinander mehr als ich je gewonnen hatte, und vielleicht waren es materielle wie abergläubische Bedenken zugleich, die mich damals den Beschluß fassen ließen, fürderhin dem Spiele zu entsagen. Abergläubische Bedenken spielten insofern eine Rolle dabei, als ich bei dieser veränderten Sachlage nicht noch einmal die Jagd nach dem Glücke der Liebe aufnehmen wollte. Und in der That schien das Glück mir nun günstiger zu sein. Ich fand ein weibliches Wesen, dessen zarte Besaitung ganz auf die meine gestimmt zu sein schien, und ich glaubte auch der Neigung meiner Auserwählten mich sicher fühlen zu dürfen. Sie lebte in einer anderen Stadt, ich hatte sie schriftlich um ihre kostbare Hand bitten müssen, und morgen sollte die Antwort eintreffen.

Ob sie mich glücklich machen würde, ob ich wieder eine Enttäuschung erfahren mußte! In der Unruhe meines Herzens war es mir recht gewesen, daß gerade an diesem Abend das gewonnene Souper stattfinden sollte. Aber spielen, mein Spielglück versuchen in dieser Stimmung — das schien mir unmöglich! Doch wie gesagt, ich gab nach, ich spielte gedankenlos und verlor. Und ich verlor viel, und als wir endlich lange nach Mitternacht vom Spiele abließen, da war ich der einzige Verlierer, der eine schöne runde und große Summe am Spieltisch hatte lassen müssen, und der Gastgeber reichte mir lächelnd die Hand und sagte: »Siehe, ein Witz des Schicksals! Sie gewannen die Wette und der Verlierer sind Sie trotzdem!«

Der Witz des Schicksals! Als ich durch die Stille der Nacht heimwärts schlenderte, da wußt' ich noch nicht, wie glücklich ich an diesem Abend gespielt hatte. Das wußte ich erst am anderen Morgen, als ich das Jawort meiner Luise in der Hand hielt. Aber in diesem Besitze schwor ich, niemals wieder am Kartentisch mein Glück zu versuchen, und das war wieder ein Gewinn aus dem Verluste.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Miff Defarge. Roman von Frances Hodgson Burnett. (12. Fortsetzung.)

2. Beilage: Der Wit des Schicksals. Von Kurt Kersten.

Nachrichten-Beilage: Die Osterfeier. Mittheilungen für die Hausfrau von Martha Rhoden.
Märzveilchen. Von Elsa v. S.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

*** Mariä Verkündigung.** Es kommt selten vor, daß das Fest Mariä Verkündigung, welches die katholische Christenheit am heutigen 5. März begeht, in die Charwoche fällt. Das Fest, das in England wie in Scandinavien vorzugsweise als „Unserer Frauen Tag“ bekannt ist, entstand schon in der alten Kirche zum Andenken an die Botschaft des Engels, daß Maria die Mutter des Heilands werden solle. Es ist das zweite Marienfest im Jahre. Das erste ist Mariä Reinigung oder Lichtmeß, das am 2. Februar gefeiert wird, während das nächste Marienfest, das der Mariä Heimsuchung, am 2. Juli stattfindet. Alle diese Marienfeste wurden in der katholischen Kirche zu Ehren der Maria, der Mutter Jesu, angeordnet. Sie wurden alle hervorgerufen durch die seit dem Reformationstreit siegreich gebliebene Ansicht von der Maria als Gottesgebärerin, da man bald die Fürbitte der Maria über alle Gebete zu anderen Heiligen stellte. Man unterscheidet hierbei zwischen größeren Marienfesten, welche in der ganzen Kirche gefeiert, und kleineren, die nur an einzelnen Orten oder in einzelnen Ländern festlich begangen werden. Das heutige Fest der Mariä Verkündigung gehört zu den größeren Marienfesten.

= Die größere evangelische Kirchengemeinde-Vertretung hat, wie aus einem anderen hiesigen Blatte ersichtlich, am Montag eine Sitzung abgehalten, in der das Collegium sich mit der Festsetzung des Budgets für 1891/92 befaßte (in welches die Kirchensteuer wieder mit 16 Pct. eingestellt ist), und außerdem dem neuen Kirchenbau-Projekte seine Zustimmung gab. Unseres Wissens ist eine öffentliche Einladung, wie sonst üblich, zu dieser Sitzung nicht erfolgt, auch erstreuten wir uns nicht der besonderen Zuneigung, durch eine spezielle Karte von der anberaumten Verhandlung unterrichtet zu werden. Unsere Leser wollen daher gütigst entschuldigen, wenn wir nicht im Stande sind, aus eigener Wahrnehmung ein eingehendes Referat über jene wichtige Tagesordnung zu bringen. Wieso sich aber eine solche ungerechte Bevorzugung eines einzelnen Blattes vom Standpunkte des Herrn Vorsitzenden der größeren evangelischen Kirchengemeinde-Vertretung rechtfertigen läßt, namentlich einem Blatte gegenüber, dessen 11.500 Abonnenten der entschieden Mehrzahl nach steuerzahlende Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde sind und sonach ein Interesse an den Vorgängen innerhalb derselben beanspruchen dürfen, dies zu erfahren sind wir begierig.

β Mnemotechnische Vorstellung. Am Montag Abend fand, wie angekündigt, zum Besten armer Confrmanden im „Casino-Saal“ die mnemotechnische Vorlesung des Herrn Kühne, Lehrer der Gedächtniskunst, vor einem ziemlich zahlreichen erschienenen Publikum statt. Der Vortragende hatte die ausgesprochene Absicht, die Kunststücke des Chepaares Gomes-Jen zu erklären und er erreichte diese Absicht auch in vollkommener Weise. Nachdem er zuvor eine kurze Einleitung über die Geschichte der mnemotechnischen Kunst gegeben, die zuerst von dem griechischen Dichter Simonides angewandt und die im Alterthum viel geübt wurde — berühmte Feldherren, so z. B. Alexander der Große, wußten den Namen jedes Einzelnen ihrer Soldaten, einzelne Gelehrte und Weise konnten ganze Bücher wörtlich herlesen, nachdem sie solche nur einmal gelesen — führte er in den Hauptstücken die Experimente genannten Künstlerpaars vor. Er nannte z. B. Hunderte von Ziffern, die (zum Theil!) vom Publikum gegeben waren, nach kurzem Memoriren richtig hintereinander, erklärte auch die Kunst des Schmediums, das seine Weisheit nur aus der Art der Fragestellung empfing und zeigte ferner, welcher Kunstgriffe sich Frau Gomes bediente, um bezeichnete Dinge zu

errathen. Hierbei bediente sie sich einer Binde, die so zusammengelegt war, daß sie durch dieselbe Alles beobachten und aus gewissen unauffälligen Zeichen seitens ihres Mannes ihre genauen Schlüsse ziehen konnte. Das überraschende Stücken: daß Herr Gomes die auf langen Bändern hinter schwarzen Ziffern angegebenen, vielstellige Zahlen ohne Stöcken her sagte, wenn ihm aus dem Publikum schwarze Zahlen genannt wurden, erklärte sich sehr einfach dadurch, daß der Künstler für jede Ziffer bestimmte Buchstaben setzte, so daß, wenn beispielsweise das Wort siebenundzwanzig gerufen wurde, er jeden der betreffenden Buchstaben wieder in seine Ziffern übertrug und her sagte, ein Kunstgriff, so einfach, wie nur möglich. Herr Kühne gab noch weitere Proben, so z. B. wie durch Ideen-Association mit Hilfe seines Systems historische Daten leicht zu merken seien. Seine Behauptung, er wäre in 4 Stunden im Stande, einen Abiturienten hinsichtlich der Geschichtszahlen vollständig vorzubereiten, dürfte wohl etwas allzu optimistisch gewesen sein, denn auch die Einprägung seines mnemotechnischen Systems, (das der Medner in einem Werkchen näher behandelte), erfordert Studium und seine Anwendung Übung. Ueber die Gomes'schen Spul-Ercheinungen durch das gefesselte Medium gab Medner sehr kurze, nur einem Theil des Auditoriums verständliche Erklärungen, wie denn die ganze Veranstaltung überhaupt vielfach den Charakter einer gemüthlichen Unterhaltung zwischen Herrn Kühne und einzelnen Anwesenden trug. Was wir über die erwähnten Spul-Ercheinungen mühsam erhellen konnten, bekräftigte die Ansicht, daß es sich dabei um Taschenspielerstücke handle, und daß es dem gefesselten Medium durch einen kleinen „Kniff“ ein Leichtes sei, sich zu befreien, um Gegenstände durch die Luft zu werfen. Mit gleicher Leichtigkeit kann es sich wieder in die Fesseln zurückgeben. Herr Kühne sprach sehr fließend und ausdrucksvoll, leider viel zu leise. Er schloß seinen Vortrag mit der Erzählung eines ihm gewidmeten, orientalistischen Wädhens, das den Nutzen der Mnemotechnik ansprechend behandelt. Die Anwesenden folgten dem Vortrag mit vieler Spannung und sorgten nicht mit ihrem Beifall.

= La belle Irène, die tätowirte Amerikanerin, hat gestern Nachmittag im „Englischen Hofe“ hier zum ersten Male ihre blauerzerrte Haut zur Schau gestellt. Ueber das moderne Wunder giebt ein Prospect u. A. folgende Auskunft und es bleibt dem geschätzten Leser anheimgestellt, sich die abenteuerliche Geschichte noch weiter auszumähen. Miff Irene Woodward ist gegenwärtig einundzwanzig Jahre alt, sie wurde in der Stadt Dallas im Staate Texas geboren. Acht Jahre ihres Lebens verbrachte sie nach dem Tode der Mutter mit ihrem Vater meistens in einem bedeckten Anfielerwagen. Gelegentlich wurde Raft gemacht und dann wurde ein Zeit, ein Kanoe oder eine Hütte die Wohnung der Beiden. Des Vaters Liebe erstreckte sich auf Niemand anders, als auf seine kleine Tochter, und doch, wenn sie es wagte, ihn nach seiner Vergangenheit zu fragen, wurde er böse auf sie und verbot ihr, darnach zu forschen. (Wie romantisch, D. A.) Später wurde er von der Regierung der Vereinigten Staaten als Indianer-Agent verwendet; dies zwang ihn, zeitweilig seine Tochter zu verlassen, und, weil er in beständiger Furcht lebte, daß ihr ein Unglück zustoßen könnte, oder daß die Indianer (Sioux) sie stehlen würden, so begann er sie zu tätowiren. Mit Hilfe einer Nadel punktirte er sein Kind, und seine Geschicklichkeit im Gebrauch derselben zeigte, daß er einst Seemann gewesen, denn Seeleute lieben es ja, sich auf den Arm oder auf der Brust mit mancherlei Zeichen zu versehen. Es war eine Beschäftigung, die viele Mußestunden füllte, und das Wort schritt mit Unterbrechungen acht lange Jahre fort, bis die weiße Haut des Kindes zum guten Theil unter der Menge der Tätowirungen verschwunden war. Gegen Ende des Jahres 1884 machte sich Woodward mit seiner Tochter auf den Weg nach dem Goldland Colorado. Die Sioux-Indianer aber tödteten den Vater und nahmen die Tochter gefangen. Die Tätowirung rettete sie. Die Wilden ließen Irene frei und diese wanderte nach der Stadt Denver in Colorado. Hier überredete man sie, sich auszustellen, und da sie eine annehmbare Entschädigung erhielt, entschloß sie sich hierzu. Seit jener Zeit ist sie auf allen Hauptausstellungsorten Amerikas erschienen. Vergangenen October kam sie mit Varnum's großer Ausstellung nach London und beschloß, eine Tourne durch Europa zu machen. So ist sie jetzt auch nach Wiesbaden gekommen. Die tätowirte Irene ist von kleiner Statur, hübschen Formen und kräftigem Muskelbau. Die Augen sind glänzend braun, die rothblonden Haare und die Gesichtszüge machen ihre Ercheinung zu einer anziehenden und gefälligen. Die Tätowirung ist sehr geschickt, die Entwürfe zeigen eine sichere Hand, und jeder Theil scheint ohne Beziehung zu einem allgemeinen Plan ausgeführt worden zu

sein. Der Hals ist geschmückt mit einem Bande von Blumen, ein Rosenkranz in voller Blüte hängt von diesem Band herab, der über Brust und Busen fällt, so daß die Rosenknospen auf die Arme fallen. Schmetterlinge, Blumen, Engel, Rosenmütze und Beifische sieht man; auf jeder Schulter zeigt sich die aufgehende Sonne, in deren Mitte der Vollmond, welche nach allen Richtungen glänzende Strahlen wirft; auf dem linken Arm ist ein Bienenkorb mit einer Menge fleißig arbeitender Bienen. „Never despair.“ (Verzweifle niemals) ist darüber zu lesen und die Worte „Nothing without labor“ (Nichts ohne Arbeit) stehen darunter. Zwei in ein Blumengewinde eingeschlossene Herzen mit dem Wort „Love“ (Liebe), eine große Freiheits-Göttin, zwischen Sternen schwebende, allerdings recht sonderbare Engel und daneben der Mond, der sein Licht durch Schäffchen-Wolken wirft, bedecken den linken Arm. Auf dem rechten Arm ist eine Harfe in Alee eingeschlossen, der amerikanische Adler mit ausgebreiteten Flügeln trägt die Worte: „I live and die for those I love“ (Ich lebe und sterbe für die, die ich liebe). Darunter treffen wir verschlungene Hände, eine große Kapperschlange, Blumengewinde und sonderbare Sinnbilder. Ein Schiffer ist im Begriff, sein Haus zu verlassen, dort steht die Hütte, aus der sein Weib seelen herausgetreten. A, ein vollständig aufgetakeltes Schiff, welches bestimmt ist, ihren Geliebten fortzuführen, zeigt sich den Blicken, wie es der Windung des Flusses folgt. Eine weibliche Figur, welche die Industrie darstellt, steht auf einer Himmelskugel und trägt die Früchte der Erde. Der gesamte Rücken des Mädchens wird von einem großen Herz, Kreuz und Anker bedeckt, welche Glaube, Liebe und Hoffnung darstellen. Schmetterlinge und Sterne streiten sich um den übrig gebliebenen Platz; das untere linke Bein zeigt eine weibliche Büste, Blumen, in Wolken fliegende Engel, der Schiffer kehrt zurück und hält mit seinem Weib einen Kranz in die Höhe, in dem sich zwei vereinigte Herzen befinden. In auf fallendem Contrast dazu befinden sich zwei Schiffe, welche sich beschließen, blauen Rauch und rothes Feuer auszuspeien; ein Weizenfeld mit seinen gebundenen Garben, Schwäne, die von einem schwimmenden Knaben verfolgt werden; auf dem anderen Bein trägt Atlas die Himmelskugel; die Büste eines Seemanns zeigt sich in einem Blumengewinde, ein großes Kreuz, Vögel auf Zweigen, Tauben, welche Blätter tragen, ein Indianerkopf mit tatowirtem Gesicht von einem Bündel mit Pfeilen umgeben, die Göttin der Hoffnung, Wappenschilder und Anker zeigen sich unter den Knien, während ein Kaninchen vergebliche Anstrengungen macht, die andere Seite des wohlgeformten Beines zu erreichen. Der Grund ist mit Schnörkelwerk angefüllt und besteht aus vierhundert verschiedenen Mustern, die in zwei Farben gehalten sind. Das Blau ist indische Tinte und das Roth chinesischer Schmelz. Die Tatowirte, die sich in einem kurzen, weit ausgeschüttelten Rocken, mit bloßen Armen präsentieren, ist in Berlin auch in der anthropologischen Gesellschaft vorgestellt worden. Dabei gab Herr Oberstabsarzt Dr. Waack die nöthigen Erläuterungen und verwies speciell auf die in ihrer Art gelungenen Tatowirungen. Zweifellos wird das amerikanische Wundermädchen in den drei Tagen, während welchen es hier ausgestellt ist, auch hier zahlreiche Bewunderer finden.

○ Von den ehemals Herzoglich Nassauischen Offizieren wohnen folgende 80 Herren in dieser Stadt: General-Lieutenant Prinz Nikolaus von Nassau, Durchlaucht; die Obersten Maltz, Gräfer, Kleinschmidt und Geibel; die Oberst-Lieutenants Häußer, Keim, Blum, Karl von Holbach und Wilhelm; die Majore Peter Lindbain, Duitrin, Clemens Lindbain, Scheidt, von Reichenau, Stritter, Götz, Kolb und Wilhelm von Holbach; die Hauptleute Travers, von Köhler, Geis, Herber, Bonhausen, Bauer und Giesmeyer; die Premier-Lieutenants Freiherr von Marillac, Freiherr Edw. von Steinfort, Schupp und Freiherr von Malapert-Neufville. Die Namen sind in den einzelnen Chargen der früheren nassauischen Anciennität nach geordnet. In Jahresfrist starben hier die nachstehenden ehemaligen Nassauischen Offiziere: Oberst Reichert, Oberst-Lieutenant von Hergberg, Major von Sachs und Hauptmann Haupt.

× **Freigeizig erfüllt jedes Haus.** Der Winter wird ausgekehrt und der Frühling in die Wohnungen hereingelassen. Zu dem Zweck wird denn natürlich alles frisch gepuht. Die große Kleinemacherei, die ebenso sicher das Osterfest ankündigt, wie die Osterfeier in den Schaufenstern der Bäckereien, ist nun da, die Gardinen sind abgenommen, und ehe die reinen wieder an's Fenster befestigt sind, vergehen doch einige Tage, während welcher die Hausfrau sich unruhig in ihrem Heime fühlt, denn es könnten Besuche gerade in diesen Tagen kommen. Aber nicht nur die Aufräumung der Wohnung zum Osterfest steht bevor, auch des Umzugs wegen wird in allen Wohnungen gewischt und gekehrt. Der große Umzug steht bevor, und er fällt in diesem Jahr so ungünstig nahe an das Osterfest, daß er denjenigen, denen der Himmel den Umzug beschert hat, ein recht unruhiges Fest giebt. Kisten und Koffer, Schachteln und Schachteln stehen in malerischer Unordnung umher, die ganze Wohnung entbehrt dann zu Ostern des Festlichen, sie steht unfreundlich und ungemüthlich aus. Den Gatten duldet es nicht dabei, er kann sich innerhalb der vier Wände, die ihm so fremd vorkommen, nicht recht wohl fühlen. Die Hausfrau aber hat alle Hände voll zu thun, zum Unglück ist dann noch gar die Marie, das langjährige Dienstmädchen krank geworden, und eine sehr liebe, ganz entfernte Verwandte hat sich zum Besuch angemeldet. Denn ist das Maß der Unruhe voll, welche die ganze Häuslichkeit erfüllt. Und daß es so kommt, das ist natürlich klar, denn ein Unglück kommt nie allein.

HK. Eisenbahn-Verkehr. Auf eine f. B. von der Handelskammer bei der königlichen Eisenbahn-Direction in Frankfurt a. M. beauftragte Eingabe einer großen Anzahl von Einwohnern in Diebrich-Mosbach, die Herstellung von Anschlüssen an einige Schnellzüge Wiesbaden-Frankfurt von und nach Diebrich betreffend, ist die Handelskammer nunmehr von

der gedachten Direction benachrichtigt worden, daß vom 1. Juni d. J. ab dem um 7 Uhr 40 Minuten Morgens von Wiesbaden nach Frankfurt abgehenden Schnellzug 104 in Curve der gewünschte Anschluß von Diebrich aus werde gegeben werden. Dagegen könne die gleichfalls beantragte Herstellung eines Anschlusses in Curve nach Diebrich an den um 10 Uhr 40 Minuten Abends von Frankfurt nach Wiesbaden abgehenden Zug 159 bei dem zu erwartenden nur geringen Verkehr nicht bewirkt werden, weil hierdurch der Dienst des Fahrpersonals derart verlängert werden würde, daß eine Personalvermehrung eintreten müßte. Um aber dennoch eine möglichst späte Abendverbindung von Frankfurt nach Diebrich herzustellen, wird die königliche Eisenbahn-Direction dem in Frankfurt nach Wiesbaden um 9 Uhr 40 Minuten abgehenden Schnellzug 105, welcher ab 1. Juni eine 10 Minuten spätere Lage erhält, in Curve Anschluß nach Diebrich geben. Dagegen wird mit Rücksicht auf den seit der Eröffnung der Dampf-Strassenbahn Diebrich-Wiesbaden erheblich zurückgegangenen Verkehr der Strecke Diebrich-Curve-Wiesbaden im Uebrigen die Zahl der Züge zwischen Diebrich und Curve vom 1. Juni ab entsprechend eingeschränkt werden. Der Antrag auf Ausgabe von Sonntags-Rückfahrkarten auf Station Mosbach ist mit Rücksicht darauf, daß es nach den gemachten Erfahrungen überhaupt nicht in der Absicht liegt, den f. B. aus besonderen Gründen auf einzelnen Strecken eingeführten derartigen Fahrkarten eine weitere Ausdehnung zu geben, von der königlichen Eisenbahn-Direction abgelehnt worden.

— **Die Herbergbahn** wird mit dem morgigen Tage wieder eröffnet.

— **Triumph,** die beiden ersten Matkärer, gefangen genommen von Hrl. Bessier, wurden heute bei unserer Redaction abgegeben. Sie befinden sich, trotz der wenig frühlingsmäßigen Kälte, sehr fidel. Weiter wurde uns noch ein Kohlweiskind überliefert.

— **Unfall.** Die 11 Jahre alte Susanne Weber kam am verfloffenen Sonntag infolge Ausgleitens auf dem Hofe des von ihren Eltern bewohnten Hauses, Schachtstraße 19, so unglücklich zu Fall, daß sie den rechten Arm dicht über dem Handgelenk brach und zu ihrer Heilung in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

— **o. Kleine Notizen.** Das in der Delaplacestraße abgerissene Schild mit der Aufschrift „Direction des Versicherungs-Vereins des Rheins und Maingaues“ ist auf dem alten Viechhofe an der Neugasse wieder gefunden worden. Das Verlöbte ist demnach auf einen Bubenstreich zurückzuführen. — Den Dieben, welche dem noch nicht eröffneten Laden des Herrn C. Führer in dem Neubau am Mauritiusplatz einen Besuch abgestattet haben und dort verchiedene Portefeuilleanlagen mitgehen ließen, ist man auf der Spur. Es sollen halbwüchsige Bürschchen, zum Theil sogar noch Schulknaben sein.

Verins-Nachrichten.

* **Tros der niedrigen Temperatur der letzten Tage** unternimmt der „Verein für Naturkunde“ am Gründonnerstag eine Excursion an zwei Ort der linken Rheinseite, die wegen der seltenen und sich frisch entwickelnden Flora in weite Kreise bekannt sind, es ist der Ganalgesheimer Berg und der Hochsberg bei Bingen. Abfahrt um 8⁰⁰ nach Dietrich, Nachmittags Fahrt von Ganalgesheim nach Bingen und Abends Rückfahrt über Altesheim. Die Führung der Excursion hat Herr Apotheker Wign von Diebrich übernommen.

* Zur Feier des diesjährigen Purimfestes hatten sich ca. 40 israelitische junge Leute zusammengethan und am Samstag, den 21. d. M., Abends 8^{1/2} Uhr anfangend, eine Abendunterhaltung mit Festball arrangiert. Die Festlichkeit fand im Saale des „Turnvereins“, Hellmündstraße 33, statt, war sehr gut besucht und verlief in harmonischer Weise. Nach der lebhaftesten Weisheit aufgenommenen Feste brachte ein Herr einen Toast auf Se. Majestät untern Kaiser aus, welcher lebhaften Wiederhall fand, worauf von der Musik die Nationalhymne intonirt wurde. Dann folgten Tanz, Vorträge, ein wirkungsvoll gespielter Schwan und Tombola abwechselnd, bis der frühe Morgen kam und die Festheilnehmer sich in fröhlicher Laune von einander trennten. In Anbetracht der schönen Gestaltung der Feier wird sich nun demnächst eine Vereinigung bilden, die den Zweck verfolgt, israelitische Gedenktage in ähnlicher Weise zu feiern.

* **Wiesbaden, 24. März.** Der Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde auf den 28. d. M. nach hier einberufen und Herr Regierungs-Präsident von Tepper-Laski ist zum Commissar in Vertretung des Oberpräsidenten ernannt worden.

* **Diebrich, 23. März.** Gestern Nachmittag fand dahier eine Versammlung der gewerblichen Hand- und Fabrikarbeiter statt, bei welcher mehrere auswärtige Redner über Zwecke und Ziele dieser Versammlung sprachen. Ein von einem Anwesenden gestellter Antrag, der Vorstand möge veranlassen, daß in nächster Zeit Bebel oder Liebknecht hier spreche, fand keine Annahme.

* **Limburg, 23. März.** Der „Nass. Bot.“ schreibt: Heute Morgen hatte der Sohn eines hiesigen Weggeleiters, welcher mit seinem Fuhrwerk auf den Sadamer Markt fahren wollte, das Unglück, mit seinem Wagen an dem Bahnhofsübergang bei Saffel von einem Bahnzuge erfasst zu werden. Das Pferd blieb sofort todt, während der junge Mann vom Wagen geschleudert wurde, ohne erhebliche Verletzungen zu erleiden. Auf den Weiterwagbahnen haben sich ähnliche Unglücksfälle schon häufig ereignet, daß man doch endlich an eine radicale Abhilfe denken sollte. Liegen sich denn zum Schutze für das Publikum nicht wenigstens an den meistbenutzten Eisenbahnübergängen Barrieren anbringen.

Nachdruck verboten.

Die Oftereier.

Mittheilungen für die Hausfrau von Martha Rhoden.

Die Saison der Oftereier ist da. Die ganze Industrie widmet sich der Fabrication von Oftereiern. Alle Mittel und Gegenstände werden in dieser Form hergestellt. In den Schaufenstern der Confiturenläden liegen die herrlichsten buntfarbenen Oftereier mit Gucklöchern, in die man hineinsieht, um dort Dinge zu sehen, welche man gewiß überall eher als in einem Ei erwartet, und Eier findet man aus Zuderwerk in einer Größe und mit allerlei Zierrathen ausgeschmückt, daß sie schließlich kaum noch die Form eines Eies haben. Aber nicht nur die Zuderwaarenindustrie, die wohl um diese Zeit Millionen von Oftereiern herzustellen pflegt, sondern auch andere Industrien beschäftigen sich mit den Oftereiern. Da finden wir in den Papierläden reizende Glückwunschkarten, in den Galanteriewarenengeschäften Cigarrenbehälter, Körbchen, Näh-Neceffaires, Toilettegegenstände in Gestalt von Oftereiern und in den Parfümerieläden finden wir in derselben Form Seifen, Parfümflacons, und wo wir nur hinschauen, sehen wir Oftereier. Auch die Handarbeiten der Damen sind vielfach auf die Oftereierform zugeschnitten, da giebt es gehäkelte Stricknähelbehälter und wer weiß was noch alles in Oftereierform. Einige Tage vor dem Ofterfest bemächtigt sich endlich auch noch die Gartenkunst dieses Industriezweiges und stellt Oftereier aus Blumen her als duftige Festgabe zum Auferstehungstage. Hier wollen wir nun den Hausfrauen einige Winke geben, wie sie die einfachen Eier hübsch auszustatten im Stande sind. Man bringt die Eier in die bereits fockende Farbe, welche aus Roth- oder Blauholz oder einfacher noch, aus Zwiebelschalen, deren es ja wohl in jeder Wirthschaft giebt, besteht, läßt sie zehn Minuten lang stehen, legt sie hierauf kurze Zeit in kaltes Wasser und trocknet sie ab. Man kann eine ganze Masse solcher Farbmittel wählen, die alle nicht viel kosten. Die erwähnten Zwiebelschalen geben ein leuchtendes Gelb, die grünen Schalen der Walnuz ein dunkles Braun, Braunküpfel (Blauholz) ein Violett, welches sich durch längeres Kochen zum geistigten Violett vertieft, frische Petersilie giebt ein liches Grün, Bernambuchholz ein bläuliches Rosa. Bunter Farbmischungs erzielt man durch das Bewideln des Eies mit ganz feingeschnittenen recht farbbhaltigen Seidenfäden. Durch ein in Essig getauchtes Holzchen kann man das bunte Ei nun mit Zeichnungen und Namen versehen, die sich hell auf dem bunten Grunde abheben. Will man die Eier in Sprigarbeit punktiren, so bläst man sie aus und zieht der besseren Handhabung halber eine Stricknähel durch, die kleinen Löcher lassen sich dann leicht verbergen, mit Blumen oder Gräsern bekleben, die man vor dem Gebrauch in abgestandenem Wasser aufweicht und mit dünnem Gummi aufklebt. Ein sehr reizender Schmuck für Oftereier sind auch Photographien in Medaillonform, ebenso Oblaten, bunte Abziehbildchen und dergleichen Dinge. So lassen sich mit den einfachen Eiern ein große Anzahl verschiedenartiger niedlicher Oftereier herstellen. Auch zu sehr drolligen Köpfen lassen sich Oftereier herstellen mit Hilfe von etwas Haarwolle, Tuche und buntem Cartonpapier, welche sich mit Leichtigkeit fabriciren lassen. Die aus dem Carton geschnittene Hutmütze spielt eine große Rolle und verändert die Schnöpfe, je nachdem sie aufgeschlagen, herunterhängend, breit oder schmal ist, die Hauptfache bleibt dabei, daß man eine sichere geistliche Hand hat, welche den Pinzel führt und man so leicht kleine Charakterköpfe zustande bringt. Am besten wählt man komische Figuren: Chinesen, ein Gigerl, einen Bauer etc. Auch zu Ofterarappen lassen sich die Eier herstellen indem man sie schön roth färbt und nachdem sie hart gesotten, der Länge nach vorsichtig durchschneidet und mit gleicher Vorsicht das Innere herausnimmt; die leere Schale wird dann am unteren Ende mit schmal geschnittenem Seidenpapier beklebt und mit leichten feidenen Fäden oder ausgefranktem Papier vergiert. Man füllt das Ganze mit Moos und legt darauf ein Ofterhäuschen, kleine Eier oder sonst derartige Oftergeschenke, doch muß natürlich die Arbeit mit großer Vorsicht behandelt werden, denn das Ganze ist leicht zerbrechlich.

Nachdruck verboten.

Märzveilchen.

Von Elsa v. S.

Die ersten Kinder des Frühlings sind wieder da, wir treten wieder in die Saison. Da sind diese zarten, blauen Blumen, die einen so bestridenden Duft ausstrahlen und uns überall mit ihren lieblichen Köpfchen anlächeln. Das anmuthige, bescheidene Veilchen behauptet sich fast das ganze Jahr hindurch, im Frühjahr, wenn die Natur uns „Guten Morgen“ bietet, dann darf auch das Veilchen nicht fehlen, um bei dem Toilettemachen der Mutter Erde hilfreiche Hand zu leisten, und im Winter, wenn die Natur wieder schlafen geht, dann lullen die zarten Düfte der Veilchen sie in den langen Winterschlaf, und auch im Herbst ist das Veilchen zu finden. Nur der Sommer, der mit der schönen, stolzen Sommerkönigin Moje liebäugelt, ist unserem bescheidenen kleinen Veilchen abhold. Aber wir Menschen lieben sie und wir begegnen ihnen oft und immer gern. In mächtigen Düften-Bouquets, mit einer angestrichelten Visitenkarte, wandert das kleine Blümchen aus unseren Blumenhandlungen in die vornehmen Häuser, wo es von dem Gärtnerbüchsen die teppichbelegten Marmorstufen hinaufgetragen, von den Händen eines Kammerlädchens oder von den berberen Fingern eines gallonirten Dieners in Empfang genommen und

sich dann plötzlich in sehr vornehmer Umgebung auf einem sehr luxuriös ausgestatteten Geburtstagsstisch befindet, in der sehr distinguirten Gesellschaft von reizenden Bisquit-Figürchen, eleganten seidenen Bonbons-Säckchen, wohlriechenden Kissen von „Sechzehnhöfchen“ und wohl auch von halboffenen Schmuck-Etuis, auf deren sammetnem Grund kostbare Steine funkeln, jene Steine, die deren anmuthigen Trägerinnen so leicht, den Käufer aber oft sehr schwer werden. Das Kammerlädchen kann sich natürlich nicht enthalten, noch vor der Gnädigen die Nase in den schön duftenden Strauß zu versenken und einen süchtigen Blick auf die beigefügte Karte zu werfen, aber vielleicht, wenn diese duftenden Blumen die süß Sinne ihrer Geber hätten, würde ihnen das Stumpfnäschchen des Kammerlädchens viel lieber sein, als die spitze Nase der „schönen Frau“, der sie als Zeichen der Verehrung dienen müssen. Aber nicht allen Veilchen geht es so gut wie diesen, ja wenn die Veilchen alle erzählen könnten, solche Blumenlebnisse wären gewiß ebenso interessant, wie die Lebensschicksale vieler Menschen. Da wählte eines zu berichten von einem traulichen Plauderstündchen beim Diner, das es mit erlebte, als es in einem kleinen Blumenbouquet versteckt eine Serviette zierte, die auf einem Tische eines eleganten Restaurants, der mit zwei Gedecken versehen war, lag. Was könnte das Veilchen da nicht Alles berichten von dem ersten Weintropfen an, der auf dasselbe fiel, als man die Weingläser zum ersten Male an einander klingen ließ, bis zu jenem Augenblick, da das kleine verwelkende Blümchen mit seinen Blumenstängeln in die Erde gescheitert wurde. Was könnte das Veilchen uns alles vorplaudern, das wir in dem Knospe eines eleganten Grades aufleuchten sehen und das mit so viel Liebe und Sorgfalt behütet wird, als wäre es der wichtigste Hausorden eines mächtigen Potentaten. Welche schöne Hand mag es zum Angeben an schöne Stunden in diese unbequeme Lage gequ coast haben und was haben nicht alles jene Veilchen erlebt, die uns aus dem schmutzigen Blumenkörbchen einer beinahe siebzigjährigen Blumenfee entgegenblicken, wenn wir zu später Mitternachtsstunde noch im Café das Dessert der Vergnügungen des Tages einnehmen, der Rauch, der ihnen in dieser Atmosphäre entgegen schlägt, hat ihnen den Duft genommen und wenn diesen armen Blümchen auch nicht ganz der Reiz der Kinder Floras verloren gegangen ist, so sind es doch bedauernde Proletarierinnen der Blumenwelt und sie haben viel durchgemacht, ehe sie aus den Blumenläden in diese Umgebung kamen. Ja die Blumenchicksale gleichen denen der Menschen und wie bei diesen ist auch glücklicher Weise das Ende so lebenswürdig, es Allen gleichzumachen. Der kostbare Veilchenstrauß auf dem Tische der Frau Commerzienrathin wandert ebenso ansatz in die Müllgrube, wie das kleine Jahnplennig-Veilchenbouquet, das den Buken eines Kindes aus dem Volke geschmückt hat. Wohl aber den Veilchen, die ihre Blumenpflicht erfüllen konnten, die darin besteht, Menschen beglückt zu haben.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Cäcilien-Verein, III. Vereins-Concert. Zur Aufführung kamen J. Seb. Bach's Cantate „Liebster Gott, wann werd' ich sterben?“ für Soli, Chor und Orchester, und Mozarts Requiem, ebenfalls für Soli, Chor und Orchester. Die Solopartien hatten übernommen: Frau J. Uzielli, Concertsängerin (Sopran), Fr. L. von Habeln, Concertsängerin (Alt), Herr Opernsänger Nabal (Tenor), Herr Concertsänger Poppe (Bass), sämmtlich aus Frankfurt a. M., die Begleitung hatte das städtische Orchester. Das man endlich sich entschlossen hat, auch einmal eine andere von den zahlreichen Cantaten Seb. Bach's zur Aufführung zu bringen, als den Actus tragicus „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“, wollen wir hier mit Genugthuung constatiren. Gerade in seinen Cantaten nicht minder, wie in seinen großen Passionsmusiken hat uns der große Thomascantor einen Schatz religiöser Tonkunst hinterlassen, wie ihn keine andere Nation besitzt. Auch in dieser Sterbecantate vereinigen sich wieder tiefe musikalische und religiöse Empfindung, um in den Chören, Arien und Recitativen ein Tongemälde zu schaffen, so erwidern, das Gemüth erhebend, wie es eben nur Seb. Bach vermocht hat. Der Charakter dieser Cantate athmet lebendige Glaubensfreudigkeit, keine Furcht vor dem Tode schreckt hier die gläubige Seele zurück, im Gegentheil die Sehnsucht, abzuschneiden, um vereint zu sein mit dem Erlöser, das ist der Inhalt von Text und Musik. Herrlich wirkt sogleich der erste Chor, ebenso die Sopran-Arie, die tiefe Charakteristik der Recitative mit ihrer unübertroffenen Declamation, während die Arie, trotz des kleinen Zopfes, der ihr anhängt, eine ebenso ergreifende, wie bedeutsame Predigt bildet. Für das moderne musikalische Gefühl, wie überhaupt für diejenigen Zuhörer, welchen die Bach'sche Musik ferner liegt, machen sich allerdings gerade in dieser sonst so schönen, tief sinnigen Cantate die langen Zwischenspiele allzu bemerkbar; hier wären vielleicht für spätere Aufführungen einige Streichungen am Platz. Den zweiten Theil des Programms nahm Mozart's allbekannter Schwanengesang ein, nämlich sein unterbliches Requiem. — Den ersten Chor des Bach'schen Werks hätten wir im Tempel etwas lebendiger gewünscht, auch trat die wunderschöne Stimmführung in demselben nicht immer klar genug hervor, während in der Arie „Nun weicht ihr tolen, vergeblichen Sorgen“, hin und wieder ein langsames Zeitmaß mehr

Wirkung erzielt haben würde. Das Mozart'sche Requiem kam recht schön zur Ausführung. Sehr wirkungsvoll waren diesmal die Männerstimmen; ein durchgängiges Lob verdient auch der Sopran, welcher frisch und rein klang, sowie auch die Figurationen in den fugierten Sätzen mit ganz überraschender Sauberkeit und Sicherheit ausführte. Der Alt trat leider den übrigen Stimmen gegenüber stark zurück; es fehlte ganz entschieden an Mitgliedern, die fest und sicher einzusetzen verstanden; sehr gut begleitete die Kapelle. Mit der Wahl der Solisten können wir uns nur zum Theil einverstanden erklären; Frau Uzielli, hier als vortreffliche Concerthängerin bereits seit längerer Zeit auf das Beste accreditirt, sang ihre Arie, sowie das Recitativ in der Bach'schen Cantate sicher und mit großem Verständniß; ebenso lobenswerth führte sie ihre Solopartie in dem Mozart'schen Requiem durch. Hr. von Gabeln hatte zwar wenig Gelegenheit, in beiden Werken besonders wirkungsvoll hervorzutreten, zeigte sich aber in dem verständnißvollen Vortrage des Alt-Recitatifs der Bach'schen Cantate, sowie in der ihr zufallenden Partie des Requiems als eine sichere, gebildete Oratorienfängerin, der wohl auf diesem Gebiete eine öftere Verwendung zu wünschen wäre. Die Stimme des Herrn Nabal kam leider nicht zur Geltung, der Tonansatz desselben ist durchaus unfrei, infolge dessen sein Organ einen gedrückten, gebrechten Klang hat, auch tremolirte er fortwährend. Herr Poppe hat sich jedenfalls noch nicht viel in solchen Aufgaben, wie sie Seb. Bach dem Sänger stellt, versuchen können, die Arie in der Cantate kam lange nicht so zur Geltung, wie sie es verdient, auch ist seine gesangliche Ausbildung noch unfertig; auf eine sehr stark hervortretende Neigung, zu tief zu singen, machen wir ihn besonders aufmerksam. Im Ganzen können wir die Aufführung als eine recht gelungene bezeichnen, sie bildete einen ebenso ernsten wie würdigen Abschluß der diesjährigen Veranstaltungen des Vereins.

Musik-Prüfungen. Das „Becker'sche Conservatorium der Musik“ veranstaltet am Mittwoch, den 25. März, Abends 5½ und 6½ Uhr, zwei Prüfungs-Aufführungen, in Form von musikalischen Abendunterhaltungen im Unterrichts-Local, Schwalbacherstraße 11. Das uns vorliegende Programm ist sehr reichhaltig und gebietet und sind sämtliche Vorträge der Schüler und Schülerinnen im Solo- und Ensemble, Klavier, Violin- und Violoncello-Spiel, sowie auch im Solo- und Ensemble-Gesange mit größter Sorgfalt vorbereitet und studirt. Unter den schwierigen Solo-Klavier-Vorträgen gelangen u. A.: „II. Mhaviodie von Liszt, (Original-Ausgabe), Valse brillante op. 20 von Schumann, Sonaten von Haydn und Beethoven“ zur Aufführung. Die Violin- und Violoncello-Klassen sind mit Singel's „Lohengrin“, „Troubadour“ und „Faust“-Fantasien und Romberg's Divertimento über schwedische Lieder, op. 42, oertreten. Die Gesangs- und Opernschule wird Lieder und Duette von Abt, Rüden und Gounod, sowie Arie aus dem „Freischütz“ zum Vortrag bringen. Auch die Ensemble-Klassen sind durch recht beachtenswerthe Vorträge vertreten, worunter in erster Linie eine neue Kinder-Einziele von Plengorth besonderes Interesse bieten wird. Zutritt zu den Prüfungen haben die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie auch für den Musikunterricht sich Interessirende. Das Sommer-Semester beginnt am 2. April mit neuen Unterrichtscursen für alle Zweige der Tonkunst.

Die Prüfungen der Oberklassen des Spangenberg'schen Conservatoriums (Musik-Pädagogium, Taunusstr. 29) finden Mittwoch, den 25. d. M., Abends 7½ Uhr, im „Casino-Saale“ statt. Das Programm weist für sämtliche Prüfungen ca. 70 Nummern auf, wovon auf die am Abend stattfindende Vortrags-Übung 10 Nummern entfallen, welche aus den schwierigsten klassischen, wie modernen Compositionen bestehen. Während bei den Nachmittags-Prüfungen im Allgemeinen nur den Eltern und Angehörigen der Zutritt gewährt werden soll (Interessenten erhalten selbstverständlich Einlaß), ist der Eintritt zu der Oberklasse gegen Vorzeigen des Programms gestattet, welches in allen Musikalien-Handlungen, sowie in der Anhalt gratis erhältlich ist. Bei dem freizügigen Besuch der Vortrags-Abende des Instituts ist es rathsam, sich bei Zeiten mit Programmen zu versehen, da, um einer Uebersüllung vorzubeugen, dieselben nur in beschränkter Anzahl abgegeben werden sollen.

H. Frankfurter Stadttheater. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. vom 23. März: Die rauhen Märzwinde, die empfindlich uns am Nas' und Ohren faßen und den Aufenthalt im Freien zu einem wenig erquicklichen gestalten, trieben gestern Abend einen großen Theil des hiesigen Publicums in die gemüthlichen Räume unseres Schauspielhauses. Hier wenigstens war einem vergnügt, „Im Sonnenschein“ — so betitelt sich das gestern erstmals aufgeführte dreitägige Lustspiel von Dr. W. Wolff — ein paar heitere Stunden zu verbringen und durch das lebenswürdige Talent unseres jungen Mitbürgers so Manches zu vergessen, was mit Sonnenschein, fröhlichen Menschenkindern und junger frühlingsfrischer Liebe, wie sie uns aus dem heiteren Stück entgegenlacht, in directem Widerspruch steht. Die gestrige Novität, die von Seiten des Publicums sehr beifällig aufgenommen wurde, ist kein hervorragendes Werk, das bestimmt wäre, unsere Bühnenliteratur dauernd zu bereichern, aber sie ist mit frischem, feinem Humor geschrieben, hat einen klaren Dialog, wirklame Charakterzeichnungen und verbirgt in diesen Vorzügen galant die Dürftigkeit der Handlung. Bei einigermaßen gutem Spiel, wie dies gestern Abend hier der Fall war — besonders unser vortrefflicher Bonvivant Herr Schönfeld schuf mit der Rolle des Heinrich Dorn wiederum eine Meisterleistung von unwiderstehlicher Liebenswürdigkeit und Humor — muß das Stück überall, auch da, wo der Localpatriotismus nicht mit ins Spiel kommt,

verdienten Beifall finden. Der erste Act brachte den Darstellern einen zweimaligen Hervorruf, nach dem zweiten Act mußte der Autor dreimal erscheinen, während nach dem Schlußacte die Anerkennung des Publicums in einem zweimaligen Hervorruf des Verfassers zum Ausdruck gelangte.

*** Personalien.** Der bekannte Romanschriftsteller Dr. August Becker ist am Montag Nachmittag in Eisenach verstorben.

*** Zur Kenntniß des Schwarzen Meeres** hat Andrusoff einige vorläufige interessante Berichte über die auf seiner Veranlassung im Auftrag der hydrographischen Abtheilung der russischen Marine von den Capitänen Spindler und Brangel auf einem Kanonenboote ausgeführte Forschungsfahrt veröffentlicht. Auf dieser Reise wurde das Schwarze Meer von Odessa bis Konstantinopel und von dort bis Batum und Sebastopol durchforstet. Es scheinen nach den gewonnenen Resultaten überall in kurzer Entfernung vom Ufer große Tiefen vorhanden zu sein; dann hat sich gezeigt, daß von einer Tiefe von 200 m ab das Wasser anfängt Schwefelwasserstoff zu enthalten, der von der Zersetzung von Organismen herrührt, so daß man solche in größeren Tiefen lebend nicht antrifft. Nach Andrusoff's Ansicht ist das Schwarze Meer kein Meer im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern ein riesiger stagnirender Teich, der bei einer Tiefe bis zu 1200 Faden (2742 m) an der Oberfläche vom Wasser des Mittelmeeres und der Flüsse, welche ihm zufließen, bedeckt ist.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Erbprinz von Hessen, welcher seinen Studien auf der Universität Gießen beendigt, tritt als Lieutenant in die zweite Compagnie des ersten Garde-Regiments zu Fuß in Potsdam ein. — Der Sultan machte der Prinzessin Victoria zu Schaumburg-Lippe zwei prachtvolle Pferde zum Geschenk, die nach Berlin expedirt wurden. — Der sächsische Kriegsminister Graf v. Fabrice ist, wie aus Dresden berichtet wird, infolge eines Abcesses im Halse erkrankt.

*** Die leidige Angelegenheit des Herrn von Boetticher** wird allem Anschein nach im Abgeordnetenhaus ein Nachspiel haben. Die freisinnige Presse ist, ohne freilich den Beweis dafür zu liefern, der Ueberzeugung, daß die für Herrn von Boetticher zur Verwendung gelangte Summe aus dem Welfenfonds stamme. Ihre Auszahlung sei eine „krasse Verletzung“ gewesen, für welche namentlich Fürst Bismarck zur Verantwortung gezogen werden müsse. Andererseits wird mehreren glaubwürdigen Blättern aus Hamburg gemeldet, daß das Herrn von Boetticher für seinen Schwiegervater gewährte Darlehen thatsächlich der Privatbank des Kaisers entstamme und durch eine Hypothek auf das Gut des Schwiegervaters Boetticher's sichergestellt wurde. Die Hypothek soll auf den vollen Betrag von 350 000 Mk. und ausdrücklich auf den Namen der Kaiserlichen Privatbank lauten. — Jedenfalls werden Anträge für das Abgeordnetenhaus vorbereitet, welche eine Neuordnung bezw. Auflösung des Welfenfonds bezwecken. Dieser Fonds, der 16 Millionen Thaler beträgt, stellt bekanntlich die Abfindungssumme dar, welche ursprünglich König Georg V. von Hannover ausbezahlt werden sollte, dann aber wegen der welfischen Untriebe einbehalten wurde. Die Beschlagnahme erfolgte am 2. März 1868 und sie wurde nachträglich von beiden Häusern des Landtags genehmigt. In der Verordnung wurde ausdrücklich bestimmt: „Aus den in Beschlag genommenen Objecten und deren Revenüen sind, mit Einschließung der Rechnungslegung an den König Georg, die Kosten der Beschlagnahme und der Verwaltung, sowie der Maßregeln zur Ueberwachung und Abwehr der gegen Preußen gerichteten Unternehmungen des Königs Georg und seiner Agenten zu befreien. Verbleibende Ueberschüsse sind dem Vermögensbestande zuzuführen.“

*** Berlin, 24. März.** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler vom 10. März, worin es heißt, daß er mit lebhaftem Interesse von der Steigerung des Geschäftsverkehrs der Reichsbank Kenntniß genommen habe. Obwohl diese bisher nicht erreichte Entwicklung nicht als Zeichen einer besonders günstigen Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse anzusehen sei, insofern sie weniger in der Ausdehnung des Handels und der Industrie, als in der Flüssigkeit der Circulationsmittel ihre Ursache habe, sei doch gerade der letzte Verwaltungsbericht ein neuer Beweis der Befähigung der Reichsbank, den Anforderungen des Creditverkehrs gerecht zu werden und ihren Platz als erstes Creditinstitut des Reiches auszufüllen. Auch das günstige finanzielle Ergebnis beweise umso mehr die Pflichtigkeit in der Ausführung. Er beauftrage den Reichskanzler, allen Betheiligten seine Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen. — Bei der Grundsteinlegung zur Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche am Sonntag sagte der Kaiser, daß auch dieses Gotteshaus bestimmt sei, das Wort seines Großvaters zu verwirklichen: „Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben.“

*** Rundschau im Reich.** Socialdemokratische Conferenzen sind in Hamburg wieder auf der Tagesordnung. Von der kirchlichen Einsegnung wird abgesehen, an demselben Tage aber, an welchem die Kinder socialdemokratischer Eltern vor dem Altar knien ihr christliches Glaubensbekenntnis wiederholen, versammeln sich die in das Leben eintretenden Söhne und Töchter „aufgeklärter“ Eltern mit dielen zu Gesang und Tanz in öffentlichen Localen. Nachdem einige Reden gehalten worden sind, welche dem angehenden Jüngling und der heranreifenden Jungfrau den nöthigen Stimulus für den Glauben an die neue zukünftige Weltordnung verleihen, wird am Schluß des Gelages gemeinsam die Arbeiter-Marxillade gesungen. In dieser Weise verläuft die Feier der socialdemokratischen „Confirmation“. — Der „Allgemeinen Reichs-Corresp.“ zufolge sind in Elsaß-Lothringen Pazmilderungen bewilligt für Durchreisende des Orient-Expresszuges und für die französischen Grenzbevölkerung, welche die elsaß-lothringischen Märkte besuchen.

Der nationalliberale Wahlausschuß in Geseßmünde hat nun thatsächlich den Fürsten Bismarck zum Reichstags-Candidaten ausgerufen. In dem Wahlaufsatz heißt es: Wir wollen mit dieser Candidatur nicht den Parteimann, sondern den Begründer des Deutschen Reiches, den größten Staatsmann des Jahrhunderts und aller Zeit, den Fürsten Bismarck aufstellen und dadurch unseren Wahlkreis einer hohen Ehre und Auszeichnung theilhaftig werden lassen, wie kein anderer Wahlkreis des großen Deutschen Reiches sich deren rühmen kann. — Betreffs der Beerdigung von Selbstmördern ist für das Herzogthum Meiningen vom Ober-Kirchenrath eine Verordnung erlassen worden, welche den Geistlichen warm an's Herz legt, in allen solchen Fällen den Geist der christlichen Milde und Liebe walten zu lassen und auf Wunsch der Hinterbliebenen an der Beerdigung (vorausgesetzt, daß dieselbe eine prunklose und stille ist) Theil zu nehmen.

Ausland.

*** Luxemburg.** Unser Luxemburger Correspondent schreibt uns an dem 22. März: Gestern Mittag reiste Se. K. G. Großherzog Adolph, begleitet von seinem Adjutanten Graf Wolf-Wetterlich und dem Ordonanz-Offizier Wehrich nach Freiburg i. Breisgau ab. Sowohl der Fürst als sein Adjutant trugen Civilkleider. Das auf dem Bahnhofe anwesende zahlreiche Publikum begrüßte den Landesfürsten auf das Ehrfurchtsvollste. Der Aufenthalt in Freiburg dauerte nur einige Tage. Von da reist der Fürst nach Königsheim, allwo auch der Erbprinz Wilhelm in einigen Tagen aus Ungarn eintreffen wird. Die großherzogliche Familie wird die Osterfeiertage im Familienkreise auf Schloß Königsheim zubringen. Unser Landesfürst kehrt zu Anfang des Monats April in die Residenz zurück. — Ein aus vier Mitgliedern zusammengesetztes Comité zur Vorbereitung der feierlichen Einzüge des Landesfürsten wurde vor einigen Tagen von Se. Kgl. Hoheit auf das Huldvollste empfangen. Der Großherzog sagte u. A. zu den Mitgliedern dieses Comité's: „Ich nehme die geplante Festhuldigung zur Feier meines ersten Geburtstages in meinem neuen Vaterlande mit Freuden an, sowie auch die projectirten Festlichkeiten zur Feier des Einzuges in die Residenz, obgleich ich mir dabei erlaube, Sie zu bitten, keine allzu großen Kosten zu veranlassen. Mein Herz fühlt den heftigsten Dank, den es dem Luxemburger Lande und seinem treuen Volke wegen der großen Anhänglichkeit zu mir und meinem Hause schuldet und ich werde trachten, diese Dankeschuld nach Kräften abzutragen.“ Im Verlaufe der verfloßenen Woche ist der Marfball des Großherzogs um weitere fünf Traktier-Stuten vermehrt worden. Die Zahl der hiesigen Pferde des Fürsten beträgt jetzt fünfzehn. In einem Monat wird auch der Oberkutscher der Frau Großherzogin, Herr Bähr, mit sechs Ponys hier ankommen. Sicherem Vernehmen nach, werden nach dem Umbau des hiesigen Residenzschlosses in Wasserdingen die Mehrzahl der Pferde des Fürsten nach dem Schloß gebracht. Nur eine kleine Zahl derselben verbleibt zu Schloß Wehrich. — Der hiesige Arzt Dr. Grechen, über dessen Scandal-Publikationen Sie berichtet haben, ist bereits zwei Mal zum Untersuchungsrichter beschieden worden. Die Erbitterung der von dem Arzte bloßgestellten Bürger ist aufs Höchste gestiegen. — Gestern wurde das hauptsächlichste Budget für das laufende Jahr von dem Stadtrathe unter Dach und Fach gebracht. Die stiftenden Stadträthe führten ihre Rolle bis zu Ende durch. Die Ausgaben betragen 714,339 Fr. 79 Cms., die Einnahmen 675,666 Fr. 05 Cms. Mehrbetrag der Ausgaben: 38,673 Fr. 74 Cms.

*** Belgien.** General Boulanger nimmt seinen ständigen Wohnsitz in Brüssel und soll bereits ein Privatathlet daselbst gemiethet haben.

*** Frankreich.** Der Commandant des 6. Armeekorps erhielt Befehl vom Kriegsminister, eine allgemeine Inspection der Truppen in den östlichen Städten vorzunehmen. Derselbe inspicierte bereits vorige Woche Annenille und Nancy. — „Petit Journal“ erklärt, die Zahl der Ausländer in Frankreich betrage über eine Million, während die Zahl der Franzosen im Ausland sich auf kaum rund 300,000 beziffere. — Das Schwurgericht in Paris hat 6 der 7 Verurtheilten, die in Saint-Denis bei der Aushebung „Hoch die Anarchie! Nieder mit dem Vaterland! Nieder mit der Armee!“ gerufen hatten, freigesprochen, den siebenten zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Die Angeklagten verließen den Gerichtssaal mit dem Rufe: „Es lebe die Anarchie!“ — Die französische Regierung beabsichtigt, die auf Schloß Prangins befindlichen Papiere des Prinzen Plon-Plon gerichtlich in Beschlag nehmen zu lassen. Die Regierung erhebt einen Anspruch auf diese Papiere, da Prinz Napoleon hohe amtliche Stellungen in Frankreich bekleidet hat. In der nächsten Sitzung des Ministerraths soll über diese Frage entschieden werden.

*** Italien.** Prinz Jérôme Napoleon hat, wie jetzt bestätigt wird, seinen Sohn Victor vollständig enterbt; das Testament enthält nicht ein einziges Mal dessen Namen. Alle persönlichen und Familien-Erfunden Napoleons, sowie sein Museum sollen letzter Verfügung gemäß auf den Prinzen Louis übergehen; ein Codicill erklärt, Jérôme Napoleon bleibe noch in der Sterbestunde den freien Anschauungen seines Lebens getreu. — Wie es bei der angeblichen „Befehung“ des Prinzen — welche dem übereifrigen Monsignore Rusol bereits eine riesige Rote von päpstlicher Seite eingetragen hat — zugeht, wird durch folgende Privatdepesche der „Voss. Ztg.“ illustriert: Der römische Berichterstatter der „Debats“ hat aus dem Munde des Cardinals Mermillod selbst folgende Darstellung seiner Unterredung mit dem Prinzen Napoleon erhalten, die der Cardinal für eine Beichte ausgiebt. Mermillod fragte: „Sie wissen, daß Sie bald

vor Gott erscheinen werden?“ „Ich weiß es,“ war die Antwort. „Sie haben viel Böses gethan, besonders diesem Engel an Aufopferung, der hier nebenan ist. (Prinzessin Clotilde hielt sich im Nebenzimmer auf.) Verlangen Sie Verzeihung?“ „Ich verlange Verzeihung.“ „Ich absolviere Sie!“ Und das war Alles.

*** Großbritannien.** Die Königin trat Montag ihre Reise nach dem Süden Frankreichs an: sie reiste in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Battenberg über Portsmouth nach Gasse (Südfrankreich). — Der Admiral der Flotte, Sir Thomas Symonds, hat kürzlich ein Schreiben an Lord Salisbury gerichtet, in welchem es u. A. heißt: „Wir besitzen so wenig Kreuzer, daß wir selbst im Jahre 1895 nicht ein Mal unsere Kohlenstationen im Falle eines Krieges mit Frankreich genügend mit Kohlen versehen könnten. Die Beschaffung unserer Kauffahrtei-Flotte ist selbst 1894 unmöglich; dann werden wir nämlich 76 Schlachtkreuzer, 88 Kreuzer, 189 kleinere Fahrzeuge und 147 Torpedoboote haben. Unsere Kauffahrtei-Flotte besteht aus 5668 Segel- und 6403 Dampfschiffen, die der Verstärkung durch den Feind jederzeit ausgesetzt sind. Von den Dampfschiffen haben nur 328 eine Fahrgewindigkeit von 12 Knoten und darüber. Die Marine sollte vor allem eine größere Anzahl großer Schiffe, wie die „City of Paris“ ist, besitzen. Der Untergang der Marine ist die sinnlose Sparamkeit, welche sie seit 1860 um 53 Mill. Pfd. Sterl. geschädigt hat. Wird nicht genug für die Marine verausgabt, so verhungert England, und der englische Handel wird vernichtet. Die Franzosen haben vier Mal so viele Dampfer von 12 Knoten Geschwindigkeit und darüber.“

*** Spanien.** In den spanischen Cortes kam es am Samstag zu einer Prügelei. Ein bei den Wahlen unterlegener Candidat griff seinen siegreichen Gegner mit einem Stocke an und verwundete ihn ernstlich am Kopfe. In dem durch die herbeieilenden Deputirten entstandenen Gewirr gelang es dem Angreifer, zu entkommen.

*** Portugal.** Das Militärgericht in Oporto verurtheilte die Hauptschuldigen des Aufstandes vom 31. Januar zu Einzelgefängnis von vier Jahren mit darauffolgender Deportation nach Afrika bis zu 18-monatlichem Zuchthaus. Von Militärs wurden 266 verurtheilt, 240 freigesprochen; von Civilisten 7 verurtheilt und 15 freigesprochen.

*** Afrika.** Aus Kairo wird gemeldet, daß in ganz Egypten die Zahl der Raub- und Gewaltthaten in bedrohlichem Maße zunimmt. Die vorhandenen polizeilichen Kräfte reichen in seiner Weite aus, um diesen Verbrechen entgegenzuwirken. Wenn das Departement für das Innere nicht im Stande sein sollte, derartige Vorgänge wirksam zu verhindern, so dürften Bestimmungen in Kraft treten, wonach solche Fälle dem Kriegsgericht unterstellt werden.

*** Amerika.** Joseph Johnston, ehemaliger General der Südstaaten, ist gestorben. — In Kansas ist ein Gesetz angenommen worden, welches nicht nur, wie schon in anderen Staaten der Union geschehen, Ausländern die Erwerbung von Land im Staate verbietet, sondern gleichzeitig den nicht im Staate lebenden ausländischen Landeigentümern drei Jahre, den im Staate wohnenden Ausländern sieben Jahre Frist gewährt, innerhalb welcher sie sich ihres jetzigen Besitzes entäußern müssen, widrigenfalls die betreffenden Landereien pro bono publico confiscirt werden. Das erinnert lebhaft an russische Zustände.

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbaden, 24. März. (Strafkammer-Sitzung.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappel. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Meßsor Dr. Wilderink. — Der 24. Jahre alte Maurer Georg St. von Hochheim hat am 1. Februar cr. auf dem Wege von Kassel nach Hochheim ohne irgend welche Veranlassung drei Männer mittelst Messerschneiden in erheblicher Weise verletzt, danach den ihn festnehmenden Gensdarmen beleidigt und sich demselben widersetzt. Die Ausrede des rohen Messerhelden, er wäre bei der That sinnlos betrunken gewesen, konnte keinen Glauben finden. Wegen gefährlicher Körperverletzung in 3 Fällen, Beleidigung und Widerstand wird er zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die weitere Verhandlung richtet sich gegen den Buchhändler Adolf M. von hier und hat Unterhaltungen zum Gegenstand, wonach der Angeklagte in 73 Fällen zum Nachtheile seines früheren Prinzipals 10 153 Mk. 20 Pf., zum Nachtheile eines hiesigen Vereins 1124 Mk. von denen 500 Mk. wieder gedeckt wurden, und zum Nachtheile seines späteren Geschäftstheilers den Betrag von 993 Mk. zur Hälfte veruntrent hat. Während der Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft diese 73 Unterhaltungen als eine selbstständige Handlung aufzählte und wegen der drei Unterhaltungen 4 Jahre Gefängnis beantragte, kam der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, daß die 73 Unterhaltungen als einzelne selbstständige Vergehen zu betrachten seien, setzte für jeden der sich danach ergebenden 73 Fälle 2 Monate Gefängnis an, reduzierte aber nach allen Umständen des Falles diese Strafe auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. — Der Fabrikarbeiter Peter B. von Schierstein a. Rh., welcher mit seinen beiden 12 und 14 Jahre alten Stieföhnen Betteltouren durch den Rheingau unternahm, dieselben allein zum Betteln, u. A. auch nach Wiesbaden ausschickte, den Erlös, welcher 1 und 2 Mk. täglich betrug, in Schnaps auflöste und dann in oft sinnlos betrunkenem Zustande seine Frau und Kinder durch Stockschläge, Fußtritte u. in abscheulicher Weise mißhandelte und bedrohte, wird wegen Körperverletzung und Bedrohung mit 9 Monaten und wegen Verleitung seiner Kinder zum Betteln mit 3 Wochen Haft bestraft, wozu letztere Strafe für verübt gilt. Die beiden Stieföhne des Angeklagten sind wegen Bettelns angeklagt. Einer ist durch Krankheit am Erscheinen verhindert, der andere wird freigesprochen. — Der Tagelöhner Jacob Kr. III. von Vingen hat Ende Dezember v. J. in einem Uhrenladen zu Rüdesheim eine goldene Taschenuhr im Werthe von

*** Die berüchtigte Publikation heißt: Gynäkologische Studien und Erfahrungen von Dr. med. Grehen. Remwid, Jauer 1891.**

125 M. entwendet und sich damit des Diebstahls im wiederholten Rückfall schuldig gemacht. Das Urtheil gegen ihn lautet auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Der Bruder desselben, Tagelöhner Emerich Str. von Bingen und dessen Ehefrau haben bei der Verurtheilung der Uhr mitgewirkt. E. Str. hat außerdem noch zugestandenemassen einem Wirth in Geissenheim 15 Cigarren und einen geringen Geldbetrag entwendet. Er wird zu 2 Monaten, seine Ehefrau zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. — Der 17 Jahre alte Dachdeckerlehrling Karl G. von hier ist geständig, gemeinschaftlich mit einem dieserhalb bereits bestraften Complicen von der Kronenbrauerei mittelst Einsteigens etwa 70 Pfund Zinblech entwendet zu haben. G., der den Versuch gemacht hat, sich durch die Flucht der Strafe zu entziehen, aber flehentlich verfolgt und gefänglich wieder hier eingeliefert wurde, verfällt wegen schweren Diebstahls in 2 Monate Gefängnis.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Die bekannte, von den Römern erbaute Schwefelquelle Sironabad in Hierstein ist seit 3 Tagen nach 30-jähriger Unterbrechung in früherer Stärke und früherem Gehalt wieder zu Tage getreten.

In Christiania ist das große Vollmann'sche Galanteriewaaren-Geschäft in der Königsstraße mit allen Vorräthen vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf mehr als eine Million Kronen geschätzt. Vorlesten Sonntag zogen etwa 100 15-20-jährige Burken von Muggensturm (Amts Rastatt), theilweise mit Pistolen bewaffnet, nach dem benachbarten Raunenthal, um mit der dortigen männlichen Jugend einen Kampf auszufechten. Die Raunenthaler applicirten aber dem Anführer der Bande eine solche Tracht Prügel, daß er fast unentfesselt gemacht den Rückzug antrat. Seine Getreuen hatten schon vorher Reißaus genommen.

In der Stadt Canton (Mississippi) faßte jüngst das Collegium der Stadträthe einen Beschluß in 3 Paragraphen, die also lauten: 1) Der Bau eines neuen Gefängnisses wird genehmigt. 2) Das neue Gebäude soll aus den Materialien des alten Gefängnisses hergestellt werden. 3) Bis das neue Gefängnis fertig ist, soll das alte in Gebrauch bleiben! Ein blutiges Duell auf Pistolen hat in Heiligenstadt zwischen dem Professor J. und dem Referendar Sauerbierwirth stattgefunden. Der Professor hat einen Schuß in den Unterleib erhalten und liegt, sehr schwer verwundet, in der Göttinger Klinik. Der Gegner ist unverletzt geblieben und sitzt in Erfurt in Haft. Der Grund des Duells ist in einer Spannung zu suchen, die zuletzt zu Thätlichkeiten führte.

Die Frau des Webers Wunderlich von Regnitzlosau bei Hof entfernte sich letzter Tage wegen eines Zwistes von ihrem Manne und begab sich in ihre Heimath. Wunderlich folgte seiner Frau dahin nach und schoß auf dieselbe, ohne sie schwer zu verletzen. Die Frau ergriff die Flucht und schlug Alarm, worauf Wunderlich sich entleibte.

In einem höchst bedenklichen Druckfehler erinnerte gelegentlich der Erkrankung des Prinzen Napoleon das „Echo de Paris“. Als der Vater des Prinzen dem Hinscheiden nahe war, veröffentlichte das Amtsblatt eines Tages ein Bulletin über sein Befinden, das folgenden Wortlaut hatte: „Le vieux persiste“ (der Alte ist hartnäckig, d. h. will nicht sterben). Der Säger hatte ein „v“ statt eines „m“ gesetzt. Es mußte heißen: „Le mieux persiste“ (die Besserung hält an).

Kürzlich wurden die Chinesen in Victoria (Britisch-Columbien) aus dem von ihnen bewohnten Viertel vertrieben, da man den Grund und Boden desselben gebrauchte, um auf ihm eine Markthalle zu erbauen. Bei Räumung der Häuser stieß man auf sechs chinesische Auswärtige, die sich in einem jeder Beschreibung spottenden Zustande befanden. Vier derselben sind wieder entflohen. Die Bevölkerung, welche die Ausbreitung der Krankheit befürchtet, ist über die Entdeckung im höchsten Grade beunruhigt.

Aus Honolulu wird gemeldet, daß es sich in dem Krater des Vulkans Kilauea zu regen beginnt und verschiedene Veränderungen in demselben beobachtet worden sind. Der Kegel des Vulkans Hallmanian ist gänzlich verschwunden. In der Nachbarschaft der Vulkane machen sich häufig Erdstöße bemerkbar.

Als treffliche Jüngensübung empfehlen wir das öftere Aussprechen des vollen Namens, dessen die neue Kronprinzessin von Hawaii sich rühmt. Die Dame heißt nämlich Victoria Kawelin Kalulani Lunalilo Kalaninuihalepalapa.

Ein interessanter Versuch mit dem ersten aus England eingeführten Berthou-Falt-Boot wurde auf der Obersee ausgeführt. Das Boot ist aus Leinwand erbaut und wie eine Harmonika zusammenlegbar, es wiegt mit vollständiger Ausrüstung nur 25 Kilogramm, kann somit bequem von einem Manne getragen werden. Da es doppelwandig ist und zwischen den Wänden sich Luft befindet, so ist das Boot unsinkbar und kann zur Noth drei bis vier Mann tragen.

Auf dem Kirchhofe zu Forbach ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Leichen der dazwischen in etwa 150 Kriegergräbern ruhenden Soldaten von 1870 auszugraben und in einer Krypta beizusetzen, über der sich später ein Denkmal erheben soll.

Nach einer Reihe vorliegender Symptome zu schließen, besorgt die bayerische Forstverwaltung in diesem Jahre ein noch weit verheerenderes Auftreten des Nonnenfraßes in den Wäldungen, als es im vorigen Jahre der Fall war. Ganz enorme Summen werden zur Bekämpfung schon jetzt in Aussicht genommen. In den Kirchen werden Bittgebete gegen die Nonnengefahr genommen.

Auf der Insel Santa Rosa (Carolinen) unternahmen zwei Räuber den Versuch, das dortige Kloster zu plündern. Sie ermordeten zwei Mönche Namens Gomez und Gonzalez, sowie einen Eingeborenen und ver-

wundeten ferner einige andere Mönche. Sie wurden später gefangen genommen.

Als größte Parität der Saison galten vorgestern in der Centralmarkthalle zu Berlin die Kibizier, von denen ein Duzend eintraf. Dieselben wurden von dem städtischen Verkaufsvermittler mit vier Mark pro Stück verkauft.

Max Sigmund Tauffkirchen, Birth und Kaufmann in Ranssen, ein geborener Graf von Tauffkirchen zu Guttenburg, Klesing, Kassenberg und Engelburg, war durch Strafbefehl in eine Geldstrafe von 6 Mk. genommen worden, weil er auf dem Standesamt gelegentlich der Geburt eines Kindes das Adelsprädikat „Graf“ annahm, welches auf Grund des Adelsdicts, so lange er ein offenes Geschäft treibt, zu ruhen hat.

Ein früherer Rittergutsbesitzer wurde in Noßitz erwischt, als er mit einem anderen Strauchdieb einen Einbruch in eine Schandwirthschaft verübte. Der frühere Rittergutsbesitzer war Landstreicher und Dieb geworden.

* **Gefährliche Revolutionäre.** Sie machten auch eine Revolution um ihr gutes Recht, die Einwohner von Harpstedt, einem hannoverschen Flecken am Rand der Lüneburger Heide, als im Jahre 1848 der Kampf um die Freiheit entbrannt war. Seit einiger Zeit hatte sich — so erzählt man — der Amtmann des königlichen Amtes bei dem Bürgermeister des Orts über die Unsitte der Einwohner beklagt, die Düngerhaufen aus ihren Ställen Jahr aus Jahr ein vor den Thüren auf offener Straße aufzuschichten, und stellte den Antrag auf Abschaffung. Infolge dessen erließ der Bürgermeister eine entsprechende Verordnung. Die Harpstedter waren sehr erzürnt, gehorchten aber, obgleich murrend und mit tiefem Groll. Die Düngerhaufen verschwanden nach und nach. Als aber die Kunde von der neuen Pariser Revolution durch die Lüneburger Heide drang, ergriff ein neuer Geist auch die Bürger in Harpstedt, sie rotheten sich eines schönen Tages zu Hunderten zusammen und zogen lärmend und tobend vor die Wohnung des Bürgermeisters, der ihnen entsezt entgegen trat und gitternd nach Willen und Wunsch der Anführer forschte. „Wir wollen den Mist wieder vor unseren Thüren haben!“ schrien die Aufständischen. — „Ja, in Gottes Namen, ja“, sprach der Bürgermeister. „Und was weiter, liebe Kinder?“ „Weiter nichts als die Freiheit, unsere Misthaufen hinzubringen, wo es uns beliebt, und damit basta!“ — Der Bürgermeister erklärte noch ein Mal, daß die betreffende anstößige Verordnung wegen der Misthaufen damit aufgehoben sei; die Düngerhaufen-Revolutionäre brachten ihm ein Lebehoch und gingen ruhig wieder in ihre Häuser.

* **Ein altdenkliche Speisefarte.** Bei einem Festmahle, das dieser Tage der Verein für Kunst und Alterthümer in Ulm und Oberschwaben veranstaltete, lautete die Speisefarte wie folgt: „Zem ersten: ein suppe von erbitz, daron sind swindren gesniten, ein vast guote spise. Zem anderen: ein visch az dem nordeimer, so in franzes ist geholzen turbot, aber im ditsch schreibet er sich stombutt, in erdbiren gesotten und in schiben gesniten, daz im ein ieder eine nomen mac oder zwuo, eine linde spise. Zem dritten: ein schinke von dem swin, in einer brüßen von win az burgundenland, ein treffenliche spise. Daz zwuo spetzelln, so allen swaben kostlich dunkent, ouch röt krät und wiz krät. Daz nach, zo einer nachspise, so kumt ein kuoche az itel zucker, airm, mandel und winbern, ein guot lecker gerihetlin. Hi mac ein man wol merken, daz er sinor hawsrowen ein stuck sol in ein bapier slahen, az daz si in desto baz enphähe und nicht többe werde, so er spät nach häse köret. An dem letzten, so einer noch nicht genuoc hetto, so mac er ein kaes ezzen. Daz zwuo so hat der wirt in simo kelre wins genuoc, so vos dem Necker, so von dem Rin, so az Welschland, daz von ein ieder trinken mag swes in lustet, nach sinen kroften und gaben. Daz geseno im got.“

* **Wie Gott die Siebenbürger Nationen schuf.** Da Gott der Herr seinen Fuß nach Siebenbürgen herabsetzte, sprach er die Worte: „In dieses gepaltene Land der drei Anfangsflüsse will ich drei Völker setzen.“ Er stieß mit dem Stab den Rieselstein an, der am Brei lag und sagte: „koljel Jansoi!“ (Stich auf, Gassen!) Der Sessler sprang daraus empor und sagte: „ih thoremotto!“ Ein Lehmsilos war nicht weit davon, und Gott der Herr rebete zu ihm mit den Worten: „stot az Mächel!“ (Sticht auf, Michell!) Der Sessler erhob sich, die Augen reißend, und sprach: „hai was git er här förder?“ (Geda, was giebt es, Herr Vater?) Und weiter des Weges lag auf dem Gras ein Käbesch (Ruhfladen), den Gott der Herr mit dem Fuße berührte, sprechend: „sevalote roman!“ (Steh' auf Rumäne!) Der Balach stand auf und tief verbeugt fragte er: „ische poranteest supän?“ (Herr, was befehlst Du?)

* **Russisches aus alter Zeit.** Vom russischen Kaiserhofe im 18. Jahrhundert liefern die vor kurzem neu erschienenen Lebenserinnerungen der Fürstin Daskow u. A. folgende Sittenbilder. Es ist bekannt, daß der Zar Peter I. die Gewohnheit hatte, die Adligen, welche irgendwie sein Mißfallen erregten, damit zu bestrafen, daß er ihnen befahl, Narren zu werden. Von diesem Augenblicke an wurde das unglückliche Opfer, so viel Geist es auch haben mochte, der Gegenstand des Spottes für die ganze Gesellschaft am Hofe. Dieser „Narr“ hatte freilich das Vorrecht, Alles sagen zu dürfen, was er wollte, lief jedoch immer Gefahr, dafür geschlagen oder gepeitscht zu werden. Die Kaiserin Anna überbot nun diese Grausamkeit noch, aber sie mißte zuweilen viel Komisches und Phantastisches hinein. Einmal befahl sie, daß ein gewisser Prinz G. zur Strafe für ein kleines Vergehen eine — Henne werden sollte. Zu diesem Zwecke ließ sie einen großen Korb mit Stroh und vielen Eiern darin wie ein Nest herrichten und der Prinz mußte, bei Todesstrafe, auf diesem Neste sitzen und sich zum Aeußersten lächerlich machen, indem man ihn zwang, zu gadern wie eine Henne! — Einmal wünschte die Kaiserin einen russischen Tanz zu sehen und befahl vier der berühmtesten Petersburger Schönheiten, ihn vor ihr auszuführen. Die Mutter der Fürstin Daskow war eine dieser Vier. Die Damen waren so verlegen und gitterten so

vor jedem Blick der Kaiserin, daß sie schließlich alle Geistesgegenwart verloren und die Figuren des Tanzes vergaßen, bis sie schließlich elektrisiert wurden durch die Annäherung der Majestät, welche während aufgesprungen war, sich ihnen mit der größten Würde näherte, Jeder eine ganz gehörige Schreie gab und ihnen befohl, mit dem Tanze von vorne zu beginnen, was sie denn auch, mehr todt als lebendig, thaten.

* **Von religiösem Wahnsinn befallen** hat sich in Philadelphia der Bankier James Quinn selbst getrennt. Er erhob sich eines Nachts von seinem Lager, zeichnete die Form eines großen Kreuzes auf den Fußboden, legte sich darauf und ergriß sodann Hammer und Nägel, um sich, wie er zuvor häufig erklärt hatte, für seine Familie zu opfern. Er trieb einen Nagel mit solcher Gewalt durch den rechten Fuß, daß die Spitze in den Fußboden eindrang; die gleiche Prozedur am linken Fuß gelang nicht, da der Nagel einen Knochen traf, und auch ein wiederholter Versuch, einen anderen Nagel einzutreiben, erfolglos war. Ein Nagel, der für die rechte Hand bestimmt war, blieb im Fleisch stecken. Obwohl Quinn große Schmerzen haben mußte, verhielt er sich ruhig, um seine Familie nicht zu wecken. Aber die Hammerschläge waren gehört worden und man kam gerade noch zu rechter Zeit, um den toten Mann zu retten.

* **Ein Pröbchen englischer Justiz.** Ueber einen sonderbaren Vorfall wird aus Bewbden berichtet, wo am Montag ein 14 Jahre altes Mädchen vor Gericht stand, weil es 4 Seite einer Monatschrift gekohlen haben sollte. Das Mädchen war noch nie bestraft und versicherte, daß es die Bücher gekohlen habe, um sie zu lesen. Trotzdem verurtheilte das Gericht das Mädchen zu zehn Tagen Zwangsarbeit und Einsperrung in eine Besserungsanstalt für drei Jahre. Dieses horrendes Urtheil erregte einen wahren Sturm im Gerichtshofe und insbesondere dem Vorsitzenden Mayor wurden heftige Vorwürfe gemacht. Schließlich rief das Gericht das Mädchen zurück, ließ sein Urtheil um und legte der Angeklagten die bloße Verpflichtung auf, sich wieder einzufinden, wenn sie vorgeleben würde.

* **Humoristisches.** Ein in Livree gekleideter Offiziersburche unterließ es, einen ihm begegnenden Offizier zu grüßen, da er sich dieser Verpflichtung überhoben glaubte, weil er einen Korb auf dem Arme trug. Der Offizier rief ihn heran und stellte ihn zur Rede mit den Worten: „Kann er den Dedel nicht abnehmen?“ Burche (indem er den Dedel vom Korbe nimmt): „S ist nisch d'r in, Herr Leutnant!“

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 24. März.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.19	16.16	Amsterdam (fl. 100)	3	168.75 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.19	16.16	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.80 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	80 bz.
Dulaten	9.61	9.57	London (Ltr. 1)	6	20.88 bz.
Dulaten al maroo .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.84	20.29	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo v. St.	27.88	27.80	Paris (fr. 100)	3	80.85 bz. G.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochs. Silber . .	184.50	182.50	Schweiz (fr. 100)	6	80.425 bz.
Russ. Banknoten .	—	240.40	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.40 bz.

Reichsbank-Disconto 3%. — Frankfurter Bank-Disconto 3%.

— **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 24. März.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Actien 273 1/2, Disconto-Commoditi-Aktien 207 1/2, Staatsbahn-Actien 218 1/2, Galizier 187 1/2, Lombard 106 1/2, Egypter 98 1/2, Italiener 94 1/2, Ungarn 92, Gotthardbahn-Actien 159 1/2, Nordost 148 1/2, Union 121 1/2, Dresdener Bank 159 1/2, Laurahütte-Actien 128 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 166, Russische Noten 240 1/2. — Tendenz fest und lebhaft, Banken, Bergwerke und böhmische Bahnen freiged, Schweizer Werthe auf Realisation schwächer. Schluß allgemein fest und belebt.

Nachtrag.

— **Immobilien-Versteigerungen.** Bei der gestern, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaus erfolgten Versteigerung von Immobilien der Erben der Johann Seel Eheleute von hier bieben Liebhabende auf: 5 Ar 75,25 Quadratmeter Wiese „Wiltgswiese“, taxirt 1880 Mk., Herr Jakob Dörr hier mit 1400 Mk.; 30 Ar 55,50 Quadratmeter Acker „Vor dem Gaingraben“, taxirt 24,440 Mk., Herr Reinhardt Wengandt hier mit 30,000 Mk.; 29 Ar 97,75 Quadratmeter Acker „Ober Heiligenborn“, taxirt 10,800 Mk., Herr Reinhardt Wengandt hier mit 10,800 Mk.; 12 Ar 75,75 Quadratmeter Acker „Schierheinerlach“, taxirt 5100 Mk., Herr Reinhardt Wengandt mit 5100 Mk.; 10 Ar 81,75 Quadratmeter Acker „Nichts dem Schierheinerweg“, taxirt 3250 Mk., Herr Heinrich Wintermeyer hier mit 3400 Mk.; 40 Ar 27 Quadratmeter Acker „Höden“, taxirt 9670 Mk., Herr Reinhardt Wengandt hier mit 9670 Mk.; 27 Ar 30,75 Quadratmeter Acker „Walluferweg“, taxirt 10,920 Mk., Herr Heinrich Kimmel mit 10,920 Mk.; 20 Ar 69,50 Quadratmeter Acker „Walluferweg“, taxirt 4020 Mk., Herr Jonas Kimmel hier mit 4020 Mk.; 25 Ar 49,25 Quadratmeter Acker „Kleinfeldchen“, taxirt 2550 Mk., Herr August Christophmann hier mit 3880 Mk.; 40 Ar 78,75 Quadratmeter Acker „Kleinfeldchen“, taxirt 2450 Mk., Herr Chr. Kalkbrenner hier mit 3400 Mk.; 22 Ar 03,25 Quadratmeter Acker „Weißerweg“, taxirt 7050 Mk.,

Herr Reinhardt Wengandt hier mit 7050 Mk.; 9 Ar 9,25 Quadratmeter Acker „Schierheinerlach“, taxirt 14,550 Mk., derselbe mit 14,550 Mk. — Bei der gleichzeitig vorgenommenen zweiten und letzten Versteigerung von zwei Grundstücken der Jakob Wörner Eheleute von hier legten auf 15 Ar 37 Quadratmeter Acker „Sonnenberg“, taxirt 4610 Mk., Herr Heinrich Dan. Chr. Kraft hier mit 7110 Mk. und auf 18 Ar 22,50 Quadratmeter Acker „Sonnenberg“, taxirt 2650 Mk., Herr Meyger Christoph Kohl hier mit 4510 Mk. das Höchstgebot ein.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **London, 24. März.** In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Präsident des Handelsamts Gladstone: Er halte es für unthunlich, die Handelsverträge mit Belgien und Deutschland zu dem Zwecke zu kündigen, daß diejenigen Artikel der Verträge gestrichen werden könnten, welche die Einführung von Differentialtarifen gegenüber den fremden Ländern verhindern. Denn die Kündigung würde zu einer Revision der Handelsverträge führen, wobei die großen Vortheile, welche England durch diese Verträge gänzlich, gefährdet wären.

* **Athen, 24. März.** Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Valerie trafen gestern Nachmittags mit dem Zuge von Korinth hier ein und besuchten Abends die königliche Familie.

* **Alexandrien, 24. März.** Professor Koch ist nach Triest abgereist.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in Antwerpen D. „Prinzes Amalia“ von Batavia; in Lissabon D. „Mojelle“ von Südamerika; in New-York der Cunard-D. „Aurania“ von Liverpool und der Hamb. D. „Rufia“ von Hamburg; in Boston der Cunard-D. „Cephalonia“ von Liverpool; in Queenstown der Cunard-D. „Servia“ von New-York.

* **Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 22. bis 28. März 1891. (Mittelst von Braß & Rothstein in Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 22. März: „Aller“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Saller“ (Nordb. Lloyd), Southampton-Australien; „Suevia“ (Hamburg-Amerik.-D.-G.), Hamburg-New-York; „Tentonia“ (Hamburg-Amerik.-D.-G.), Hamburg-Bombay; „Siboney“ (Comp. Mess. Marit.), Marseille-China und Japan. Montag, den 23.: „Baleia“ (Hamburg-Amerik.-D.-G.), Havre-Indien. Dienstag, den 24.: „Strasbourg“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Montevideo und Buenos-Aires; „Suevia“ (Hamburg-Amerik.-D.-G.), Havre-New-York. Mittwoch, den 25.: „Lahn“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Bohemia“ (Hamburg-Amerik.-D.-G.), Hamburg-New-York; „Teutonic“ (Hamburg-Amerik.-D.-G.), Havre-Indien; „City of Chicago“ (German-Line), Liverpool-New-York; „Lord Elphinstone“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „Tentonia“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „Tague“ (Royal Mail St. Co.), Southampton-Montevideo und Buenos-Aires; „Roslin Castle“ (Castle Line), Hamburg-Südamerika. Donnerstag, den 26.: „Lahn“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „München“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Catalonia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Tamar“ (Royal Mail St. Co.), Southampton-Montevideo-Buenos-Aires; „Peninsular“ (Peninsular and Oriental), London-Bombay. Freitag, den 27.: „Cuzco“ (Orient Line), London-Australien; „Daue“ (Union Line), Southampton-Südamerika. Samstag, den 28.: „Gms“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Strasbourg“ (Nordb. Lloyd), Bremerhaven-Montevideo und Buenos-Aires; „Deendam“ (Niederl.-Amerik.-B.-G.), Rotterdam-New-York; „Peninsular“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Servia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Gasconne“ (Comp. Gen. Transatl.), Havre-New-York; „Matapan“ (Comp. Mess. Maritimes), Bordeaux-Brazilien.

Geschäftliches.

Das Blut, der kostbare Lebenssaft, spielt im menschlichen Körper eine sehr wichtige Rolle und wir sollten stets unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten, das Blut rein zu erhalten. Das Hautausschlag, Finken, Pimpeln u. vorkommen, läßt dies auf eine Schärfe im Blut schließen, welche man durch den Gebrauch der seit langen Jahren bekannten Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen beseitigen kann. Man achte genau darauf, kein unedles Präparat zu erhalten. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Mor, Abhyth, Bitterlee, Gentian. (Man.-No. 4000) 119

Der Werth einer guten Seife wird täglich immer mehr anerkannt, seitdem die Hygiene uns die Augen geöffnet und nachgewiesen hat, daß vorzügliches Altem, die Entsehung von Mücken, Mangel, Gesichtsröthe u. in den meisten Fällen durch den Gebrauch von minderwerthiger alkalischer Seife hervorgerufen wird. Zur rationellen Pflege der Haut soll man sich nur einer wirklich neutralen, garantirt reinen feinfaserigen Toiletteseife bedienen wie dies z. B. **Doerings Seife** ist, die seit kurzem erst und zwar auf Veranlassung hervorragender Hautärzte dem großen Publikum zugänglich gemacht wurde. Die Schönheit der Haut, die Reinheit des Teints wird durch **Doerings Seife** wesentlich gefördert und conservirt und weil **Doerings Seife** wesentlich billiger ist als alle anderen guten Seifen, wird die rationelle Pflege der Haut Jedermann, auch selbst den weniger Bemittelten ermöglicht. Zu haben in den Parfümerien, Colonial- und Droguen-Geschäften. Preis 40 Pf. Engros-Verlauf: Doering & Cie., Frankfurt a. M. (Man.-No. 1/100) 68

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 25. März 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Haus Fourchambault.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Ausstellung der tätowierten Amerikanerin La belle Irène im Englischen
Hof (Nachm. 3-4 nur für Damen und 4-7 für Herren und Damen).
Spangenberg'sche Musikschule. Nachmittags 2 1/2 und 4 1/2 und Abends
7 Uhr: Prüfung im Casino-Saal.
Conservatorium f. Musik. Nachm. 4 1/2 u. Abends 7 Uhr: Vortrags-Übung.
Vortrag des B. G. Müller von Britol Abends 8 1/2 Uhr (Kaiser-Halle).
Wiesbadener Radfahr-Verein. Abends 9 Uhr: Hauptversammlung.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Kleiderstoffen im Rheinischen
Hof. (S. heut. Bl.) Versteigerung von Conditoren-Inventar im Hause
Saalasse 3. (S. heut. Bl.)
Vormittags 11 Uhr: Versteigerung von confisicirtem Hafermehl im
städtischen Accise-Amt. (S. heut. Bl.)

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Gründonnerstag, 26. März.

Hauptkirche: Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Beesenmeyer (nach der Predigt Beichte
und heil. Abendmahl).
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Lieber (nach der Predigt Beichte und
heil. Abendmahl); Militärg. 4 Uhr: Div.-Pfr. Kramm (Beichte und
heil. Abendmahl).

Charfreitag, 27. März.

Hauptkirche: Militärg. 8 1/2 Uhr: Div.-Pfr. Kramm; Hauptg. 10 Uhr:
Pfr. Friedrich (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Nachm.
5 Uhr: Pfr. Grein.
Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Beesenmeyer (nach der Predigt Beichte
und heil. Abendmahl); Nachm. 5 Uhr: Pfr. Ziemendorff (nach der
Predigt Beichte und heil. Abendmahl).
Die Kirchen-Collecte am Charfreitag ist für den Baufonds der dritten
Kirche bestimmt und wird der Gemeinde recht dringend empfohlen.

Katholische Pfarrkirche.

Charwoche. Am Gründonnerstag ist die erste Austheilung der hl. Communion
6 1/2 Uhr, dann halbstündlich. Das feierliche Hochamt beginnt um 9 Uhr.
Während des Tages stille Andeutung des Allerheiligsten. Abends 6 1/2 Uhr
ist sakramental. Andacht mit Predigt. Am Charfreitag beginnen die heil.
Ceremonien um 9 Uhr. Passion nach Johannes mit eingelegten Chören
nach Ett. Popule meus von Palestrina. Von 2 Uhr an ist die Kirche zum
Besuche des heil. Grabes geöffnet. Abends 6 1/2 Uhr Andacht mit Predigt.
Am Charsonntag Beginn der Weihen um 7 1/2 Uhr; Hochamt gegen
9 Uhr. Gelegenheit zur Beichte ist am Montag von 5 Uhr an, am
Dienstag, Mittwoch und Samstag von 4 bis 7 und nach 8 Uhr. An
den drei letzten Tagen der Charwoche ist strengere Abstinenz, für den
Mittwoch hat der hochw. Herr Bischof mit Rücksicht auf den Feiertag
die Abstinenz aufgehoben. Milde Gaben für bedürftige Eristcommuni-
canten werden im Pfarrhaus dankbar entgegengenommen. Für dieselben
ist auch die Collecte nach der Fastenpredigt.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Am Gründonnerstag, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Am heil. Charfreitag,
Vorm. 9 1/2 Uhr: Passionshistorie; Nachm. 3 Uhr: Predigt.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Zaunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
510 620* 740* 750 825* 9* 1010*
1035* 1141 1211 1* 155* 235* 350
450* 530* 620 637 658* 720*
740 824* 9* 924* 1020
* Nur bis Gießen.
† Verbindung nach Gießen.

Ankunft in Wiesbaden:
638* 725* 745 853* 920 951* 114*
1140 1222* 1257* 126 216 254*
336* 437* 528 614 644* 720* 826*
845* 1017* 1030 1145
* Nur von Gießen.
† Verbindung von Gießen.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
71 836 858* 1046 1117 1232* 18
215* (nur an Sonn- und Feiertagen)
290 414 510 655 1020*
* Nur bis Riedelheim.

Ankunft in Wiesbaden:
745* 915 1117 1153* 1232 249
43* 554 720 754* 845 918* (nur
an Sonn- und Feiertagen) 935
* Nur von Riedelheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:
800 1010 140 335 630 744
* Nur bis Riedelheim.

Ankunft in Wiesbaden:
630 937 11 53 634 816

Gefäßliche Ludwigsbahn.

Nichtung Wiesbaden-Niedernhausen.
Abfahrt von Wiesbaden:
510 715 1125 257 648

Ankunft in Wiesbaden:
7 10 130 436 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich: Morgens 10 1/4 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis
Coblenz; Morgens 10 1/2 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis
Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Willems und nähere
Auskunft auf der Agentur bei B. Bickel, Langgasse 20. 182

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 23. März.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer (Millimeter)	751,5	751,7	752,8	752,0
Thermometer (Celsius)	-1,9	+2,7	-0,1	+0,2
Dampfspannung (Millimeter)	3,4	3,0	2,9	3,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88	53	65	68
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N. mäßig.	N.O. mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böhl. heiter.	bewölkt.	böhl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Vor- und Nachmittags öfter Schneeflocken.

Wetter-Ansichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen
der deutschen Seewarte in Hamburg.
26. März: veränderlich wolkig, etwas Niederschlag, ziemlich milde.

Geburts-Anzeigen	in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.
Verlobungs-Anzeigen	
Heiraths-Anzeigen	
Trauer-Anzeigen	

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 17. März: dem Tagelöhner Carl Wilhelm Theis e. S., Carl
Peter; dem Schreinergehilfen Ludwig Ferdinand Philipp Raaf e. S.,
Ludwig Joseph Gefine Alfred. 18. März: dem Drofchenbesitzer Heinrich
Jacob Groß e. S. 21. März: dem Schlossergehilfen Carl August
Krieger e. S., Helene.

Aufgehoben: Postkutschbote Anton Jungnickel hier und Charlotte Luise
Kraus hier. Tagelöhner Georg Philipp Carl Kern hier und Catharine
Elisabeth Margarethe Prescher hier. Kunstgärtner Eugen Friedrich
Wächter hier und Johanna Wäcker hier. Bern. Kgl. Hauptmann a. D.
Gosrath Wilhelm Jacob Hermann Alfred Bauer hier und die Witwe
des Fabrikbesizers Adolf Belzer, Anna Leonore, geb. Jung, hier.

Verheiratet: 21. März: Vice-Feldwebel Carl Gottfried Kircher hier und
Catharine Eckhardt hier; aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Haus-
dienerin Auguste Hartmann hier und Anna Catharine Schmidt hier;
Herrenschneidergehilfen Johann Philipp Steeg hier und Marie Koch hier.

Gestorben: 21. März: Carl Heinrich August, S. des Restaurateurs
August Waldbaus, 4 M. 4 T.; Johanneette Caroline, T. des Hof-
Schornsteinfegers Alexander Meier, 11 J. 4 M. 14 T.; Margarethe
Marie Wilhelmine, geb. Götz, Ehefrau des Tagelöhners Wilhelm Christoph,
54 J. 2 M. 10 T. 22. März: Albert Friedrich Wilhelm, S. des
Herrenschneidergehilfen Heinrich Philipp Wilhelm Rau, 10 M. 1 T.;
Privatier Johann Wilhelm Wirbelauer, 79 J. 8 M. 27 T.; Privatier
Emilie John, 64 J. 22 T.; Generalarzt a. D. der kgl. Niederländisch-
Indischen Armee Dr. med. Albert Ludwig Carl Stödtke, 61 J. 3 M.
18 T. 23. März: Rentner Wilhelm Herelle, 76 J. 8 M. 8 T.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 25. März. 72. Vorstellung. 113. Vorstellung im Abonnement.
Zum ersten Male:

Haus Fourchambault.

Schauspiel in 5 Akten von Emile Augier. Deutsch von Gottlieb Ritter

Personen:

Fourchambault, Banquier	Herr Poissin.
Cornelia, seine Frau	Frau Köth-Schäfer.
Leopold, seine	Herr Robius.
Blanche, Kinder	Frl. Drucker.
Frau Bernard	Frl. Wolff.
Bernard, ihr Sohn	Herr Wagnmann.
Marie Letellier	Frl. Rau.
Baron Raftiboulois, Präfect	Herr Köth.
Germain, Bedienter im Hause Fourchambault	Herr Hoffeld.
Diener bei Bernard	Herr Brining.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 26., Freitag, 27. und Samstag, 28. März cr.
bleibt das königliche Theater geschlossen.

Sonntag, 29. März: 3. e. M.: Die Königin von Saba. (Grh. Preise.)

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Answärtige Theater.

Mittwoch, 25. März.
Mainzer Stadttheater: Der Waffenschmied.
Frankfurter Stadttheater: Oprenhaus; Göz von Berlichingen.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.